

Litzmannstädter Zeitung

DIE GROSSE HEIMATZEITUNG IM OSTEN DES REICHSGAUES WARTHELAND MIT DEN AMTLICHEN BEKANNTMACHUNGEN

Die Litzmannstädter Zeitung erscheint täglich als Morgenzeitung. Verlag Litzmannstadt, Adolf-Hitler-Str. 86. Fernruf: Verlagsleitung, Buchhaltung, Anzeigenannahme, Vertrieb und Zeitungsbestellung, Druckerei und Formularverkauf, Sammelnummer 254-20, Schriftleitung: Ulrich-von-Hütten-Str. 35 (Ecke Adolf-Hitler-Str.). Fernruf 195-80/195-81. Sprechstunden der Schriftleitung werktags (außer sonnabends) von 10 bis 12 Uhr.



Einzelpreis 10 Rpf., sonntags 15 Rpf. Monatlicher Bezugspreis 2,50 RM. (einschl. 40 Rpf. Trägerlohn) frei Haus, bei Abholung 2,15 RM., auswärts 2,50 RM. (einschl. 50 Rpf. Vertriebsrabatt), bei Postbezug 2,92 RM. einschl. 42 Rpf. Postgebühr und 21 Rpf. Zeitungsgebühren bzw. die entspr. Beförderungskosten bei Postzeitungsgut oder Bahnhofzeitungsversand. Anzeigengrundpreis 15 Rpf. für die 12gespaltene, 22 mm breite mm-Zeile.

25. Jahrgang

Sonntag, 22. Februar 1942

Nr. 53

Panzerwaffe zerschlug eine Sowjetarmee

Hohe Verluste des Feindes — U-Boote versenken weitere 102 000 BRT vor Amerikas Küste

Aus dem Führerhauptquartier, 21. Februar
Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:
Im mittleren Abschnitt der Ostfront hat die Armee des Generals der Panzertruppe, Model, in vierwöchigen harten Kämpfen unter schwierigsten Witterungsverhältnissen die Masse einer feindlichen Armee eingeschlossen und vernichtet sowie starke Teile einer weiteren Armee zerschlagen. Dabei verlor der Feind rund 5000 Gefangene, 27 000 Tote, 187 Panzer, 615 Geschütze, 1150 Granatwerfer und Maschinengewehre sowie zahlreiches anderes Kriegsmaterial. Gleichzeitig hat diese Armee ununterbrochen schwerste Entlastungsangriffe des Feindes abgewiesen und auch hierbei dem Gegner große Verluste zugefügt.

In den übrigen Abschnitten der Ostfront fügten Verbände des Heeres, unterstützt durch starke Kräfte der Luftwaffe, den Sowjets bei ihren erfolglosen Angriffen schwere Verluste zu.

Im hohen Norden belegten Sturzkampfflugzeuge Teilstrecken der Murmanbahn mit Bomben schweren Kalibers.

In Nordafrika wurden in der östlichen Cyrenaika britische Aufklärungskräfte zurückgewiesen.

Auf der Insel Malta erzielten deutsche Kampfflugzeuge Bombentreffer in Truppenunterkünften und Flugplatzanlagen.

Wie durch Sondermeldung bekanntgegeben, versenkten im Atlantik deutsche Unterseeboote weitere 17 Schiffe mit 102 000 BRT. Dadurch erhöht sich der bisherige Erfolg unserer Unterseeboote vor der amerikanischen Küste auf 80 Schiffe mit insgesamt 532 900 BRT.

In Fortsetzung der Operationen im Karibischen Meer drang eines unserer Unterseeboote in den Golf von Paria westlich Trinidad ein und versenkte auf der Reede des britischen Hafens Port of Spain zwei Schiffe, darunter einen Tanker.

In der Zeit vom 11. 2. bis 20. 2. verlor die britische Luftwaffe 99 Flugzeuge, davon 38 über dem Mittelmeer und in Nordafrika. Während der gleichen Zeit gingen im Kampf gegen Großbritannien 28 eigene Flugzeuge verloren.

Das Wasser ist ein guter Leiter für den Schall, und so wird es sein, daß die Unterwasserhörergeräte an der nordamerikanischen Atlantikküste und auf den Schiffen in dieser Gegend in letzter Zeit häufiger einen verdächtigen dumpfen Schlag gehört haben, den Explosionsstoß deutscher U-Boot-Torpedos, die ihr Ziel dort zu treffen wissen, wo es am empfindlichsten ist. Weitere 17 versenkte Schiffe mit zusammen 102 000 BRT, meldeten gestern die Fanfaren des Englandliedes, mit den bisherigen Erfolgen vor der nordamerikanischen Küste

zusammen 80 Schiffe mit 532 900 BRT. Die ersten davon setzten USA. und England in „bewährter Selbstüberredung“ auf das Konto besonders gebauter deutscher U-Boote mit ungewöhnlich großem Aktionsradius. Jetzt ist man drüben starr vor Entsetzen, daß ein stattliches Rudel dieser Boote zweimal den Ozean überqueren und sich vor Amerikas Küste genügend lange aufhalten kann, um dort die kriegswichtige Schifffahrt stark zu schwächen; eine großartige Leistung der U-Boot-Kommandanten und -Besatzungen, die seit Herbst 1939 ständig im Einsatz sind. Sie führen ein scharfes Schwert auf dem weiten Kriegsschauplatz des Weltmeeres.

Nicht geringer und in den persönlichen Entbehrungen des einzelnen oft noch härter ist der Kampf im Osten, von dem heute die Vernichtung einer ganzen sowjetischen Armee gemeldet wird. Die Heimat weiß zu würdigen, wie hoch sie diese neue Meldung von dem unbeirrbar Siegeswillen unserer Soldaten zu bewerten hat, die sogar unter den widerwärtigsten Umständen auch einer Übermacht nicht weichen, sondern zuschlagen.

U-Boote stören Südamerika-Route

Drahtbericht unseres We-Berichterstatters

Rom, 22. Februar

Die Aufschneidereien des amerikanischen Vizeadmirals Andrews, der behauptet, die Vereinigten Staaten seien imstande, im Notfall drei Kriegsschiffe am Tage von Stapel laufen zu lassen und des Generalmajors Speatz, des Kommandierenden der Luftstreitkräfte des amerikanischen Heeres, der in einem Tagesbefehl an seine Truppen versicherte, die Vereinigten Staaten beabsichtigen, die vollständige Luftüberlegenheit zu erringen, finden im heutigen Leitartikel des „Giornale d'Italia“ eine treffende Abfuhr. Gayda verweist auf die schweren Schläge, die den Vereinigten Staaten bereits zugefügt wurden, und auf den Verlust der



Java in der japanischen Zange

Durch den Fall Singapurs und die erfolgreichen Unternehmungen auf Borneo, Sumatra und Celebes ist das Herz Niederländisch-Indiens, die strategisch und wirtschaftlich bedeutende Insel Java in den Bereich der japanischen Operationen gerückt: ein charakteristisches Bild vom Reisanbau auf Java, der die Grundlage des Reichtums der Insel bildet. Dichter tropischer Pflanzenwuchs und unzählige Vulkan-Berge gehören zu den charakteristischen Merkmalen der Insel.

(Presse-Holtmann)

europäischen und asiatischen Absatzmärkte und fügt hinzu, die Vereinigten Staaten würden auch mindestens zu einem Teil die südamerikanischen Märkte verlieren, weil die Linien ihrer Handelsflotte von den U-Booten der Dreierpaktstaaten in gesteigertem Maße bedroht würden.

Wohin fliegt der Pfeil?

Von Dr. Kurt Pleitler

Es spricht für das im Weltkriegsdenken befangene strategische Urteilsvermögen der Feindmächte, daß sie sich seit dem Fall Singapurs die Köpfe darüber zerbrechen, wohin jetzt der japanische Pfeil fliegen werde. Japans militärische Führung arbeitet genau so wie die der Achsenmächte nach eisernen Gesetzen einer revolutionären Strategie, die meist dort zuschlägt, wo es der Gegner am allerwenigsten erwartet. Wenn der Fall Singapurs irgendwie in die Gesamtstrategie der Dreierpaktmächte eingebaut werden soll, dann in der Form, daß hier erstmalig ein wichtiges Stück aus dem britischen Weltreich selbst herausgebrochen wurde. Man kann die Ereignisse in Ostasien nicht für sich betrachten, sondern muß bedenken, daß die Schläge gegen das Empire im pazifischen Raum nicht möglich gewesen wären wenn nicht Deutschland durch die Niederwerfung Polens, Norwegens, Hollands, Belgiens, Frankreichs, Jugoslawiens, Griechenlands, durch seinen Generalangriff gegen die Sowjetunion und mit dem Durchhalten der Winterstellungen im Osten die Voraussetzungen dafür geschaffen hätte. Indem Deutschland in der ersten Etappe die Bundesgenossen Englands in Europa niederwarf, machte es den Weg frei zum Angriff auf das Empire selbst. Die Tat der deutschen Wehrmacht im Zusammenwirken mit der italienischen und der gemeinsamen Waffengänge der verbündeten Armeen des neuen Europas haben England als europäische Macht ausgeschaltet. Der schnelle Abschluß des ersten Abschnittes des pazifischen Krieges durch die Aufpflanzung des Sonnenbanners über Singapur hat England auch aus dem östlichen Teil Ostasiens verwiesen. Wie England seinerzeit bereits, der Not gehorchend, wichtige Stützpunkte an Amerika abtreten mußte, so hat es in der ersten Phase des Ostasienkrieges seine besten Schlüsselstellungen der führenden Ordnungsmacht des pazifischen Raumes überlassen müssen. Die Streichung des Namens Singapur und sein Ersatz durch die japanische Bezeichnung Schonanbo bedeutet mehr als die Änderung eines Firmenschildes. Japan hat nicht im leeren Raum operiert. Es wußte, daß sein Vormarsch nach Süden nur möglich wurde, weil Deutschland in den Winterstellungen der Sowjetunion die Hauptkräfte der Sowjetstreitmacht an der Westgrenze des Riesenreiches band. Es wußte auch, daß ohne die Niederwerfung Frankreichs durch Deutschland und ohne die Eingliederung dieses Staates in die europäische Ordnung sein Freundschaftspakt mit Indochina nicht möglich gewesen wäre. Hielte die geniale Taktik des Generalobersten Rommel in Nordafrika nicht große Verbände der australischen Truppen fest, dann müßte Japan jetzt den Widerstand dieser australischen Truppen in Australien selbst überwinden. Ohne die Angriffe der deutschen U-Boote vor der Küste Nordamerikas, Kanadas und im Karibischen Meer könnten die

Der „Anfang der Prüfungen Australiens“

Schwere Zeiten stehen bevor / Landung in Timor war wichtig

Drahtmeldung unseres Ma-Berichterstatters

Stockholm, 22. Februar

Die australischen Zeitungen beschäftigen sich naturgemäß sehr eingehend mit den beiden Luftangriffen auf Port Darwin und betonen dabei die Einsicht, daß es sich nicht um vereinzelt Operationen handele, sondern nur um den „Anfang der Prüfung Australiens“. Natürlich versichern sie, daß man den kommenden Angriffen mit kühlem Kopf entgegenzusehen müsse, was allein freilich noch keineswegs eine wirksame Verteidigung verbürgt. Der Korrespondent der „Times“ in Melbourne erklärt, daß den Umständen nach zu urteilen, unter denen die Angriffe erfolgten, kein Teil Australiens, der für die Japaner von Interesse

sei, sich außerhalb der Reichweite der japanischen Luftwaffe befinde, die dort überall Angriffe in großem Stile durchführen können. Da japanische Flugzeugträger schon jetzt ungestraft in australischen Gewässern operieren können, so glaube man in Australien, daß die Japaner sich „schwimmende Basen“ für Angriffe auf jedes beliebige Ziel an der australischen Küste schaffen könnten. Offenbar mache man sich nicht überall in vollem Umfang das Ausmaß der Isolierung Port Darwins klar. Es würde im weiten Umkreise von Wüstengebiet umgeben. 284 englische Meilen westlich der Küste liege Wyndham und erst 862 englische Meilen südlich liege Alice Spring, die Hauptstadt von Zentral-Australien.

Wie der Korrespondent weiter meldet, seien in der vergangenen Woche bereits 2000 Frauen und Kinder aus Port Darwin evakuiert worden, so daß sich nur noch 70 bis 80 Frauen dort befinden, wobei es sich in der Hauptsache um Krankenpflegerinnen handele. Nach Ansicht australischer Militärkreise rechne man mit einem baldigen umfassenden Angriff auf Port Darwin und bringt damit die Invasion auf Timor in Zusammenhang, die nur den Auftakt dafür bilde.

Die Spannung auf Java am Siedepunkt

General Wavell erwartet den japanischen Angriff von vier Seiten

Drahtmeldung unseres Sch-Berichterstatters

Lissabon, 22. Februar.

Nach einem Bericht des „Exchange Telegraph“ ist die Spannung in Batavia nach dem Angriff auf Soerabaya auf das Höchste gestiegen. In dem Bericht heißt es, die Schlacht um Batavia hat begonnen, die Invasion von Japan wird stündlich erwartet. Die Meerenge, die starke japanische Kontingente auf Bali von Java trennt, ist nur 2 1/2 km breit. Wavell rechnet mit einem Angriff der Japaner aus vier Richtungen, nämlich aus Bali, Sumatra, Borneo und Celebes. „Exchange Telegraph“ behauptet weiter, die Japaner hätten ihre Landungsfahrzeuge die sie seinerzeit in Malaja verwendet hätten planmäßig an allen für den Angriff auf Batavia in Frage kommenden Plätzen auf Sumatra und Celebes konzentriert.

Bintang von den Japanern besetzt?

Tokio, 21. Februar.

Japanische Truppen besetzten, Domei zufolge, ohne Widerstand die Insel Bintang. Die Insel Bintang, die 45 km südostwärts von Schonan (Singapur) jenseits der Straße von Singapur liegt, ist die Hauptinsel des Riouw-Archipels. Diese Inselgruppe gehört zu Niederländisch-Ostindien. Tandjung Pinang ist die Haupt-

stadt der Insel Bintang und zugleich auch die der Residentschaft Riouw, die außer dem Riouw-Archipel auch den Lingga-Archipel und einen Teil von Sumatra umfaßt. Haupterzeugnis der Riouw-Inseln sind Zinn, Erdöl und Pfeffer.



Maßstab: Berlin, Posen, Warschau

Wir bemerken am Rande

Zur Wiedereröffnung der Universität Dorpat als erste Hochschule im Reichskommissariat Ostland ist in diesem Monat die Universität Dorpat eröffnet worden. Die medizinische, die tierärztliche und die landwirtschaftliche Fakultät haben ihre Arbeit inzwischen aufgenommen. Die Arbeit dieser Fakultäten wird in erster Linie den Aufgaben dienen, die der deutschen Wissenschaft unter den gegenwärtigen Verhältnissen und im Hinblick auf die Zukunft des Ostlandes erwachsen.

Mit der Wiedereröffnung der Universität Dorpat wird die wissenschaftliche Tradition dieser deutschen Hochschule fortgeführt, die auf eine Geschichte von mehr als drei Jahrhunderten zurückblicken kann. Die Universität wurde 1632 durch Gustav Adolf von Schweden gegründet, zu dessen Hofhaltungsgebiet Dorpat damals gehörte. Schon 1659 irrellich machte die Errichtung der Stadt durch die moskowitzischen Horden dem Universitätsbetrieb in Dorpat ein Ende. Die Hochschule wurde nach Reval verlegt, wo sie aber nur noch neun Jahre ihr Dasein fristete. Erst 1690 konnte die Hochschule wieder eröffnet werden. Doch auch diesmal hätte sie nur zwei Jahrzehnte Bestand; der Nordische Krieg verhinderte 1710 ihr weiteres Arbeiten.

Eine neue Blütezeit begann für die Universität Dorpat, als sie 1802 durch Alexander I. erneuert wurde. Sie wurde nun zum geistigen Mittelpunkt des Baltendeutschums. Bis in die 90er Jahre des 19. Jahrhunderts blieb sie eine deutsche Hochschule mit deutschen Professoren und deutschen Studenten. Namhafte Gelehrte verdanken ihre Ausbildung der Universität Dorpat, so Adolf von Harnack, dessen Vater in Dorpat lebte, Ernst von Bergmann, der als Hochschullehrer seinen Ausgang von Dorpat nahm, der Indologe Leopold von Schröder und der Kunsthistoriker Georg Dehio. Der Astronom Maedler und der Mediziner Alexander Schmidt haben die Dorpater Hochschule weit über ihren engeren Bereich hinaus bekannt gemacht. An diese große Tradition, die allerdings am Ende des vorigen Jahrhunderts infolge der Russifizierung der Hochschule unter Alexander III. abermals unterbrochen war, knüpft die jetzt wieder eröffnete Universität an.

Amerikaner Kräfte freimachen, die im ostasiatischen Raum den Japanern zu schaffen machen würden. Die Erdballstrategie der Achsenmächte arbeitet weiter mit der Genauigkeit eines Uhrwerkes. Wie der deutsche Widerstand gegen die von England als Entlastung gedachte Sowjetoffensive des Winters die Engländer um den Zeitgewinn betrog, den sie damit erhofften, um erst einmal in Ostasien reinen Tisch machen zu können, so trifft die Wegnahme wichtiger britischer Rohstoffquellen durch die Japaner in Ostasien die Briten auch auf dem afrikanisch-europäischen Kriegsschauplatz und wirft ihre kriegswirtschaftlichen Berechnungen in diesem Abschnitt der Gesamtfrente über den Haufen. Wie im europäischen Raum Deutschland einen Bundesgenossen Englands nach dem anderen einzeln niederwarf, so hat Japan in gut geleiteten Etappen den Fall des Bollwerkes Singapur vorbereitet vom ersten Überraschungsstoß gegen Pearl Harbour an über die Versenkung der britischen Schlachtschiffe „Prince of Wales“ und „Repulse“, über Hongkong, Manila, Malaien bis Singapur und zum Durchbruch nach Niederländisch-Indien. Daß Japan nicht in der ersten Etappe stehengeblieben ist, sondern den Sieg auszuwerten und weiterzutragen verstand, beweist der gleichzeitige Vormarsch nach verschiedenen Himmelsrichtungen.

Indien, von England bewußt auf Landverteidigung eingestellt, kann jetzt von Schonanko aus zur See angegriffen werden. Wie die Japaner das Meerbollwerk Singapur vom Lande her eroberten, so kehren sie auch im Falle Indiens die Strategie um. Was der Busenfreund Churchills, der englische Innenminister Amery, bei Ausbruch des Pazifikkrieges befürchtete, ist schneller eingetreten, als er es wahrhaben wollte: „Wenn es den Japanern gelänge, Singapur zu nehmen, dann könnten sie unbelästigt in den Indischen Ozean fahren, und alles Land, das an seinen Ufern liegt, stünde den Japanern hilflos offen.“ Die Geographie Indiens bestätigt diese Auffassung. Das Meer, das zwischen Schonanko und Kalkutta die indischen Gestade bespült, brandet seine Wogen gegen einen offenen Strand ohne nennenswerte Befestigungen. Die Kanonen von Ceylon und Bombay sind zu weit entfernt, und der riesige Raum des Indischen Ozeans ist, verglichen mit den Schwierigkeiten, die die Japaner bei der Zertrümmerung des Festungsdreiecks Hongkong-Manila-Singapur zu überwinden hatten, so gut wie unverdient. So steht Japan selbst dann, wenn der Vormarsch durch Burma noch auf Widerstand stoßen sollte, der Angriff auf Indien von der See her jederzeit offen. Im übrigen ist am Gelingen der japanischen Operation in Burma überhaupt nicht mehr zu zweifeln. Mit Schonanko besitzt Japan die Flankenbedeckung für den Marschweg Tavoy-Mulmein-Mertaban-Rangun, und mit der Besetzung Ranguns schnürt es mit der Burmastraße dem Englandsöldner Tschungking-China den Lebensatem ab. Von Burma aus schlägt es die Brücke zu den Bengalen, dem politisch aktivsten Volke Vorderindiens, dessen Dichter Tagore aus seiner Japanfreundlichkeit kein Hehl gemacht hat.

Daß Niederländisch-Indien schon heute als japanischer Herrschaftsbereich anzusprechen ist, hat nach der Besetzung von Borneo und Celebes die erfolgreiche Landung der Japaner auf Sumatra bewiesen. Wenn General Wavell es vorgezogen hat, sein Hauptquartier Soerabaya mit einer australischen Stadt zu tauschen, dann gibt er damit das Spiel verloren und bringt zum Ausdruck, daß auch Java mit der Regierungshauptstadt Batavia über kurz oder lang in den Händen der Japaner sein wird, um so mehr, als die niederländisch-indische Kriegsflotte praktisch vernichtet ist. Die Isolierung Australiens schreitet fort und verurteilt die in Port Darwin liegende englisch-amerikanische Kriegsflotte zur Untätigkeit. Neuseeland ist dem Empire entglitten und unter amerikanisches Protektorat gestellt worden. Wohin man blickt, englische Pleiten. Außer Tschungking-China, das im Grunde nicht zur höheren Ehre Englands kämpft, sondern darum, ob die Führung der großasiatischen Neuordnung bei ihm oder bei Japan liegen soll, und außer den indischen Fürsten, die zur Erhaltung ihres Müßiggängerdaseins zu ihrem englischen Brotherrn halten, hat England keine

Das Frühjahr rückt näher / Was wird nun, Mister W.C.?

Die Frage, die Churchill und Roosevelt bedrückt / Achsenkriegführung greift scharf ineinander / Drahtmeldung unserer Berliner Schriftleitung

Berlin, 22. Februar

Wir nähern uns trotz des anhaltenden Winters unaufhaltsam den Wochen, da nach den Ankündigungen aller Achsenfeinde die großen Erfolge gegen Deutschland, Italien und Japan beginnen sollen. Es ist aber schon längst kein Zweifel mehr, daß das nahende Frühjahr das genaue Gegenteil der politischen und militärischen Lage vorfinden wird, die man in London, Washington und Moskau erwartet. Nicht nur, daß alle Hoffnungen der Feindseite auf eigene Erfolge getrogen haben, hat sie vielmehr eine Kette von Niederlagen von solcher Schwere und Tragweite einstecken müssen, daß diese bereits den ganzen Gang der Dinge im Verlauf des Jahres 1942 weitgehend vorherbestimmt und festgelegt haben.

Wie still ist es im Lager aller Achsenfeinde um die Verheißung eigener Invasionen nach Europa geworden! In den letzten Monaten des Jahres 1941 richteten sie sich immer wieder an derartigen Illusionen auf. Jetzt aber ließ die Londoner Regierung gegenüber vereinzelt Forderungen auf Vorbereitung derartiger Aktionen nüchtern und schlechthin feststellen, schon eine Division von 15 000 Mann erfordere mit allem Gerät nicht weniger als 240 000 BRT. Schiffsraum. Das schiebt natürlich allen noch so heißen Invasionswünschen einen Riegel vor, auch wenn die Amerikaner den „Schutz der Insel“ übernehmen und die britische „Sitz-Armee“ für die Invasion freimachen würden.

Es kommt neuerdings ja hinzu, daß auch die USA. in die Schiffsraumnot in einem Maße einbezogen worden sind, wie sie das bei Kriegseintritt nicht annähernd erwarteten. Hierzu tragen insbesondere die erfolgreichen deutschen U-Boot-Aktionen vor den USA-Küsten entschei-

dend bei. Als Ende Januar die ersten Versenkungen vor Neuyork durch deutsche U-Boote bekannt wurden, tröstete die amerikanische Presse sich damit, daß es sich hier um eine Einzelleistung handele, die keine Wiederholung finden werde. Sie spöttelte sogar, die deutschen U-Boote hätten keine „Rückfahrkarte“, bald werde es mit der ganzen Belästigung vorbei sein. Nun hat aber die deutsche Sondermeldung vom 21. Februar erwiesen, daß es im Verlauf von nicht einem Monat gelang, über eine halbe Million BRT. feindlichen Schiffsraumes an den amerikanischen Küsten auf den Meeresboden zu schicken. Daraus geht hervor, daß es die ganz normale Reichweite ist, die den eingesetzten deutschen U-Booten gestattet, über den ganzen Atlantik und wieder zurückzufahren und sich zwischendurch die für eine erfolgreiche Tätigkeit notwendige Zeit in einem Gebiet aufzuhalten, das — wie z. B. die Karibische See — für ein normales Handelsschiff nicht weniger als 20 Tage Reise von Hamburg entfernt ist.

Roosevelt spürt unmittelbar, wie diese deutschen U-Boote Japans Aktionen im pazifischen Raum unterstützen, denn er wird dadurch gezwungen, ständig beträchtliche See- und Luftstreitkräfte für Sicherungszwecke an der Atlantikküste zu halten und kann sie nicht, wie er es so gerne täte und nötig hätte, in den Stillen Ozean schicken. Es liegt ferner auf der Hand, daß die deutschen U-Boote, indem sie den Löwenanteil der feindlichen Verluste seit Kriegsbeginn von 15 Millionen BRT. für sich buchen konnten, ganz entscheidend zu den Voraussetzungen für den japanischen Siegeszug beigetragen haben.

Ein bekanntes neutrales, durchaus nicht

deutschfreundliches Blatt faßt die Situation dahin zusammen, die angelsächsischen Generalstäbe seien daran gescheitert, nicht begriffen zu haben, daß die Achsenmächte nicht unabhängig voneinander losschlagen, sondern daß es sich bei allen Aktionen auf allen Kriegsschauplätzen um ein gemeinsames Vorgehen gegen den gemeinsamen Feind handele. Das japanische Vordringen im Pazifik habe sein Echo in der Gegenoffensive Rommels gefunden, der den von Churchill mit so viel Verlusten aufgebauten Stoß völlig zunichte gemacht habe. Bis zu einem gewissen Grade hätte ein Sieg in Nordafrika propagandistisch den Verlust Hongkongs und Singapurs etwas erleichtern können. Heute jedoch stünden die Engländer weiter denn je von der tunesischen Grenze entfernt, während sich die Japaner der Grenze Indiens auf eine beängstigende Weise näherten. Nicht Rommel sei von seiner Nachschubbasis abgeschnitten, wohl aber praktisch schon jetzt Tschungking, auf das London und Washington so große Hoffnungen gesetzt hatten.

Selbst die „New York Times“ beginnen einzusehen, wie die Niederlagen Englands im europäisch-afrikanischen Raum scharf ineinandergreifen und eine Kette von Folgerungen bilden, deren Ende unabsehbar ist. Das USA.-Blatt versucht sich allerdings darauf herauszureden, die für den japanischen Feldzug notwendigen Stützpunkte hätten in Französisch-Indochina gelegen, und durch die Überlassung dieser Stützpunkte an Japan „hat uns die Vichy-Regierung mehr geschadet als unsere offenen Feinde“. Solcherlei Erklärungen bewegen sich im Kreise: Man verlor Indochina weil man Frankreich verlor, man konnte Libyen nicht erobern, weil man durch die Lieferungen für Stalin gebunden war, man mußte Singapur opfern, weil man Nordafrika halten wollte man hätte in Afrika keine ausreichende Stärke, weil das verbündete Frankreich auf der linken Flanke fehlte, Frankreich aber war ausgefallen, weil England bei Dänkirchen geschlagen wurde.

Wie man von Feindesselle auch argumentiert, es kommt stets wieder darauf hinaus, daß England den Krieg nicht gewinnen kann, weil die deutschen Waffen von Anfang an siegreich waren. Die eine Katastrophe zieht die andere nach sich. Das Tempo dieses Vorgangs hat sich im Laufe der beiden ersten Monate des Jahres 1942 noch ständig beschleunigt, und es sieht verhängnisvoll nicht danach aus, als ob es sich mit dem kommenden Frühjahr verlangsamen würde.

Große Beute in Singapur

Tokio, 21. Februar

Das Kaiserliche Hauptquartier gibt eine Zusammenfassung des siebenstägigen Feldzuges, der mit der vollständigen Besetzung Singapurs am 15. Februar endete. In der Verlautbarung, in der einleitend festgestellt wird, daß die japanischen Streitkräfte mehr als 73 000 Mann britischer Truppen gefangennahmen, wird die von den Japanern gemachte Beute wie folgt aufgezählt:

300 Geschütze aller Art bis zum schwersten Kaliber, 2000 Maschinengewehre, 50 000 Gewehre, 2000 Panzer und Panzerwagen, 10 000 Kraftwagen aller Art, 200 Motorräder, 1 Dampfer von 10 000 BRT., 3 Tanker von je 5000 BRT., viele andere kleine Schiffe und riesige Mengen Kriegsmaterial und Munition. Es wurde ferner bekanntgegeben, daß die Gesamtzahl der britischen Gefangenen 8000 Verwundete umfaßt, die sich jetzt in ärztlicher Pflege befinden.

Über die japanischen Verluste sagt das Kommuniqué, daß ungefähr 3000 Mann japanischer Truppen seit der Landung auf der Insel Singapur getötet oder verletzt seien.

Der Tag in Kürze

Der Führer verlieh auf Vorschlag des Oberbefehlshaber der Luftwaffe, Reichsmarschall Göring, das Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes an Oberleutnant Heinrich Schweickardt, Staffelführer in einem Sturzkampfgeschwader, außerdem an Oberst Paul Danhäuser, Kommandeur eines Infanterie-Regiments, und Oberleutnant Wolfgang Thomals, Kommandeur eines Panzer-Regiments.

Der italienische Wehrmachtbericht vom Sonnabend meldet, daß feindliche Aufklärungsgruppen südlich und südöstlich von Tsimli und Mechilli im Gegenangriff zurückgeschlagen wurden. Italienische Flugzeuge stürzten den feindlichen Nachschub. Bomben auf Quara und Homs verursachten keine Schäden. Ein italienisches U-Boot ist nicht zurückgekehrt. Feindmeldungen zufolge wurde ein großer Teil der Besatzung gefangen und nach Gibraltar gebracht. Das Torpedoboot „Sagittario“ rammte und versenkte ein feindliches U-Boot.

Das thailändische Oberkommando gab folgendes Kommuniqué aus: Indische Truppen überschritten häufig die Grenze im Norden Thailands mit voller Ausrüstung, um sich den thailändischen Streitkräften zu ergeben.

Wie Associated Press meldet, ist Frau Roosevelt von ihrem Posten als stellvertretender Direktor des Amtes für zivile Verteidigung zurückgetreten.

27 feindliche Flugzeuge wurden bei einem japanischen Luftangriff auf den Flugplatz Kallid Jatic, 160 km ostwärts von Batavia, abgeschossen oder am Boden vernichtet. Auch wurden große Schäden und Brände an anderen militärischen Zielen verursacht.

Stefan meldet aus Algeiras: Ein britischer auf der Reede von Gibraltar vor Anker liegender 6000-BRT.-Dampfer wurde durch eine Explosion, die fünf Tote zur Folge hatte, zerstört. Die britischen Behörden schreiben die Vernichtung des Schiffes einem Sabotageakt zu und nahmen zahlreiche Verhaftungen vor.

Zwei niederländisch-indische Zerstörer wurden nach Mitteilung des Hauptquartiers der kaiserlich-japanischen Marine bei einem Angriff von zwei japanischen Zerstörern auf ein niederländisch-indisches Geschwader in der Lombok-Straße (zwischen den Inseln Bali und Lombok) versenkt. Ein weiterer niederländischer Zerstörer wurde schwer beschädigt. Das niederländisch-indische Geschwader bestand aus drei Kreuzern und drei Zerstörern.

Verlag und Druck: Litzmannstädter Zeitung, Druckerei u. Verlagsanstalt GmbH, Verlagsleiter: W. M. M. Hauptgeschäftsführer: Dr. Kurt Pfeiffer, Litzmannstadt. Für Anzeigen gilt z. Z. Anzeigenpreisliste 2.

Englands Rätselraten um Japans Ziele

Wo hat England den nächsten Stoß zu befürchten / Nordburma oder Indien?

Drahtmeldung unseres Ma-Berichterstatters

Stockholm, 22. Februar.

Eine United-Press-Meldung aus Rangun schildert die japanischen Truppen, die an der blutigen und zum Teil mit dem Bajonett ausgefochtenen Schlacht am Bilin-Fluß eingesetzt waren, als „wohltrainierte reguläre Verbände, die über ein vorzügliches Verteidigungssystem und große Luftstreitkräfte verfügen“.

Sie rückten nur in der Nacht vorwärts, wobei sie ausschließlich Dschungelpfade benutzten und sich von eingeborenen Wegekundigen begleiten ließen. Mit größter Sorge blickt man auf die Entwicklung der Lage in Burma. Zwar erklärt der „Times“-Korrespondent in Rangun am Freitag, daß der Fall von Rangun den Burmaweg noch nicht völlig abschneide, doch würde der Fall der Stadt „eine große Katastrophe für England und Tschungking“ bedeuten. In gewissen Londoner Kreisen, so meldet der Korrespondent von „Dagens Nyheter“, sei man sich nicht ganz klar, ob dem Angriff auf Burma jenseits der Absicht zugrunde liegt, die Verbindung zu Tschungking abzuschneiden oder ob er als Auftakt zu einem Angriff auf Indien zu verstehen sei. Im allgemeinen neige man dazu, diese letzte Auffassung zu verneinen, da die Verteidigungsmöglichkeiten Indiens für die Japaner kein Kinderspiel darstellen. Man muß sich allerdings fragen, ob man auf Grund der bisherigen Entwicklung des pazifistischen Krieges in London den Eindruck hat, daß die Japaner sich nur noch militärischen Aufgaben zuwenden, die ein Kinderspiel darstellen.

Japaner kaperten zwei Kriegsschiffe

Tokio, 21. Februar.

Das Kaiserliche Hauptquartier gibt bekannt: Flugzeuge der japanischen Marine führten am 18. Februar einen Massenangriff auf Soerabaya (Java) durch, wobei 13 USA.-Maschinen abge-

schossen und im Hafen fünf Zerstörer schwerstens beschädigt wurden.

Andere Einheiten der Marineluftwaffe zerstörten am 17. Februar bei einem Angriff auf Koepong, der Hauptstadt der Niederländisch-Timor, zwanzig militärische Gebäude. Ein Handelsschiff von 3000 BRT. wurde versenkt.

Bei Operationen in den Gewässern Sumatras kaperten Marineeinheiten einen englischen U-Bootjäger sowie ein Minenräumboot. Je ein englisches und ein holländisches Handelsschiff wurden aufgebracht. Ein feindlicher Marineflugzeugträger wurde versenkt.

28 hohe Britenoffiziere gefangen

Tokio, 21. Februar

Unter den in Singapur in Gefangenschaft geratenen 28 höheren britischen Offizieren befinden sich dem japanischen Heeresbericht zufolge u. a. folgende:

General Percival, Oberkommandierender der Streitkräfte in Malaya und Singapur, Generalleutnant Heeth, Kommandeur der 11. Division, Generalmajor Smith, Kommandeur der 18. Division, Generalmajor Kaagan, Kommandeur der 8. australischen Division und Generalmajor Simons, Kommandeur der 1. Division.

In Port Darwin wird es windig

Schangkal, 21. Februar

Der australische Innenminister Collings gab heute bekannt, daß über Port Darwin der Belagerungszustand verhängt worden sei. Man habe bereits mit der Evakuierung begonnen. Der Minister erklärte weiter, daß der Kriegshafen in dieser Woche zweimal japanische Luftangriffe auszuhalten hatte.

Der USA.-Präsident Roosevelt sprach mit Patmos:



Wir werden den Japanern... das Maul...

stopfen!!!

Karikatur: Holtz/Dehnen-Dienst

Bundesgenossen mehr in Ostasien. Sein Ansehen bei den asiatischen Völkern ist nicht nur verringert, sondern geschwunden. Wie mit dem Fall Singapurs der Mythos der Unbesiegbarkeit von ihm wich, wie mit der Bezwingung dieses Weltbollwerkes durch die Japaner der Strom des Bestechungsgoldes aus den Banktresors von Singapur versiegt, so hat es mit den vielen Stützpunkten und Verbündeten, die es in der ersten Zeit des pazifistischen Krieges einbüßte, die letzten Sympathien der asiatischen Völker verloren. Der plutokratische Imperialismus ist in Ostasien nicht mehr gefragt. Der Verlust an Ansehen, den England durch seine Niederlage erlitt, wirkt schwerer als die rein materielle Einbuße wertvoller Rohstoffquellen.

Ohne daß England es hindern kann, vollzieht sich in Ostasien die Wandlung des pazifi-

schon Kräftebildes. Wenn selbst Herr Roosevelt den Engländern weiter nichts empfehlen kann, als „hinhaltenden Widerstand und langsamen Rückzug“, wenn auch er für den Verlust des Ols von Irawadi, Celebes und Sumatra und der für Indien so bitter nötigen Reisüberschüsse von Burma nichts bieten kann, als den Raub von Australien und Neuseeland, dann erkennt man, daß das Empire in Ostasien einen tödlichen Schlag erhalten hat, und daß für den Sturm gegen das englische Mutterland, der uns noch bevorsteht, schon gründliche Vorarbeit geleistet worden ist. Ostasien und Europa sind in diesem Kriege nicht zu trennen. Es ist nicht entscheidend, nach welcher Richtung im Augenblick der Pfeil fliegt. Die Hauptsache ist, daß er überhaupt fliegt, und daß die vereinigten Plutokratien an keinem Punkte der Erde zur Ruhe kommen.

Eine Bahn durch die Sahara

Afrikanische Probleme wachsen zwischen Mittelmeer und Atlantik / Von unserem Op.-Sonderberichterstatter

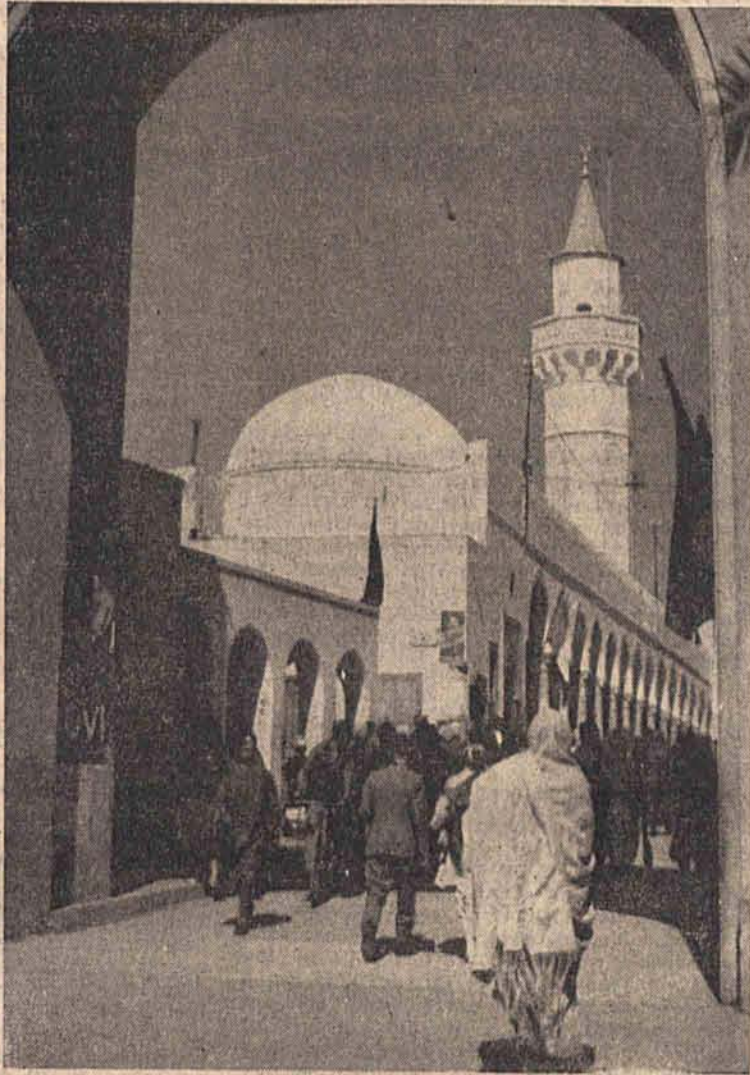
Die Gebiete West- und Zentralafrikas rücken näher an den Krieg heran. Damit erhalten alte militärische und wirtschaftliche Projekte eine neue Bedeutung. Frankreich ist vor die große Aufgabe gestellt, sein afrikanisches Imperium zu sichern. Die ersten Schritte hat es bereits getan. Es will seine Besitzungen am Mittelmeer mit den Kolonien am Atlantik durch einen Weg quer durch die Wüste verbinden.

Ich hatte mir die Sahara ganz anders vorgestellt. Sie ist nicht das endlose Sandmeer ohne Trost, ohne Wasser und ohne Bäume nicht die Unendlichkeit, die Menschen und Tiere verschlingt, nicht der Tod des Verdurstens und nicht die verräterische Heuchlerin der Fata Morgana. Sie kann zwar all das sein, Wüstenei und Einsamkeit, aber auch ein südliches Paradies, ein Wunderland mit hohen Bergketten, ein Garten, in dem Dattelpalmen zu Millionen wachsen, Orangen und Trauben üppiger als sonstwo auf der Welt gedeihen, eine rätselhafte Mischung von todbringendem Inferno und traumhafter Glückseligkeit.

Die Menschen, die in kleinen Siedlungen und unter spitzen Nomadenzelten von dieser Erde genährt werden, haben längst die Gegensätze im Inneren des schwarzen Erdteils überwunden. Sie weichen vom Niger und Senegal zurück, wenn die Flüsse mit unvorstellbaren Überschwemmungen Seen in einer Breite von 200 Kilometer bilden. Sie flüchten beim Herannahen der Sandstürme in die sandfreien Steinvästen. Schwarze und Braune, nackt und bekleidet, Frauen und Männer haben die Furcht vor dem Ozean von Sand und der Wirrnis des Urwaldes verlernt. Ein Gebiet so groß wie Europa bedeutet für sie keine Unendlichkeit. Es ist Alltäglichkeit, in der Himmel und Hölle sich begegnen. In diesem Land muß Frankreich herrschen und Herr bleiben können, wenn es sein Imperium behalten will, von Algier, Tunis Oran bis zur Sklaven- und Elfenbeinküste am Atlantik, von Casablanca und Dakar bis zur Grenze von Tripolis und dem Tschadsee, ein Reich fast ohne Maß, vor wenigen Jahrzehnten erst gefestigt, aber heute schon wieder umlauert und bedroht.

Amerikaner, Engländer und Gaullisten haben am Südeinde dieses gewaltigen Reiches in den letzten Monaten wieder angriffsbereite Stellungen bezogen. Im Hauptquartier für die abgefallenen Kolonien in Brazaville werden von den Gaullisten neue Pläne gegen die vichytreuen Gebiete vorbereitet. Hier rechnet man mit territorialen Schwierigkeiten, die Frankreich in den verkehrsmäßig noch wenig erschlossenen und militärisch nicht voll gesicherten Teilen West- und Zentralafrikas hat. Die Sahara ist die jüngste der großen französischen Eroberungen in Afrika. Zu Beginn unseres Jahrhunderts war sie noch nicht unterworfen. Wilde und kriegerische Stämme zwangen Frankreich, während des letzten Krieges noch größere Militärexpeditionen in die Sahara zu unternehmen. Die letzte große Erhebung wurde erst im Jahre 1920 niedergeschlagen. Das Land blieb aber weiter unruhig. Bis heute wissen die französischen Kolonialverwaltungen noch nicht mit Sicherheit, was in den versteckten Winkeln der weiten Wüste vorgeht. Sie müssen auf Überraschungen gefaßt sein. Diese Situation wird von den Gaullisten ausgenutzt. Das große militärische Problem, dem sich ein wirtschaftliches anschließt, ist die schnelle

und sichere Verbindung zwischen den einzelnen Kolonien. Die Sahara liegt zwischen ihnen als unsicherer und trennender Block. Sie versperrt den Landweg vom Norden zum Süden und vom Westen zum Osten. Der Weg zur See konnte bisher die Verbindung zwischen



Viele deutsche KdF-Fahrer haben bereits das Leben in den Straßen von Tripolis kennen gelernt.

Nord-West — und auf Umwegen mit Zentralafrika noch aufrechterhalten. Das ganze west- und mittelfrikanische Imperium aber kann in Gefahr kommen, wenn dieser Weg einmal unterbrochen werden oder sich als zu lang erweisen sollte. Deshalb muß die Verbindung quer durch Afrika geschaffen werden. Erst dann wird das „Afrikanische Frankreich“ volle Wirklichkeit, können Truppen schnell von einem Teil Afrikas zum anderen bewegt und die reichen Gebiete wirtschaftlich erschlossen werden.

Was vor wenigen Jahrzehnten noch unmöglich schien, hat die Regierung Pétain jetzt begonnen. Die Transsahara-Bahn wird Wirklichkeit. Seit vielen Jahren liegen ihre Ausgangs- und Endpunkte am Rande der Wüste fest. Sie beginnt, wo die Bahn von Oran am Abfall des Sahara-Atlas bei Colomb-Bechar vor den ersten Sandbergen endet, und wird bei Segu-Sikore am Niger auf die von Dakar kommende Senegal-Niger-Bahn stoßen. Von Colomb-Bechar sind während des letzten Jahres bereits fast 150 Kilometer in die Wüste hinein neu gebaut worden. An der sagenhaften Nigerstadt Timbuktu vorbei wird stromaufwärts und stromabwärts das Material für den Weiterbau von Süden herangeschleppt. Fast zweitausend Kilometer sind von Timbuktu zum Norden hin zu überwinden.

Von diesen zweitausend Kilometern spricht man in Dakar und in Marokko, in Tunis und

Algier, in den Nomadenzelten und einsamen Wüstenforts, am aufregtesten in den englischen Kolonialstädten Mittelafrikas und am geheimnisvollsten in Timbuktu. In dieser Stadt ist alles voller Geheimnisse. Die Häuser aus gebranntem Ton stehen wie kleine Festungen,

tüchtigen schwarzen Kaufleute interessieren sich außerdem noch für die neuen Möglichkeiten eines Warenverkehrs, für die Erschließungspläne der französischen Verwaltung, die neue Rentabilität ihrer Baumwoll- und Erdnußanlagen. In zwei Tagen kann dann ein Transport vom Niger zum Mittelmeer erledigt sein. Viele Wochen brauchen jetzt die Karawanen auf den endlosen Steppenfäden. Länger als zwei Tage dauern aber auch nicht die Militärtransporte von den Waffenlagern in Algier und Tunis bis zu den gefährdeten Plätzen am Niger und in Zentralafrika. Die technischen Probleme sind



Eine Oase in Tripolitänien, die einen See umgibt.

die von den alten Ägyptern und Nubiern hätten gebaut sein können, dicht zusammen. Nirgendwo sehen die Menschen so schwarz aus wie unter der grellsten Sonne dieser sagenhaften und fantastischen Lehmstadt, die nach dem Namen einer alten Sklavin Timbuktu „das Weib mit dem großen Nabel“ genannt wurde. Man weiß, daß sie mehr als tausend Jahre alt ist, vielleicht auch zweitausend und dreitausend. Die Franzosen wagten nicht die Reichtümer, das Gold und die Edelsteine hinter den trostlos erscheinenden Lehmmauern anzurühren. Sie hätten das ganze Nigerland in Aufruhr gebracht. Sie wollen auch nicht wissen, was die Frauen unter ihren großen weißen Umhängen tragen, wenn sie einmal ganz gegen ihre Gewohnheit ihre Nacktheit verbergen. Sind es Schätze, so geheimnisvoll wie die der Königin von Saba, Waffen oder Gifte? Niemand weiß es. Denn wer eine Frau in Timbuktu in feindseliger Absicht anrührt, zieht sich den verfol-

nicht schwierig. Die Bahn, die in fast gerader Richtung von Colomb-Bechar nach Süden zum Niger verläuft, braucht keine Höhen zu überwinden. An keiner Stelle in der Sahara sind größere Kunstbauten notwendig. Auch der Untergrund bietet keine Schwierigkeiten. Hilfskräfte stehen genügend zur Verfügung. Die Konstruktion einer für den Wüstenverkehr geeigneten elektrischen Lokomotive ist bereits weit fortgeschritten. Es wird nicht schwer sein, zu ihrer Versorgung Wasserkraft im Nigergabiet und im Atlas freizumachen, um die fast 1000 Kilometer breite Zone des Durstes zu überwinden. Fünf Milliarden Franken hat die französische Regierung in einem Arbeitsbeschaffungs-Notprogramm für dieses gewaltige Projekt zur Verfügung gestellt. Gleichzeitig mit dem Bahnbau hat man mit umfangreichen Kanal- und Dammbauten am Niger begonnen, um für die Transsaharabahn neues wirtschaftliches Hinterland zu gewinnen. Bis 1950 sollen hier



Der Hafen von Tripolis, der in den letzten Jahren ständig an Bedeutung gewann.

genden Haß aller Tuaregmänner zu. Wer aber die schwarzen Schönen bewundert, ihnen Balsam und Düfte bringt, ist ihr Freund.

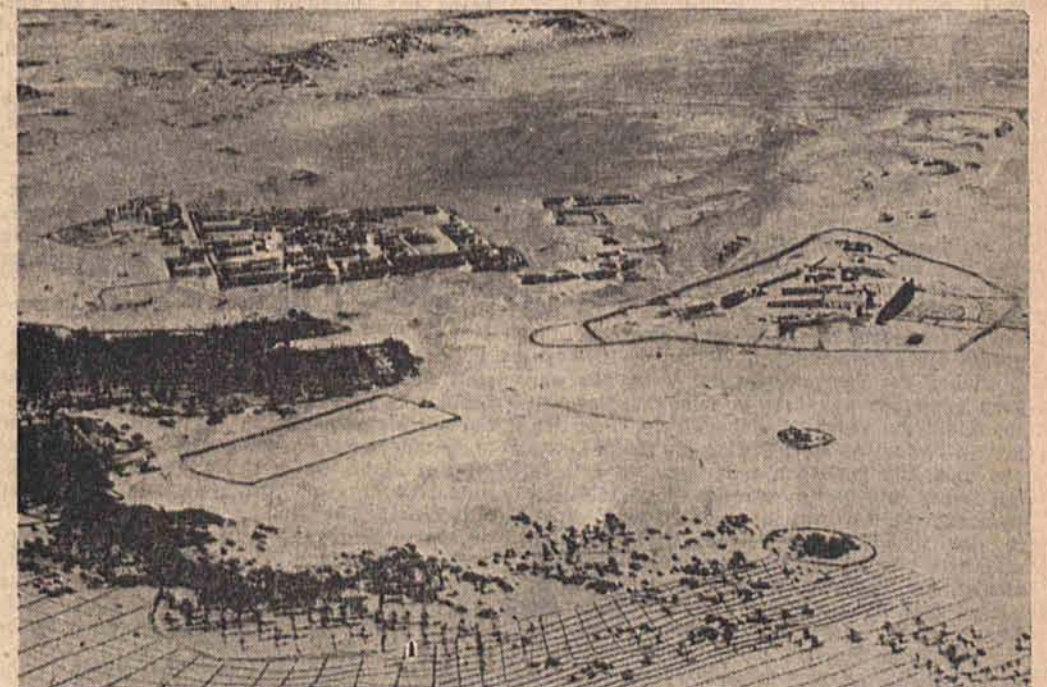
Man fragt sich in Timbuktu, wie die Bahn nach dem Verlassen des Nigertales und der üppigen Pflanzungen der brunnenreichen Kunta durch das furchtbare Tanesrauft, ein Land des Durstes und der verwirrenden Fata Morganen hindurchkommen wolle, ob man den Schienenstrang über die vom Sandmeer überspülten Städte Tessalit und Em Emsel führen und durch das harte Saharagestein an der Grenze des Hoggar zwängen werde... Die klugen und handels-

eine Million Hektar für Baumwolle und Reis erschlossen werden.

Das große militärische und wirtschaftliche Problem des westlichen und zentralen Afrika wird durch diese Bahn in einem riesigen Kreis geschlossen. Der Sperrriegel der Sahara wird bald überwunden sein und der afrikanische Raum näher an Europa herangeführt werden. Aber auch dann soll man die Geheimnisse hinter den weißen Umhängen der Frauen von Timbuktu nicht an sich reißen wollen. Es würden nur neue hinzukommen. Keine Bahn könnte sie in der Wüste erreichen.



Das Auge der Flugzeugkamera sieht so den kriegswichtigen Hafen von Bengasi mit seinen weit in das Meer hinausreichenden Molen. Aufnahme: Scheri-Archiv (5)



Auch über der vielgenannten Oase Giarabub erkennt die Kamera des Fliegers die markanten militärischen Teile und das Wohnviertel der Eingeborenen.

Ein Burnheimer reißt nicht aus! / Historische Skizze von Oskar G. Foerster

Am 26. August 1813 errang Blücher seinen glorreichen Sieg über Marshall MacDonald an der Katzbach. Als die Schlacht noch auf des Schwertes Spitze stand und die preussischen Landwehrrabattalione auf den Weinbergen von Hengersdorf unter dem Ansturm französischer Chasseurs zu wanken drohten, warf Blücher seine Husaren in die Schlacht. In unaufhaltsamer Attacke und erbittertem Handgemenge trieben die Husaren die Chasseurs die Berge hinunter und bereiteten ihnen bald danach das gleiche Schicksal, das MacDonalds Linienregiment in der reißenden Katzbach gefunden hatten. In diesem Kampf, der den Sieg an die preussischen Fahnen heftete, zeichnete sich ein blutjunger Husar durch tollkühne Bravour und einen todverachtenden Heldenmut aus, der seine ganze Schwadron mitriß. Er hieß Karl Fischer und war als Achtzehnjähriger in den Krieg gezogen. In dem Gefecht auf den Weinbergen bahnte er seinen Kameraden den Weg durch die feindlichen Reihen und nahm den Kommandeur des am zähesten kämpfenden Chasseurregimentes, den Oberst Soult, einen Liebling Napoleons, eigenhändig gefangen. Einem feindlichen Offizier entriß er das Feldzeichen und führte, es hoch empor schwingend, seine Schwadron zum Siege vorwärts.

Dieser Husar wurde dem General bei der Besichtigung nach der Schlacht als der Tapferste seiner Schwadron vorgestellt. Blücher ernannte ihn zum Korporal und gab ihm sein eigenes Eisernes Kreuz — eine seltene Auszeichnung, die zum erstenmal in diesem Kriege einem Soldaten zuteil wurde. Das Wort, das der General dem Husaren hierbei zurief, verstanden freilich nur wenige. „Ich wußte doch, daß du Burnheim keine Schande machen wirst!“ sagte Blücher, und der junge Husar blickte ihn dankbar an...

Am Tage vor der Schlacht war Karl Fischer plötzlich in Burnheim, seinem Heimatdorf, das nur ein paar Wegstunden von Blüchers Hauptquartier entfernt lag, erschienen. Frauen und Kinder der Nachbarn drängten sich um den schmucken Husaren und hießen ihn willkommen. Seit Monaten war er der erste von den Männern, die im Frühjahr ins Feld gezogen waren. Die Burnheimer waren in den Jahren der Fremdherrschaft und Not gute Preußen geblieben, und als der König zu den Waffen rief, bildeten sie eine verschworene Gemeinschaft, die zum letzten Opfer bereit war. Außer ein paar Greisen und Jünglingen hatten alle Männer Pflug und Spaten mit dem Gewehr vertauscht. Einige Zauderer, die bis zuletzt noch im Dorf blieben, waren von den Frauen mit Schimpf und Schande hinausgejagt worden. Der König selbst hatte von der Treue der Bauern von Burnheim erfahren und war in seiner anfänglich zögernden Haltung dadurch zum mutigen Entschluß bestärkt worden. Als Karl Fischer ins Haus seiner Mutter trat, tat das Mutterherz einen kleinen Freudenprung beim Anblick des einzigen Sohnes. Der Vater war lange tot, er war im Siebenjährigen Krieg noch als Korporal dabeigewesen.

„Du hast Urlaub, mein Sohn?“ fragte die Mutter, nachdem sie den Sohn umarmt und geküßt hatte. „Ist der Krieg denn schon zu Ende?“

Da wurde der Blick des Jungen unruhig und wirr, und er gestand der Mutter alles. Wie er in der Schlacht bei Dresden plötzlich beim Anblick der zahllosen Toten und Verwundeten und bei all dem Jammer und Elend allen Mut verloren hätte und daß nun bald wieder eine Schlacht bevorstände: es sei über ihn gekommen wie eine Krankheit, er schäme sich selbst — aber er könne nicht mehr mitkämpfen, er hänge doch so sehr am Leben und sei noch so jung.

Die Augen der Mutter wurden weit vor Entsetzen.

„Du bist davongelaufen!“ sagte sie leise, ihre Stimme zitterte.

Dann stand sie auf und ging zur Tür. „Du sollst Burnheim keine Schande machen!“ sagte sie fest. „Bleib hier, bis ich wiederkomme!“ Sie warf die Tür zu und zog den Schlüssel ab.

Wenig später kam sie mit dem Schulzen wieder, faßte stumm den Sohn an der Hand und befahl ihm, mitzukommen. Er gehorchte willenslos. Einige Stunden später waren die drei im preussischen Hauptquartier und wurden zu Blücher geführt.

„Herr General!“ sagte die Mutter, „mein Sohn ist davongelaufen. Macht mit ihm, was ihr wollt, und straft ihn, wie er es verdient hat. Ich habe ihn unter Schmerzen geboren und ihn als meinen einzigen Jungen geliebt. Aber er soll meinem seligen Mann und mir keine Schande machen und den Leuten von Burnheim auch nicht. Darum bringe ich ihn zurück.“

Der alte Haudegen sah die Mutter an und betrachtete den jungen Husaren, der, blutübergossen, mit gesenktem Blick daneben stand.

„Ich kenne euch Burnheimer schon“, sagte

Aus dem Kulturgeschehen in unserer Zeit

Kunst und Wissenschaft

Zu Ehrendoktoren ernannt. Der Dekan der Mathematisch-Naturwissenschaftlichen Fakultät der Universität Halle-Wittenberg überreichte dem Direktor Fritz Huber von den Lanz-Verken in Mannheim sowie dem Generaldirektor Ludwig Klitzsch von der Unjversum-Film-AG, Berlin, die Urkunden zur Ernennung zum Ehrendoktor. Direktor Huber wurde mit der Würde betraut in Anerkennung seiner Verdienste um die Hebung der Volksernährung. Generaldirektor Klitzsch hat sich durch die Schaffung der Ufa-Lehrschau und seine Bemühungen um den Filmmachwuchs Verdienste erworben, die auch der Wissenschaft in weitem Maße dienlich sind.

Das Sterbehau Wilhelm Buschs wird angekauft. Reichserziehungsminister Rust hat als Schirmherr der Wilhelm-Busch-Gesellschaft d'ieser wiederum eine Beihilfe in Höhe von 5000 RM. aus den Mitteln des Staatlichen Kulturfonds überwiesen, die dazu dienen soll, das Sterbehau Wilhelm Buschs in Mechtshausen zu erwerben. Durch diesen Erwerb werden die Bestrebungen der Wilhelm-Busch-Gesellschaft, das Erbe und das Andenken Wilhelm Buschs zu pflegen, eine weitere wesentliche Förderung finden.

Ukrainisches Medizinisches Institut. Was die Betreuung der Ukraine von den Sowjets durch das deutsche Schwert auch für das geistige Leben des ukrainischen Volkes bedeutet, erhellt zum Beispiel aus einer solchen Tatsache wie die Wiedereröffnung des Medizinischen Instituts in Winniza. An diesem Medizinischen Institut, das im Jahre 1932 gegründet wurde, waren 32 Lehrstühle von 18 Juden, 8 Russen, einem Georgier und nur zwei Ukrainern besetzt. Heute ist dieses Medizinische Institut dank der Fürsorge der deutschen Behörden wieder zu neuem Leben erwacht; es steht jetzt ausschließlich unter ukrainischer Führung. Ähnlich wie bei der Besetzung der Lehrstühle war es zur Sowjetzeit um die Hörschule bestellt. 70 v. H. der Studenten waren Juden. Dieser Zustand war für fast alle Lehranstalten in der Ukraine während der Sowjetherrschaft die Regel. Die ukrainischen Professoren und Studenten gehen mit großer Begeisterung an die Arbeit. So haben sich die Lehrer bereiterklärt, im ersten Semester kostenlos zu unterrichten.

Musik

Der Komponist Helmut Bräutigam vorm Feind geblieben. Helmut Bräutigam hat an der Ostfront den Soldatentod gefunden. Er gehörte zu den jungen Tondichtern unserer Zeit, die aus der HJ hervorgegangen sind. In den Kreisen der HJ erfreuten sich seine Werke, namentlich Kantaten und Instrumentalstücke, ganz besonderer Wertschätzung. Bräutigam wirkte zuletzt an der Leipziger Musikschule für Jugend und Volk.

Theater

Josef Maria Frank: „Aber Helene...“ Sechs Uraufführungen hat das Königsberger Schauspielhaus für die laufende Spielzeit vorgesehen. Es bot vor kurzem die vierte in der Reihe der Uraufführungen, die Komödie

er nach einer Weile, „Ihr seid ein verdammter harter Schlag. Aber ein gesunder Schlag. Nur eins glaube ich euch nicht, liebe Frau! Ihr sagt, ihr habt euren Sohn in eurem Hause eingesperrt, bis ihr mit dem Schulzen wiederkamt. Und er blieb wirklich darin? Nein, mein Muttelchen, das gibt es nicht, ein Husar findet immer Mittel und Wege, davonzukommen. Euer Sohn wird sich nur einen Spaß mit euch gemacht haben. Ein Husar reißt nicht aus!“

Blücher blickte den jungen Husaren durchbohrend dabei an, und dem war es, als wecke dieser Blick eine neue, ungeheute Kraft in ihm. „Geh zu deiner Truppe, mein Sohn!“ befahl Blücher, „und mach den Burnheimern Ehre!“

Am nächsten Abend bewies der junge Husar, daß er ein echter Burnheimer war.

„Aber Helene...“ von Josef Maria Frank. Das Stück fand unter der Spielleitung von Otto Michael Bruckner freundliche Zustimmung.

„Cosi fan tutte“ in Krakau. Am 23. und 25. Februar 1942 wird im Staatstheater in Krakau Mozarts Oper „Cosi fan tutte“ zur Aufführung gebracht. Aufführende sind die Kräfte der Berliner Staatsoper, und zwar Käthe Heidersbach, Elise Tegethoff, Willy Domgraf-Fabänder, Peter Anders, Eugen Fuchs und Erna Berger. Die musikalische Leitung hat Staatskapellmeister Prof. Robert Heger.

Film

Italienischer Film vom Kampf um Bengasi. Ein neuer italienischer Film vom Kampf der Soldaten der Achsenmächte in der Cyrenaika entsteht jetzt in Roms Filmstadt Cinecittä. Das Filmwerk behandelt den seinerzeitigen Kampf um Bengasi. Es führt den Titel „Bengasi“, die umlagerte Stadt“. Er wird unter der Spielleitung des bekannten Regisseurs Augusto Genina unter Mitwirkung militärischer und kolonialer Sachverständiger gedreht.

Was alles in der Welt geschieht...

Millionär und doch nicht glücklich

Mainz. Vor einigen Tagen ist der Mainzer Dr. Carl Gassner, der Erfinder des Troknelements, im Alter von 86 Jahren gestorben. Dr. Gassner, der in Straßburg Medizin studierte, ließ sich in seiner Vaterstadt als Spezialist für Augen- und Ohrenleiden nieder. Chemisch-physikalische Versuche ließen ihn 1893 ein Trockenelement erfinden, das durch Reichspatent geschützt wurde und als das beste erkannt worden ist. In kurzer Zeit wurde der junge Arzt durch diese Erfindung mehrfacher Millionär. Sein Reichtum machte ihn aber nicht glücklich. Bittere Enttäuschungen und Erfahrungen ließen ihn vielmehr zum verbitterten und einsamen, menschen scheuen Einsiedler werden. Er widmete sich seiner Sammelleidenschaft und trug beachtliche Münzsammlungen, römische Waffen und Ringe zusammen. In der Stille tat Dr. Gassner viel Gutes, z. B. unterstützte er wissenschaftliche Arbeiten, bis er in der Inflation den größten Teil seines Vermögens verlor.

Die Rache des Trinkers

Athen. Unbekannte Täter haben dieser Tage Einbruch in eine Athener Weinstube verübt. Ein großer, stabiler Schrank, der zugleich als Geschäftskasse diente, wurde erbrochen aufgefunden. Aber zum allergrößten Staunen des Geschäftsinhabers und der Polizei war der im Schrank befindliche verhältnismäßig hohe Geldbetrag nicht nur unangetastet, sondern sogar um manche Banknoten vermehrt. Dagegen fehlten mehrere Flaschen Wein und andere Getränke. Wie nun die Untersuchung ergeben hat, besaß der Gastwirt eine größere Menge von auserlesenen Weinen und anderen Getränken, die er eingeschlossen hatte, um damit

Erzählte Kleinigkeiten

Unter den vielen Stillblüten großer Ärzte sei die nicht vergessen, die sich einmal ein bekannter Professor in Berlin vor seinen Hörern leistete. Er sagte: „Keine Krankheit ist so harmlos, als daß sie nicht durch das Hinzutreten vieler Ärzte lebensgefährlich werden könnte!“

Der bekannte Wiener Schauspieler und Possendichter Nestroy hatte eine kindische Angst vor dem Tode. Er klagte darüber eines Tages einem befreundeten Arzte, der ihn zu beruhigen versuchte und sagte, das Sterben sei doch weiter nicht schlimm Nestroy widersprach lebhaft: „Nein, nein, da bin ich anderer Meinung! Schauen's, ich muß alle, die mich lieb gehabt haben, hier zurücklassen; Sie dagegen finden manche, die an Sie geglaubt haben, schon dort drüben!“

Richard Wagner hatte während seines Pariser Aufenthaltes, als er aus Deutschland verbannt worden war und es ihm sehr schlecht ging, in der Not seine Uhr versetzen müssen.

Als ihn eines Tages ein Bekannter nach der Zeit fragte, bedauerte Wagner, diese nicht nennen zu können. „Das kommt daher, weil meine Uhr eine Waise geworden ist!“ setzte er erklärend hinzu.

„Eine Waise? Wieso? wollte der Bekannte wissen.“ „Nun, sie wird von fremden Leuten aufgezogen!“ lächelte Wagner sarkastisch.

Guido Thielscher, der unvergeßliche Berliner Komiker, war von Gestalt klein und rundlich und alles andere als hübsch im landläufigen Sinne zu nennen.

Einmal erhielt er den Besuch einer Dame aus der Provinz, die schon viel von seiner Kunst gehört hatte. Als er sich ihr vorstellte, merkte er besagter Dame die offensichtliche Enttäuschung deutlich an. Blitzschnell erfaßte Thielscher die Situation und sagte zu seiner Besucherin offenerherzig:

„Sie dürfen von mir natürlich nicht auf die ganze Zukunft schließen — es gibt auch hübsche Komiker!“

Ludwig XIV. ging immer ohne Muff auf die Jagd, auch im härtesten Winter, da er stets warme Hände hatte. Zwei Bauern, die ihm begegneten, unterhielten sich darüber, und dem einen schien es höchst verwunderlich, daß der König sich nicht besser gegen die Kälte schütze. „Du mußt dich nicht wundern“, sagte der andere, „der König hat seine Hände immer in unseren Taschen...“

Schulzen wanderten die Landstraße entlang. Frau Schulze murmelte: „Wie staubig es hier ist! Da müßte doch wirklich Abhilfe geschaffen werden!“

„Ja“, meinte Schulze zustimmend, „und wenn es nur ein ganz kleiner Ausschank wäre!“

Zwei Kinder verbrannt

Küstrin. In der Wohnung einer Oderberger Schifferfamilie, die in Küstrin überwinterter, ereignete sich am frühen Nachmittag ein schweres Brandunglück. Wahrscheinlich hatten die beiden allein in der Wohnung anwesenden 5 und 3 Jahre alten Jungen mit Streichhölzern gespielt. Es entstand ein Wohnungsbrand, der sich sehr schnell ausbreitete. Bevor Hilfe zur Stelle war, hatten beide Kinder so schwere Brandwunden erlitten, daß das eine sofort, das andere einige Stunden später im Krankenhaus starb. Die von einer Besorgung heimkehrende Mutter hat beim dem Versuch, ihre Kinder zu retten, schwere Brandwunden davongetragen.

Büchertisch

Marie Grangg: Starke Herzen. Novellen. Mit Zeichnungen der Verfasserin. Wiener Verlagsgesellschaft. — Die fünf Novellen, die der neue Band der Dichterin und Malerin umfaßt, verdienen den Gesamttitel durchaus. In ihnen werden Menschen ungewöhnlich starken Herzens geschildert, Menschen, die ihre Umgebung hoch überragen und daher von dieser nicht verstanden werden. Ihr vornehmstes Gebot ist die Liebe, die stärker ist als der Tod. — Federzeichnungen der Verfasserin lockern den überaus spannenden Text auf. Adolf Kargel

lehnte still neben dem Vater, der sich gutgeleunt mit Achim unterhielt, und zerbrach sich den Kopf darüber, wie es möglich sei, daß aus einem unschönen Jünglingsgesicht im Zeitraum von einigen Jahren das Gesicht eines Mannes werden konnte, den sie auf den ersten Blick hin um seiner edlen Züge willen zu lieben begonnen hatte, als er der Mama so behutsam die Hand küßte.

Im Augenblick, da der Wagen mit scharfem Ruck auf der Rampe hielt, trat Apollonia aus dem Haus. Sie war schon im vorigen Sommer fast weiß gewesen, aber nun galt diese Einschränkung nicht mehr; ihr gescheiteltes Haar hob sich schneeweiß von der rotbraunen Hautfarbe ab.

Sabine sprang hastig vom Trittbrett, um die alte Frau in eine ihrer stürmischsten Umarmungen zu schließen.

„Willkommen zu Hause, gnädigste Baroneß“, murmelte die Apollonia zwischen zwei Küssen, die ihre Redefreiheit hemmend, auf ihrem breiten Mund landeten.

Sabine wandte sich lachend um. „Was sagst du, Vater? Sie will mich wahrhaftig „Gnädigste Baroneß“ und „Sie“ anreden!“

Der Vater blieb wieder erwarten ernst.

„Das soll sie sich nur für besondere Gelegenheiten aufheben“, nickte er ruhig.

„Siehst du, Apollonia“, triumpfierte Sabine. „Nun geh erst hinauf“, unterbrach sie der Vater freundlich. „Wir sehen uns in einer Stunde bei Tisch.“

Sabine gehorchte lächelnd. Nach einem raschen Blick zurück auf Achim, der, ein wenig hinter seinem Gastgeber stehend sie mit den warmleuchtenden Augen seines Vaters betrachtete, ging sie Arm in Arm mit der Apollonia ins Haus. (Fortsetzung folgt)

Mädchen in der Wolke

20) Roman von Erika Lottler

VI

Der Abend erstrahlte im glühenden Rot der Verheißung eines auf ihn folgenden Sonnentages. Sabine lehnte sich weit aus dem Fenster des Zuges, um die Heimat, den kleinen Bahnhof mit seinem grauen Schiefergebäude, den dicken Stationsvorsteher, der sich schon wartend am Rande des Bahnsteigs aufgebaut hatte, und vielleicht auch Anton, wenn er die Pferde rund um den wohlbekanntesten Platz vor dem Ausgang lenkte, mit den Augen grüßen zu können, bevor sie endlich für immer zu all dem zurückkehrte.

Ja, diesmal kam sie nicht nur, um ihre Ferien hier zu verbringen. Nun war die Verbannung aufgehoben! die Heimat, von Sehnsucht und Ferne herrlich verschönt, breitete ihr die Arme entgegen, um sie für immer an ihr großes Herz zu schließen. —

Neben der Sperre stand der Vater. Er war grau geworden und lächelte seine Tochter, die rasch auf ihn zuschritt, liebevoll an. Seit den letzten Ferien, da sie plötzlich als junge Dame aus dem Zug gestiegen war, bemühte er sich mit einer eigenartig scheuen fast hilflosen Neigung um sie, denn in ihrem feinen Gesicht, in den nachtdunklen Augen, die so milde strahlten wie barmherzige Leuchtfeuer, angezündet, um Verirrten Weisung und Wärme zu geben, fand er unzählige Male am Tage die Mutter wieder; seine Mutter, deren Namen er für das Kind gewählt hatte, als er die seltsame Ähnlichkeit zum erstenmal empfand.

„Willkommen, Sabine“, nickte er, sie fest in die Arme schließend. „Nun bleibst du hier.“

Sie küßte ihn zart auf beide Wangen. „Ja, Vater! Nun bleibe ich!“

Alles, was je trennend zwischen ihnen gestanden hatte, schien restlos verschüttet, da beide freudig bereit waren, es mit dem Sand der Gutwilligkeit zu bedecken.

Drei Schritte hinter dem Vater wartete Franz mit Ungeduld darauf begrüßt zu werden. Sabine gab ihm die Hand, und während er mit der Linken ihren Kupekkoffer nahm, erkundigte sie sich nach seinem Ergehen.

„Danke der Nachfrage“, lächelte er, sich höflich verneigend. „Es geht ja noch immer, aber manchmal merkt man seine fünfzig Jahre doch!“

Der Vater klopfte ihm freundlich den Rücken, wobei er versicherte, daß es auch anderen nicht erspart bleibe, derartige Feststellungen treffen zu müssen, dann wandte er sich jäh zu Sabine.

„Nun komm, ich habe noch zwei Überraschungen für dich.“

Die erste Überraschung machte sich in Gestalt zweier feurig um den Bahnhofsplatz tänzelnden Grauschimmel bemerkbar, die, von Anton mit steinerner Ruhe gebändigt, den immer noch tadellosen Landauer über das Kopfsteinpflaster zogen, während die zweite in imponierender Länge am Bordstein stehend, dem Vater still entgegenlächelte.

„Onkel Hermann?“ seufzte Sabine ungläubig. Der große Mann nahm den Hut ab und enthüllte sein dichtes, dunkelblondes Haar. „Aus dem göttigen Blick seiner braunen Augen wich jäh die Helle, um einem traurigen Ernst Raum zu geben.“

„Es ist Achim“, sagt der Vater hastig. „Ich habe ihn eingeladen, seinen Urlaub hier zu verbringen.“

Sabine streckte ihre Hand aus und legte sie langsam in jene des jungen Mannes. Der Druck seiner langen, schmalen Finger war fest und warm. Nun sie dicht vor ihm stand, erkannte sie ihn. Da waren ja noch die Sommersprossen auf seiner Nase und unter den Augen. Sie mußte plötzlich lächeln, weil sie sie einmal für Schmutzflecke gehalten hatte.

Dieses Lächeln jedoch weckte in seinen ausdrucksvollen Zügen sanften Widerhall. Sein Blick begann weich zu leuchten, um seinen schmalen Mund zuckte es humorvoll, wie wenn er ihre Gedanken erraten habe.

Onkel Hermann! — dachte Sabine, ganz und gar von Glück überflutet. Aber nein, es war ja nur Achim! Als der alte Herr sie vor drei Jahren im Pensionat besucht hatte — niemand wußte davon —, war sein Haar weiß gewesen.

Sie ahnte nicht, wie sehr es ihren guten Freund Anton befremdete, daß sie sich nicht sofort begeistert auf die neuen Grauschimmel stürzte, sondern nach ein paar recht flüchtigen Worten über diese Wunderpferde in den Wagen stieg.

Anton fuhr mit seiner Herrschaft davon wie der Teufel in höchstgelegener Person, wenn er eine schuldbeladene Seele in die Hölle befördern will, bevor sie ihm ein barmherziger Engel entreißen kann, denn es schien ihm einfach unmöglich, daß die Baroneß, der er in den Ferien heimlich Reitunterricht auf militärische Art gegeben hatte, so daß sie jedes Pferd zu meistern verstand und gleich einem echten Kavalleristen auch den ungesattelten Rücken eines sogenannten „Verbrechers“ nicht unfreiwillig verließ, vor dem einzigartigen Schwung der Grauschimmel unberührt bleiben sollte.

Aber Sabine sah und hörte nichts von den Herrlichkeiten dieser sausen Fahrt. Sie

Der erste Nationalsozialist

„Wenn dieser Krieg zu Ende sein wird, dann werde ich aus ihm zurückkehren als ein noch fanatischerer Nationalsozialist, als ich es früher war.“ Adolf Hitler.

Als 1933 die Macht gewonnen war und die Feinde unserer völklichen Neuordnung keine Möglichkeit mehr hatten, störend in den Neuaufbau einzugreifen, äußerten manche Kreise in verdächtigem Eifer den Wunsch, daß nunmehr die Nationalsozialistische Deutsche Arbeiterpartei aufgelöst werde, weil sie nicht mehr notwendig sei. Die Törichtigen, die so etwas sagten, bedachten nicht die große Mühe, die die innere Gleichrichtung des deutschen Volkes gekostet hatte, und auch nicht die Gefahr, alles wieder zu verlieren, was mühsam erkämpft und erblutet worden war. Nein, die Partei muß als organisatorische Form der Idee, als stets waches Gewissen, als starker Motor für alle Zeiten erhalten bleiben, das sieht niemand so sehr ein wie wir im Warthegau, wo die Wirkungen der Parteiarbeit erst sichtbar zu werden beginnen und noch viel getan werden muß.

Ganz ähnlich ist es mit dem Nationalsozialismus überhaupt. Viele, die sich nur aus dem Gefühl einer verstandesmäßigen Einsicht in das nun einmal Gegebene fügten, möchten sich herzlich gern nach errungenem Siege auf das alte bequeme Leben zurückziehen, wieder möglichst viel eigene Läden der Rechthaberei und Ichsucht aufmachen und im Lehnstuhl das genießen, was andere erstritten haben. Dem hat der Führer einen deutlichen Riegel vorgeschoben, als er erklärte, daß er nach dem Kriege ein noch viel fanatischerer Nationalsozialist sein werde als früher. Mancher Punkt des Parteiprogramms mußte durch den Krieg in seiner vollen Verwirklichung noch zurückgestellt werden; die Zeit nach dem Siege wird uns die Möglichkeit geben, alles nachzuholen und in Werken des Friedens das zu gestalten, was uns allen vorschwebt; das nationale und soziale, in sich geeinte Großdeutschland! Daß dies geschieht, dafür ist uns der Führer Garant und Vorbild; seinem Ruf werden wir folgen. G. K.

Stadtgeschichtlicher Kalender

23. Februar 1839

Die erste von Louis Geyer aus Belgien bezogene Dampfmaschine in Lods wird in Betrieb gesetzt. Zusammen mit der Dampfmaschine ließ Geyer 180 mechanische Webstühle und ein Komplet Feinspinnmaschinen kommen. Die Lieferung erfolgte auf dem Seewege bis Danzig, sodann die Weichsel hinauf auf Kähnen bis Nessau und von dort auf Wagen nach Lods. Damit war der Anfang der Mechanisierung der Lodscher Textilindustrie gemacht.

Arbeitschutz und Unfallverhütung

Gestern wurde in den Räumen des Frauenheims der Firma Louis Geyer die Wanderausstellung der Deutschen Arbeitsfront „Arbeitschutz und Unfallverhütung“ eröffnet. Als Vertreter des Kreisobmannes wies Gauhauptstellenleiter Pg. Christian insbesondere auf die Notwendigkeit der Arbeitsschutzeinrichtungen und deren Bedeutung für die deutsche Volksgesundheit hin. Gerade die Gesunderhaltung des schaffenden Menschen spiele in der heutigen Zeit, in der alle Kräfte zu einer größtmöglichen Leistungssteigerung zusammengefaßt werden müssen, eine entscheidende Rolle. In diesem Zusammenhang vermittelt diese lehrreiche Ausstellung wertvolle Anregungen für Betriebsführer und Gefolgschaft.

Viertes Kammerkonzert schon 19 Uhr. Es wird darauf aufmerksam gemacht, daß das heutige vierte Kammerkonzert in der Städtischen Musikschule bereits um 19 Uhr beginnt. Wir verdunkeln von 19.35 bis 6.45 Uhr.

Hier spricht die NSDAP.

Ortsgruppen. Wasserring. Dienstag 20 Uhr Schulungabend für alle Politische Leiter und die Mitarbeiter aus DAF, NSV, und dem Dt. Frauenwerk. Fridericus. Die schreibgewandten Zellen- und Blockfrauen des Dt. Frauenwerkes melden sich Montag ab 16 Uhr in der Og.-Dienststelle des DFW. Skagerak. Deutsches Frauenwerk. Dienstag 19 Uhr Gemeinschaftsabend im Og.-Heim, Ludwigstraße 23. NSKOV. Heute 14.30 Uhr Verwundetenbetreuung im Reservelazarett Effingshausen. Um 15 Uhr Verwundetenbetreuung im Reservelazarett I, Ludendorffstraße. Die zuständigen Kameradschaftsführer haben daran teilzunehmen.

Steuererklärungen nicht vergessen!

Einkommensteuererklärung der Angehörigen der freien Berufe bis 28. 2. abgeben

Durch Pressenotiz des Reichsfinanzministeriums ist darauf hingewiesen worden, daß die Frist zur Abgabe der Steuererklärungen der Gewerbetreibenden allgemein bis zum 31. März 1942 verlängert ist.

Zur Beseitigung von Zweifeln sei auf Folgendes hingewiesen:

Die Frist zur Abgabe der Einkommensteuer-(Körperschaftsteuer-) Erklärungen für 1941 und der Gewerbesteuererklärungen für 1942 ist bis zum 31. März 1942 verlängert: 1. Für natürliche Personen, die im Kalenderjahr 1941 Einkünfte aus Gewerbebetrieb bezogen haben, 2. für alle Körperschaften. Die Fristverlängerung gilt auch für die Abgabe der „Erklärung über den Gewinn aus Gewerbebetrieb für Einzelgewerbetreibende“ und für die Abgabe der „Erklärungen der einheitlichen Feststellung des Gewinns aus Gewerbebetrieb und der Gewerbesteuererklärung für Personengesellschaften“. Danach hat also ein Steuerpflichtiger, in dessen Einkommen Einkünfte aus Gewerbebetrieb, sei es aus dem Gewerbe eines Einzelunternehmens oder aus der Beteiligung an einem Gewerbebetrieb, enthalten sind, seine Steuererklärungen bis zum 31. März 1942 abzugeben. Für Steuerpflichtige, in deren Einkommen Einkünfte aus Gewerbebetrieb nicht enthalten

Einmal Feldküche — von jedermann mit Genuß verzehrt

Gaststätte muß Familientisch ersetzen / Auf sorgfältige Zubereitung kommt es an / Die Auswertung neuester Erkenntnisse

Bei der Auffüllung des neuen Ostens mit deutschen Menschen spielt der einzelne Volksgenosse den Wegbereiter, die Familien pflegen erst später zu folgen. Der Aufruf des Gauleiters an die kinderlosen Frauen und Töchter, ihre Arbeitskraft der Kriegswirtschaft zur Verfügung zu stellen, wird die Zahl derer, die nicht am Familientisch, sondern in der Gaststätte essen, noch vermehren, so daß in Litzmannstadt wie überhaupt im neuen Osten ein ungewöhnlich großer Teil der Bevölkerung das Essen auswärtig einnimmt.

Ein ungefähres Bild der Verhältnisse gewinnt man durch Angaben, die wir dem Städtischen Statistischen Amt verdanken. Danach sind im Jahre 1941 insgesamt 21 696 Deutsche nach Litzmannstadt zugewandert. Wie sie sich aufgliedern, ergibt sich aus der folgenden Tabelle:

Table with 6 columns: Einzelpersonen (m, w), Familien-Vorstände (m, w), Familien-Angehörige (m, w). Values: 7102, 5466, 1849, 1394, 2025, 3860.

Wir sehen, daß die männlichen Einzelpersonen weitaus die Spitze halten, daß aber auch die weiblichen Einzelpersonen in beträchtlicher Zahl vorhanden sind, worunter wir Lehrerinnen, Büroangestellte, Pflegerinnen und andere Vertreterinnen weiblicher Berufe zu verstehen



Kartoffeln pellen —

das können fleißige Frauenhände besser als der Gast. (LZ.-Bilderdienst [2] Best.-Bild)

haben. Die Zahlen der Familien treten fürs erste dahinter zurück.

Diese Tatsache ist von den führenden Behördenstellen und nicht zuletzt von der Organisation des Gaststättengewerbes selbst von Anfang an in ihrer Tragweite richtig eingeschätzt worden, und eine der ersten Aufgaben war es, soweit nur irgend möglich deutsche Gaststättenkultur in den Osten zu verpflanzen.



Blitzsauber muß die Küche sein

Dieser Aufgabe gelten auch Schulungskurse, wie erst in diesen Tagen einer mit großem Erfolg veranstaltet wurde. Diese Schulungsarbeit liegt in den Händen der Partei und ihrer berufenen Organe.

Wir besuchten den Besitzer einer bekannten hiesigen Gaststätte, um von ihm einiges darüber zu erfahren, wie er seinen Beruf aufbauft und wie sich die Verpflegung von täglich vielen Hunderten Hungeriger von der Seite des Gastwirts aus ansieht. Er ist gebürtiger Litz-

mannstädter und weiß anschaulich von den Verhältnissen zu berichten, unter denen er sein Lokal übernommen hat, das ihm jetzt in Anerkennung seiner vorbildlichen Arbeit zu eigen überlassen worden ist. Seine Schilderung des polnischen Drecks gibt in nichts denen nach, die uns bereits in Fülle bekannt sind. Jetzt macht das Lokal einen anheimelnden Eindruck, auch ist ein lichter Anbau hinzugekommen.

Bei der Erziehung der polnischen Hilfskräfte mußte die Arbeit bei sauberen Fingernägeln und gewaschenem Hals einsetzen. Die Frau steht täglich in der Küche und führt dort Aufsicht. „Sehen Sie“, so sagte der Wirt, „das ist das große Geheimnis, daß man sich unermüdet um alles kümmert, denn Sie können hier nichts als selbstverständlich voraussetzen.“ Eine der wichtigsten Sorgen ist heute, daß die Marken, die die Gäste abgeben, pfleglich behandelt werden, daß also der Gast den ungeschmälerten Gegenwert bekommt. Das bedingt schärfste Aufsicht gegen Verschwendung und Diebstahl. Hier gilt mit allen Folgerungen das Wort vom Auge des Herrn, das über alles wachen muß.

Wir schneiden bei dieser Gelegenheit die Frage des Feldküchengerichts an, das seit einigen Wochen in Umlauf ist, und wollen wissen, wie die Rezepte des Kochwissenschaftlichen Instituts in Frankfurt am Main, wo die besten und bekömmlichsten Kochweisen ausprobiert werden, nach Litzmannstadt kommen. In den ersten Tagen half man sich mit eigenen Zusammenstellungen, dann erschienen die Rezepte in den Fachzeitschriften, und man kann sagen: sie haben es in sich. Nicht umsonst heißt es in dem Geleitwort des Feldkochbuches: „Feldkoch! Die Gulaschkanone ist deine Spezialwaffe. Es gilt auch mit ihr den Krieg zu gewinnen!“ Das Feldküchengericht ist also nicht nur ein Symbol der Verbundenheit, sondern auch der Ausdruck unseres gereiften Kochwissens. Die hier und da beobachtete Zurückhaltung in den ersten Tagen hat sich auch längst gewandelt, und heute verspeist jeder Gast sein Feldküchengericht mit Genuß.

Eine große Rolle spielen auch die fleischmarkenfreien Essen. Hasen, Geflügel, Eier und Fisch werden den Gaststätten nach Maßgabe der von ihnen vereinnahmten Marken zugewiesen. Wir können es uns nicht verkneifen, auf eine Befürchtung hinzuweisen, die man manchmal hört, daß der Gast nämlich nicht den vollen Gegenwert für seine Karten bekäme. Diese Unterstellung weist unser Wirt mit großer Entrüstung zurück. Im Gegenteil bekommt der Gast mehr, als er jemals selbst mit seinen Karten anfangen könnte. So ließen sich Bratkartoffeln, Fleisch oder anderes niemals mit

525 658,04 RM. für das WHW. gespendet

Beispielloser Erfolg des „Tages der Deutschen Polizei“ / Dank des Polizeipräsidenten

An die deutsche Bevölkerung Litzmannstadts! Dem Reichsführer SS und Chef der Deutschen Polizei konnte ich als Ergebnis der Sammlung und sämtlicher Veranstaltungen anlässlich des „Tages der Deutschen Polizei“ im Polizeibezirk Litzmannstadt das wunderbare Ergebnis von 525 658,04 RM. melden. Es ist mir eine besondere Freude gewesen, einen so stolzen Bericht geben zu können. Er gibt mir gleich-

zeitig aber auch Veranlassung, allen Volksgenossen und Volksgenossinnen für ihre Einsatzbereitschaft zu danken. Dieses Ergebnis ist mir auch ein Beweis des Vertrauens in die Deutsche Polizei. So wie in den vergangenen Jahren wird auch im kommenden Jahr die Polizei dieses Vertrauen zu rechtfertigen wissen. Dr. Albert

SS-Brigadeführer und Polizeipräsident.

mannstädter und weiß anschaulich von den Verhältnissen zu berichten, unter denen er sein Lokal übernommen hat, das ihm jetzt in Anerkennung seiner vorbildlichen Arbeit zu eigen überlassen worden ist. Seine Schilderung des polnischen Drecks gibt in nichts denen nach, die uns bereits in Fülle bekannt sind. Jetzt macht das Lokal einen anheimelnden Eindruck, auch ist ein lichter Anbau hinzugekommen. Bei der Erziehung der polnischen Hilfskräfte mußte die Arbeit bei sauberen Fingernägeln und gewaschenem Hals einsetzen. Die Frau steht täglich in der Küche und führt dort Aufsicht. „Sehen Sie“, so sagte der Wirt, „das ist das große Geheimnis, daß man sich unermüdet um alles kümmert, denn Sie können hier nichts als selbstverständlich voraussetzen.“ Eine der wichtigsten Sorgen ist heute, daß die Marken, die die Gäste abgeben, pfleglich behandelt werden, daß also der Gast den ungeschmälerten Gegenwert bekommt. Das bedingt schärfste Aufsicht gegen Verschwendung und Diebstahl. Hier gilt mit allen Folgerungen das

10 oder 20 Gramm Fett herrichten, wenn man das einzeln tun wollte; lediglich die Zusammenfassung vieler Portionen ermöglicht dies Kunststück. Gemäkelt wird am Essen auch nur in ganz vereinzelten Ausnahmefällen, sonst ist man mit den Gerichten sehr zufrieden, und man kann es auch sein. Der Fachabteilungsleiter der DAF, der an unserer Unterhaltung teilnimmt, erinnert in diesem Zusammenhang daran, daß wir beispielsweise 1917 nur 65 g Butter bekamen. Auch dem Preis nach wird alles geboten, was sich ermöglichen läßt. Wir glauben gern, daß bei einem Festpreis von 85 Rpf. für das Feldküchengericht bei Zugabe von Fleisch der Verdienst nicht allzuhoch sein kann, zumal ein vollkommen sättigendes Gericht geliefert werden muß, da es ja an Dienstagen und Donnerstagen keinerlei Zuspeise gibt.

Wir haben aus der Besprechung und der Besichtigung des Betriebes den Eindruck, daß alles getan wird, um den vielen Einzelpersonen in Litzmannstadt, so weit wie dies nur möglich ist, den Familientisch zu ersetzen. G. K.

Unser Stadtbild wird sich wandeln

Unsere Verwaltung in Litzmannstadt ist Machtvollstreckerin des Willens des Führers

Auf Grund einer Polizeiverordnung des Landrats des Kreises Litzmannstadt vom 18. 6. 1941 ist die Veräußerung von Geflügel durch Polen verboten worden. Eine am 9. 8. 1941 erlassene Bekanntmachung des Reichsstatthalters, Landesernährungsamt, ABl. B., regelt auch den Kauf und Verkauf von Obst durch bzw. an Polen. Verboten ist danach der Verkauf von Obst an polnische Verbraucher durch Erzeuger und Händler, ferner der Kauf von Obst durch Polen. Als Obst im Sinne dieser Anordnung gilt Kernobst, Steinobst und Beerenobst. Nach einer Polizeiverordnung des Regierungspräsidenten vom 3. 7. 1941 ist die Herstellung von Hackfleisch, Schabefleisch und zubereitetem Hackfleisch aus Pferdefleisch zum Verkauf in Pferdeschlächtereien und Fleischereibetrieben verboten. Die Herstellung dieses Fleisches im eigenen Haushalt zum sofortigen Verbrauch wird durch dieses Verbot nicht berührt. Ebenso ist Gaststätten, die Pferdefleisch verarbeiten, die Herstellung des obengenannten Hackfleisches pp. zur sofortigen weiteren Verarbeitung im Betriebe gestattet. Die Abgabe von rohem Fleisch dieser Art zum Verzehren an Ort und Stelle ist jedoch auch in diesen Betrieben verboten.

gen, durch die überwiegend polnische Bevölkerung bedingten Bedürfnissen angepaßt. Sehr vieles, sehr Großes und Bedeutendes ist auch in dieser Hinsicht, wie sich jeder überzeugen wird, schon geschaffen, noch Größeres steht bevor. Einen Stillstand gibt es nicht. Wie sich jeder im täglichen Leben überzeugen kann, sind noch manche Dinge in Litzmannstadt reformbedürftig und harren der Lösung durch die deutschen Verwaltungsbehörden. Es mag in diesem Zusammenhang noch erwähnt werden, daß weitere Bestrebungen zur Reinigung des Stadtbildes im Gange sind, im besonderen auch hinsichtlich des von den aus dem Altreich neu Hinzugezogenen besonders übel vermerkten allgemeinen Spuckens auf die Straßen der Stadt; ferner auf Anregungen, die dahin gehen, auch innerhalb der Häuser in Litzmannstadt das Aufstellen von Spucknapfen u. dgl. zu verbieten. Dieses und mehr wird aber im Zusammenhang mit dem Erlaß des Führers und Reichskanzlers vom 21. 10. 1941 durch die äußerst bewegliche Tätigkeit der deutschen Verwaltungsbehörden noch geregelt werden. Das Stadtbild von Litzmannstadt soll sich, das ist die Bestrebung der deutschen Verwaltung, immer mehr demjenigen anderer deutscher Städte im Altreich angleichen. Die zu bewältigenden Aufgaben werden ungeheuer groß sein, aber sie werden gelöst werden, da der nationalsozialistische Staat in jeder Beziehung die Wiedereindeutung dieser ehemals durch deutschen Fleiß überhaupt erst groß gewordenen Räume durchführen wird. In Durchführung dessen hat auch die Stadt bereits mehrfach von dem ihr auf Grund der Bestimmungen der Deutschen Gemeindeordnung zustehenden Recht Gebrauch gemacht, Ortsatzungen zu erlassen, so über die Erhebung von Beiträgen nach § 9 des KAG, oder über die Baugestaltung des Stadtbildes von Litzmannstadt usw. Auch hier werden grundlegende Umwandlungen sich vollziehen, da auch die Verwaltung in Litzmannstadt sich als Mitvollstreckerin des ehrenvollen Willens des Führers in dem ihr zukommenden Rahmen betrachtet und verpflichtet fühlt.

Rechtsrat I. Kortendick

Aus dem Wartheland

Der deutsche Weg

Wir sind vorbeigefahren an einer Reihe alter deutscher Weberhäuser in Zdunska-Wola, einer Stadt, in die einst deutscher Fleiß und deutsche Tüchtigkeit das Tuchmacherhandwerk brachte, aus dem nach der Einführung des mechanischen Webstuhls die dortige Textilindustrie wurde. Und so bildet auch diese arbeitsame Gemeinde ein Stück des großen Litzmannstädter Textilraumes. Die deutschen Spuren dieser Entwicklung sind allenthalben von erfreulicher Eindringlichkeit. An so manchem schlichten Weberhaus aus Holz zeichnet sich dieser harte, aber fleißige Werdegang schaffender Menschen ab. Ja, diese etwas düster wirkenden Häuser gewinnen Leben, wenn man bedenkt, daß es Pioniere des Deutschtums waren, die hier aus kleinen Anfängen heraus sich emporgearbeitet haben. Die kleinen gepflegten Gärten vor manchen dieser Häuser sprechen ebenfalls eine deutsche Sprache.

Ein deutscher Weg ist es, den man auf Schritt und Tritt auch im Osten des Warthelands gehen kann. Ein Zufall wollte es, daß wir von jenen Wohnungen deutscher Weber in Zdunska-Wola weiter nach der Kreisstadt Schieratz fuhren. Plötzlich hielt der Fahrer an einem Waldstück an der Landstraße und sagte mit einer feierlichen Betonung: „Hier ist auch ein deutscher Wald!“ Erst wollte uns diese Bemerkung gar nicht eingehen, bis der Sprecher dann näher erläuterte, daß diese größere Parzelle einst altersschwachen Baumbestandes im Weltkrieg von deutschen Soldaten abgeholzt und wieder aufgeforstet wurde. Also greifbar nahe sehen wir hier an Zeugnissen der Arbeit wieder aus einem Jahrhundert weiter den Schaffungsweg deutscher Prägung. Und betrachtet man heute weiter die Arbeit, die in den letzten zwei Jahren von deutscher Seite geleistet wurde, so wird es einem so recht bewußt, wie es gar keine Leere für die Fortführung der Ostmission des Deutschtums im Laufe der Jahrhunderte gab. Ein deutscher Weg wurde auch in unseren Tagen wieder beschritten; es muß ein Höhenweg werden!

Kn.

Gauhauptstadt

Todesurteil an gewalttätiger Polin vollstreckt. Die Justizpressestelle teilt mit: Die Polin Maria Goralczyk aus Posen, die am 19. Februar 1942 durch das Sondergericht in Posen wegen einer Gewalttat gegen Angestellte des Arbeitsamtes in Posen zum Tode verurteilt wurde, ist gestern (Sonabend) früh hingerichtet worden. Diese rabiate Polin war wegen des tätlichen Angriffs auf eine Deutsche noch am Tage der Tat vom hiesigen Sondergericht zum Tode verurteilt worden. Sie war bereits auf ihrer Arbeitsstelle gegen einen Abteilungsleiter handgreiflich geworden. Als man ihr daraufhin und auch, weil sie ihre Arbeit schlecht verrichtete, auf dem Arbeitsamt eine andere Stelle zuweisen wollte, wurde sie auf dieser Dienststelle aufässig und schlug mit der Faust auf den Tisch. Eine gerade dazukommende deutsche Angestellte verwies sie deshalb aus dem Zimmer, worauf sich die Polin auf die Angestellte stürzte, sie an den Haaren packte, durch den Raum schleifte und schließlich mit Füßen trat. Auch eine hinzukommende deutsche Arbeitskameradin wurde noch von der Tobenden getreten. Erst ein Arbeitsamts-Angestellter, der jetzt eintrat, konnte die rasende Polin aus dem Zimmer entfernen.

Kalisch

Neuer Lehrgang für Rotkreuzhelfer. Der bereits angekündigte neue Lehrgang für Rotkreuzhelfer beginnt am 2. März. Meldungen hierzu — auch für männliche Personen — können noch bei der DRK-Kreisdienststelle (Goethestraße 7) entgegengenommen werden. Der Kurs dauert bis zum 4. April und wird an zwei Abenden jeder Woche durchgeführt.

Welungen

Imker heraus! Reger Imkergeist herrscht auch in der Kreisstadt Welungen. Aus kleinsten Anfängen bildete sich die Ortsgruppe, die heute bereits 16 Imker mit 144 Völkern umfaßt. Da die übernommenen polnischen Bestände keine geeignete Aufbaugrundlage bilden konnten, mußte auch hier Neues an die Stelle des Alten treten. Daß die Arbeit erfolgreich war, beweist die Ablieferung des vorgeschriebenen Pflichtkontingentes. Für dieses wird ein weiterer Aufschwung erwartet. Auftakt dazu bildet eine Werbeveranstaltung am 1. März mit Lehrfilm und Fachvorträgen.

Wilhelmsbrück

Großkundgebung und Felerstunde. Am 26. Februar um 17 Uhr findet hier die feierliche Amtseinführung des Amtskommissars statt, der als erster Amtskommissar im Regierungsbezirk Litzmannstadt bestätigt wurde. Am gleichen Tage wird eine Großkundgebung im Deutschen Haus durchgeführt, auf der der Stößtruppredner, Kreisleiter und Landrat Neumann (Kempen), spricht.

Leslau

Polin half bei der Ermordung ihres Mannes. Schnelle Aufklärung fand ein Leichenfund, der in der Feldmark Rosinowo gemacht wurde. Die Nachforschungen ergaben, daß es sich um einen seit Dezember 1941 vermißten Polen handelte. Dieser, der vorübergehend im Altreich beschäftigt gewesen und krankheitsshalber wieder zurückgeschickt worden war, stand seiner Frau plötzlich im Wege, da diese in ein Liebesverhältnis mit einem polnischen Eisenbahner eingegangen war. So beschlossen denn, wie die Ermittlungen ergaben, die beiden Liebenden, den Ehemann zu beseitigen. Unter einem Vorwand lockten sie ihn nach dem Bahnhof, wo ihn der Liebhaber überfiel und ihm die Kehle durchschnitt. Die rabiate Polin mußte zugeben, daß sie bei diesem feigen Mord Beihilfe leistete, in dem sie ihrem Mann die Hände festschnürte, damit er sich gegen den Mörder nicht wehren konnte.

Schwierige Kulturarbeit im Flußgebiet an der Sludwia

Der Aufbau im größten Amtsbezirk des Kreises Kutno / Vorbildliche Arbeit im Gebiet Dobrzeln / Strassenbau an erster Stelle

Man kann es sich denken, daß ein Mann, der einen so umfangreichen Amtsbezirk, wie den von Dobrzeln — den größten im Kreis Kutno, mit rund 9000 Einwohnern — ganz auf sich allein gestellt, verwaltet und systematisch ausbaut, schwer von seiner nie abbrechenden Arbeit loskommen kann. So hat dieser Amtskommissar seine zweijährige Aufbautätigkeit so gut wie ohne Urlaub und damit ohne die kleinste Unterebrechung durchgeführt. Dabei wurde seine Schaffenskraft aber auch oft bis tief in die Nacht hinein in Anspruch genommen. Und doch war dieser typische Vertreter



Ein Vorflutgraben wie er sein soll

eines erfolgreichen Ostensatzes hart und gerecht gegen sich selbst wie gegen andere, zuweilen schon wieder morgens vor dem ersten Hahnenschrei dabei, hoch zu Ross die Arbeiten des umfangreichen Straßennetzes seines Bezirkes zu kontrollieren. Es beträgt immerhin 64 Kilometer an Gemeindegrenzen.

Es will aber auch etwas heißen, wenn im Amtsbezirk Dobrzeln inzwischen bereits 20 Kilometer Straßen neu ausgebaut wurden, was bei dem großen Anfall an Feldsteinen ein recht erfolgreiches Beginnen war. Dieser Straßenausbau, der rund 140.000 RM. kostete, war in erster Linie an die richtige Einsetzung der Arbeitskraft gebunden, wobei im Akkord gearbeitet wurde. Es gelang dem Amtskommissar, der sein eigener Straßenmeister im besten Sinne des Wortes ist, es dahin zu bringen, daß mit dem Einsatz von sechs Mann für die Arbeit vor der Walze her am Tage 120 bis 150 Meter Straße fertiggestellt wurden. Im Sommer waren ständig rund 100 Mann beim Wegebau beschäftigt. Vom September 1940 bis Mai 1941 waren auch gefangene Engländer im Bezirk tätig, die dann auch in einem Winterlager zusammengefaßt waren. Zur Verschönerung des Landschaftsbildes wurden für 5000 RM. Linden, auch honigende Bäume, an den Wegen angepflanzt, außerdem wurden Fußsteige angelegt.

Eine besondere Sorge der Zychlin-Dobrzeliner Gegend sind die Überschwemmungen der Sludwia, die so stark sind, daß noch im Spätfrühjahr auf den Wiesen die Pferde bis zum Bauch im Wasser stehen. Die Gegenmaßnahmen sind jedoch schon im Gange; so wurden auf dem Gut Zarembo große Vorflutgräben geschaffen, um die Straßenschwemmung zu verhindern. Doch bleibt den Dränagearbeiten weitere besondere Beachtung vorbehalten; vier Steinbrücken sind weiter zur Regulierung des sich sumpftartig verbreitenden Flüsschens erbaut worden. Vom Reich wurden zu diesen Regulierungsarbeiten, die

sich fast auf das ganze Gebiet des Amtsbezirks erstrecken, 500.000 RM. zur Verfügung gestellt. Zur Gewinnung der nötigen Schaffenskraft für des Projekt werden drei Arbeitsdienstlager — zwei in der Stadt Zychlin und eins in der Gemeinde Dobrzeln — errichtet und später eingesetzt. Von Interesse ist noch, daß 500 Hektar im Dobrzeliner Amtsbezirk aufgeforstet werden sollen.

Beim Schulaufbau konnte der Amtsbezirk ebenfalls schon gute Erfolge verzeichnen, konnten doch bereits sechs deutsche Schulen eingerichtet und — was heute gar nicht leicht ist — mit Lehrkräften besetzt werden, für die Lehrerwohnungen hergerichtet und ausmöbliert wurden. Darüber hinaus steht in Orontki ein Rohbau mit acht großen Schulsälen und 15 Lehrerwohnungen zur Verfügung. Es wird erwogen, in diesem noch fertigzustellenden Schulhaus eine ländliche Berufsschule für den ganzen Amtsbezirk ins Leben zu rufen. Bei den einzelnen Schulen ist übrigens durch Sicherung von je 3 ha Land für Sportplätze auch den Leibesübungen Rechnung getragen. Die Deutschwerdung des Bezirkes ist durch Asetzung von 153 Umsiedlerfamilien aus Wolhynien und Bessarabien gefördert worden. Das ist um so bemerkenswerter, als der Amtskommissar bei seinem Dienstantritt der einzige Deutsche des Gebietes außer den Beamten der drei Zollaufsichtsstellen war, die auf die Nähe der Gouvernementsgrenze hindeuten.

Der Bezirk der in seinem äußeren Aufbau so gut vorangekommen ist, ist auch verwaltungsmäßig geradezu mustergültig. Der Amtskommissar verstand es, in der Stadt Zychlin sich ein Amtsgebäude ausbauen zu lassen, das sehr zweckmäßig ist, hat doch jede ein-

zelne Abteilung im Gebäudeinnern ihren eigenen Eingang. Das Amtshaus wurde durch Vereinigung von früher drei, natürlich recht primitiven Häusern, zu einem Ganzen zusammengefaßt. Von dieser Zentrale aus wurden die 56 Ortschaften und sechs Güter sehr vereinfacht zu zusammen 22 Gemeinden vereinigt. In der Gemeinde Dobrzeln selbst kommt dazu noch der Großbetrieb der Zuckerfabrik, die die größte im ehemaligen Polenstaat war. Ihr Rübenanbaugesbiet ist so groß, daß sie zum Hereinbringen ein ganzes Netz von Feldbahnen anlegen muß. Die Durchbildung des teilweise noch polnischen Personals geschah in Wort und Schrift durch den Amtskommissar selbst in seiner Freizeit und hat schon recht gute Früchte gezeigt. Das Funktionieren der wirklich modernen Verwaltung, die der einer großen Stadt des Reiches in kaum etwas nachsteht, konnten wir bei einer Besichtigung der Einwohnerkartei, die auf die Stunde genau auch den letzten Eingesessenen erfaßt, feststellen. Die sehr übersichtlichen Karteitische erleichtern die Sucharbeit ganz verblüffend. In dem schön eingerichteten Trauerhaus des Amtshauses konnten wir mit der überaus griffbereiten Anordnung von 105 Formularen, die ein Ständesamt insgesamt benötigt, beinahe ein Wunder von Organisation entdecken.

So wurde auch im Amtsbezirk Dobrzeln nach polnischem Verwaltungswirrwarr eine deutsche Verwaltung im besten Sinne aufgebaut. Wie es bei der Übernahme etwa aussah, möge nur die Tatsache erhellen, daß man auf dem Fußboden mehrere Spatenstiche tief graben mußte, um unter dem dicksten Schmutz endlich den Zementboden zu finden. Ka.

Tagesnachrichten aus Turek

rol. Umsiedlerbetreuung durch die NSV. Die deutsche Bevölkerung des Kreises Turek nahm durch die Umsiedlungsaktion bedeutend an Zahl zu. Die Umsiedlung der Bessarabiendeutschen, deren großes Gepäck noch nicht gleichzeitig eintraf, brachte es mit sich, daß auf Veranlassung des Gauleiters eine Sofortbetreuungsaktion größerer Stils durchgeführt wurde. Anlässlich dieser Sofortaktion wurden an die 881 wolhyniendeutschen Familien mit 4713 Köpfen, an die 58 galiziendeutschen mit 266 Köpfen, ca. 80 Narewdeutsche = 384, ca. 434 Bessarabiendeutsche = 2086, ca. 37 Buchenlanddeutsche = 160, ca. 337 Volksdeutsche = 1893 Köpfe, Wertgutscheine im Betrage von 31.053 RM. und Unterwäsche, Decken, Joppen, Mäntel, Betten im Werte von 21.340 RM. verteilt. Darüber hinaus werden diese Umsiedler noch weiterhin regelmäßig vom Kriegs-Winterhilfswerk betreut. — SA. singt und spielt fürs Kriegs-WHW. Zum ersten Male wird die SA. des Kreises Turek in einem Wunschkonzert vor die breite Öffentlichkeit treten. In diesem großen Wunschkonzert, das am 28. Februar im großen Saale des Deutschen Hauses der Kreisstadt Turek stattfindet, spielt das Blasorchester, das Streichorchester und es singt der verstärkte Chor der SA-Standarte Turek. Ein jeder kann sich dabei für eine WHW-Spende sein Lieblingsstück spielen oder singen lassen. Auch diese Veranstaltung wird bei der bekannten Opferfreudigkeit der Tureker Bevölkerung ein großer Erfolg werden.

Uniejow

rol. Rastlose Arbeit des Deutschen Roten Kreuzes. Das DRK im Kreise Turek beendet in der nächsten Zeit wieder zwei sehr gut besuchte Lehrgänge in Przykona und Uniejow. Im sonntäglichen Einsatz fanden sich hier über 100 Helfer und Helferinnen zusammen, um einsatzbereit für das Deutsche Rote Kreuz zu werden. Es war erfreulich zu sehen, mit welcher großer Liebe und Hingabe sich die deutschen Menschen zum Dienst an der deutschen Volksgemeinschaft bekennen. An Hand von anschaulichem Lehrmaterial (Film- und Lichtbildvorträgen) sowie hervorragenden Karten konnte ihnen ein umfangreiches Wissen vermittelt werden. Schon Anfang März setzt die Kreis-

stelle ihre Lehrgänge fort. Sie werden abgehalten in Penczniew, Dobra, Tuliszkow, Tarnowa, Swince, Kotwarsice und Rosterschtz. Auch hier werden wieder bestes Lehrmaterial und auch beste Lehrkräfte eingesetzt, um das DRK. auch in diesen Orten zu einem wichtigen Faktor zu machen.

Kutno

rol. Die Turnhalle zur allgemeinen Benutzung freigegeben. Wie uns die Dienststelle der NS-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“, Abtlg. Sport, und der NS-Reichsbund für Leibesübungen mitteilen, kann ab sofort die Turnhalle im Landratsamt Kutno benutzt werden. Die Halle, die vor kurzem erst fertiggestellt worden ist, genügt den Anforderungen. Umkleideräume sind ebenfalls geschaffen worden. Die Übungsabende sind wie folgt festgelegt worden: Frauen jeden Freitag von 20 Uhr bis 22 Uhr; Männer jeden Dienstag von 20 bis 22 Uhr. Übungsgeräte sind ebenfalls vorhanden, so daß der Übungsbetrieb flott durchgeführt werden kann.

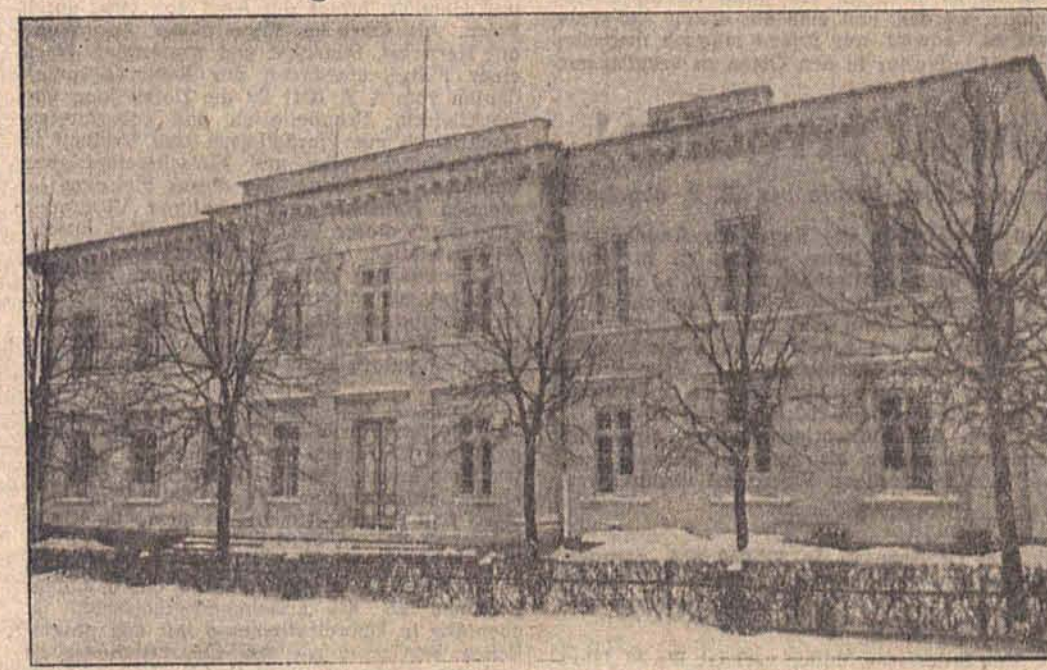
Kempen

Jl. „Ein Fest auf der Hasenheide“. Die deutsche Bevölkerung Kempens und Umgebung war unter diesem Leitwort zu einem Volksfest auf der Hasenheide eingeladen. In vier Vorstellungen nahmen mehr als 1200 Menschen daran teil. Die Veranstaltung war im rechten Sinne von KdF. aufgezoogen. Zunächst das Volksfest. Hier kamen Berliner Humor und Stimmung auf ihre Rechnung. Solisten boten Lieder, „Zarah Leander“ war ebenfalls da, und ein Ballett tanzte die „Berliner Luft“ von Paul Linke. Dann aber unternahmen die Teilnehmer eine KdF-Fahrt zu unseren Waffenbrüdern nach Ungarn und waren in einem fröhlichem Singspiel Gäste in einer richtigen Pußtaschänke. Über 50 Mitwirkende waren an diesem bunten Spiel beteiligt. Die mitreißenden Melodien, die farbenprächtigen Kostüme, die mit einfachsten Mitteln geschaffenen Bühnenbilder und die schönen Beleuchtungseffekte, alles zog die vielen Zuschauer an und der Beifall war sehr groß. Er galt den Mitwirkenden und vor allem dem Regisseur des Abends, Bürgermeister Koch, die Kempener freuten sich herzlich, daß ihr Stadtoberhaupt mitten unter ihnen selbsterseits dafür sorgte, daß die Stimmung immer mehr gesteigert wurde. Die Einnahme der Vorstellungen aber war für das WHW. bestimmt und ein Betrag von über 10.000 RM. kam allein in der Kreisstadt anlässlich des „Tages der Deutschen Polizei“ zusammen.

Aus dem Generalgouvernement

Tomaschow. Eine Alexander-Müller-Straße. Die letzte Fahrt des im 90. Lebensjahr verstorbenen Großindustriellen Alexander Müller, der nicht allein ein Pionier der hiesigen Textilindustrie, sondern auch in schwersten Tagen ein Pionier des Deutschtums war, zeigte noch einmal die Beliebtheit und Volkstümlichkeit dieses ebenso tatkräftigen wie unternehmungslustigen Mannes. Sein Name war ein ehrbarer Begriff für das Deutschtum in Tomaschow, Petrikau, Radomsko und weit über die Grenzen des heutigen Generalgouvernements hinaus im deutschen Osten. So nahm denn auch eine ganze Stadt Abschied von einem ihrer größten Söhne. Er, dessen Arbeit bis zum letzten Atemzug seinem Werk und den darin schaffenden Menschen gehörte, hatte ein Trauergefolge, wie man es hier bisher kaum erlebt hatte. Nicht nur die Schaffenden und die Männer der Wirtschaft begleiteten ihn auf seinem letzten Wege, sondern auch die Spitzen aller Behörden von Stadt und Kreis. Der Landrat würdigte am Grabe die Persönlichkeit des großen Toten, zu dessen Andenken eine Straße in Tomaschow den Namen Alexander-Müller-Straße erhielt. Und das Schöne bei dieser Ehrung war, daß sie sofort durchgeführt wurde. Während die Trauergäste den Friedhof verließen, war schon das neue Straßenschild für den Großindustriellen angebracht.

Erinnerung aus dem ersten Weltkrieg



Das Amtsgericht in der Kreisstadt Lentschtz (LZ-Bilderdienst, Photo: Belf)

Während des Weltkrieges schlug der greise Generalfeldmarschall von Mackensen, der älteste der heute noch lebenden Armeeführer des Weltkrieges, im Gebäude des heutigen Lentschtzer Amtsgerichtes sein Hauptquartier auf. Die Straße, in der sich das Haus befindet, erhielt nach der glücklichen Heimkehr unseres Ostlandes in das Reich den Namen „Mackensenalle“.

Günstige Entwicklungsmöglichkeiten unserer Maschinenindustrie

Unsere vollsynthetischen Fasern
In den Fachhochschulkursen für Wirtschaft und Verwaltung an der Schlesischen Friedrich-Wilhelm-Universität sprach Dr. Lauer über die vollsynthetischen Fasern aus Kohle und Kalk. Hier kennen wir die CP-Faser der IG-Farbenindustrie. Sie würde für Spezialzwecke eingesetzt und bilde aus technischen und preislichen Gründen zunächst keine Gefahr für die Zellwolle, insbesondere deswegen nicht, weil es in Hirschberg gelungen sei, die den Arbeitsprozess erschwerende kurze Zellulose vorher auszuscheiden und sie auf Hefe zu verarbeiten. Das sei ein hochwertiger Eiweiß-Futterstoff. Wir würden auf diese Weise in den Stand gesetzt, unseren eigenen Bedarf zu decken. Das Hefeweiß liege zwischen tierischem und pflanzlichem Eiweiß und sei außerdem noch Träger von Vitaminen B. Durch eine Erhöhung der Ration an Kohlehydraten könne in Verbindung mit diesem Hefeweiß auch ein günstige Umstellung in der menschlichen Ernährung erfolgen. Das Werk in Schlesien sei in der Lage, 20.000 Tonnen Hefe zu erzeugen, und von der gesamten Zellwolleindustrie würden 400.000 Tonnen jährlich hergestellt werden können.

Betrachten wir die Lage der Maschinenindustrie im Litzmannstädter Raum, so müssen wir feststellen, daß sich in der Struktur und der Wirtschaftlichkeit dieses Industriezweiges ebenfalls ein grundlegender Wandel vollzogen hat. Die hiesige eisenverarbeitende Industrie, die unter polnischer Verwaltung nur eine ganz kleine Anzahl guter Betriebe aufweisen konnte, beschäftigte sich früher in der Hauptsache mit der Herstellung von Textilmaschinen und in zweiter Linie mit der Herstellung von Spezial-Feuerungsanlagen, Kesselanlagen, Radiatoren und Landmaschinen. Darüber hinaus stellte lediglich ein kleineres Werk noch Elektromaschinen her. Im Vergleich zum Altreich war aber die Ausrüstung fast durchweg aller Betriebe stark zurückgeblieben, was in der Hauptsache auf die zu hohe Besteuerung bei der Einfuhr von Werkzeugmaschinen zurückzuführen war. Die Werkzeugmaschinen-Firmen im ehemaligen Polen selbst waren auf der anderen Seite durchaus nicht in der Lage, den auftretenden Bedarf auch nur annähernd zu decken. Die Folge hiervon war eine äußerst starke Überalterung des Maschinenparks, die wiederum eine unrationelle Fertigungsmethode mit sich brachte.

die sofortige Einschaltung in die Kriegsproduktion gezwungen, von heute auf morgen von den bisherigen Fertigungsmethoden sich neuzeitlichen Arbeitsmethoden zuzuwenden.

Es heißt heute trotz der Einsparung sowohl an Arbeitskräften als auch an Material, eine weitestgehende Leistungssteigerung zu erzielen. Man mußte also — und das ist auch das Ziel der geforderten weitestmöglichen Rationalisierung — zu einer Serien-Massenerzeugung übergehen, d. h. zur Massenherstellung von Einzelprodukten. Die Betriebe mußten sich also von der Vielseitigkeit einer starken Spezialisierung abwenden. Gestützt wird die Umstellung auf Serienproduktion und Massenfertigung einmal durch die Vergebung der Aufträge nach einheitlichen Gesichtspunkten. Während man früher eine starke Auftragsstreuung bräuhete, um möglichst alle Betriebe gleichmäßig zu berücksichtigen, ist man heute bemüht, die Aufträge zu konzentrieren. Auch der Preiskommissar trägt dazu bei, die Spezialisierung und Rationalisierung soweit als nur irgend möglich vorwärts zu treiben. So wurden Einheitspreise festgesetzt, deren Berechnung nach der Leistungsfähigkeit des gut eingerichteten Betriebes erfolgt. Der weniger gut eingerichtete Betrieb wird demnach schon durch die Preisgestaltung gezwungen, sich besseren Arbeitsmethoden zuzuwenden.

hältnismäßig kleine Betriebe können große Serien produzieren. Gerade die jetzige Zeit brachte es mit sich, daß viele Klein- und Mittelbetriebe sich auf bestimmte Einzelteile spezialisierten und sich dadurch in die Massenproduktion für Rüstungszwecke einschalten konnten. Insbesondere schließt man kleinere und mittlere Betriebe für Unteraufträge zusammen. Jedenfalls steht heute schon fest, daß die Massenproduktion nicht kriegsbedingt ist, sondern auch der industriellen Entwicklung in der Friedenswirtschaft ihren Stempel aufdrückt.

Die Litzmannstädter Maschinenindustrie ist heute schon so weit, daß sie ihre Arbeitskapazität voll auszunutzen kann. Sie beschäftigt rund 20 Prozent der gesamten Metallarbeiter im Warthegau. Für viele Zweige dieser Industrie liegt hier in Litzmannstadt unbestritten sogar der absolute Schwerpunkt.

Die Zusammenarbeit mit den Altreichsfirmen ist gut vorwärtsgelungen. In diesem Zusammenhang muß insbesondere der Erfahrungsaustausch mit gleichgerichteten Firmen des Altreichs erwähnt werden. Dieser Austausch, der durch die Vergleichsmöglichkeiten wertvolle Ergebnisse zeitigt, wird immer stärker ausgebaut werden. Das Ziel ist nicht mehr allzufern, daß auch die Litzmannstädter Maschinenindustrie den Altreichsfirmen in keiner Beziehung mehr nachstehen wird.

Ein besonderes Augenmerk muß auf die Heranbildung eines ausreichenden und leistungsfähigen Nachwuchses an Facharbeitern für diesen Industriezweig gerichtet werden. Wie wir hören, wird in absehbarer Zeit die Eröffnung der geplanten Gemeinschaftslehwerkstätte für die Litzmannstädter eisenverarbeitende Industrie vorgenommen, die wesentlich dazu beitragen wird, die bisherigen Verhältnisse zu verbessern. Hans Matern.

Höchstpreise für Schaf- und Lammfelle
Der Reichskommissar für die Preisbildung veröffentlicht im RA. vom 10. 2. 1942 eine Anordnung zur Regelung der Preise für im Inland anfallende getrocknete rohe Schaf- und Lammfelle vom 5. 2. 1942, die Höchstpreise für den Verkauf durch Großhändler und für alle anderen Verkäufe festsetzt.

Arbeitskräfte aus dem besetzten Osten
Im Reichsarbeitsblatt Nr. 37 vom 18. Februar 1942 ist eine vom Reichsarbeitsminister im Einvernehmen mit den beteiligten Reichsministern erlassene Anordnung über die arbeitsrechtliche Behandlung der Arbeitskräfte aus den neu besetzten Ostgebieten veröffentlicht, die mit Wirkung ab 1. Dezember 1941 in Kraft tritt. Sie gilt nur für Arbeitskräfte, die der Besteuerung nach der Verordnung über die Besteuerung und die arbeitsrechtliche Behandlung der Arbeitskräfte aus den neu besetzten Ostgebieten (St. VA. Ost) unterliegen.

Plovdiver Mustermesse im April
Die Plovdiver Mustermesse wird am 6. April eröffnet und bis zum 19. April dauern. Teilnehmen werden Deutschland, Italien, Ungarn, Rumänien, die Slowakei, Kroatien, die Türkei, Frankreich und die Schweiz. Ausgestellt werden vor allem Maschinen, Apparate, Automobile, Traktoren, Generatoren und technische Einrichtungen. Bulgarien wird den Aufbau seiner Landwirtschaft darstellen.

Die Einbeziehung des Warthegaues in das Großdeutsche Reich brachte auch für diesen industriellen Sektor eine gründliche Wandlung. Beim Aufbau einer gesunden, leistungsfähigen Maschinenindustrie waren zuerst einmal die Bedürfnisse der Kriegswirtschaft zu berücksichtigen. Die Produktionsprogramme der eisenverarbeitenden Werke haben demgemäß in vielen Fällen eine Umstellung erfahren müssen. Wie das Produktionsprogramm einmal im Frieden aussehen wird, kann jetzt selbstverständlich nur in groben Zügen vorausgesehen werden. Im Vordergrund werden hier der Bau von Werkzeugmaschinen, aber auch die Serienfabrikation von Textilmaschinen von nicht allzu komplizierter Bauart stehen. In erster Linie müssen die Anforderungen dieses starken industriellen Gebietes berücksichtigt werden. Inwieweit unsere Maschinenindustrie bei der Versorgung unseres östlichen Koloniallandes berücksichtigt werden wird, kann heute ebenfalls noch nicht übersehen werden.

Wenn auch bei einem vollkommenen Neuaufbau einer Industrie die Schwierigkeiten, die der Krieg naturgemäß bei der Maschinenbeschaffung mit sich bringt, berücksichtigt werden müssen, kann doch die Litzmannstädter eisenverarbeitende Industrie bereits heute durchaus gute Erfolge in der notwendigen Durchrationalisierung ihrer Betriebe aufweisen. Hätten die Altreichsbetriebe in dieser Hinsicht lange Jahre vorher Zeit gehabt, um ihre Ausrüstung auf den erforderlichen Stand zu bringen, so war die hiesige Industrie durch

Die Bemühungen zur Zusammenfassung der Produktion, die gerade in diesen Wochen unternommen werden, sollen die Erzeugung der für die Kriegführung benötigten Güter in großen Serien oder Massen ermöglichen. Allerdings würde sich dadurch eine Tendenz zum Großbetrieb ergeben. Doch auch ver-

L. Z.-Sport vom Tage

Heute steigt das große Hallensportfest

Die mannigfaltigsten Darbietungen werden uns in der Sporthalle begeistern

Beim ersten Hallensportfest in Litzmannstadt am heutigen Sonntag, 17. Uhr, in der Städtischen Sporthalle, Flottwellstraße, läßt es sich unsere deutsche Jugend natürlich nicht nehmen, in großem Rahmen mitzuwirken. Die Jungen des Deutschen Jungvolks belegen mit ihren Vorführungen die gesamte Fläche der Sporthalle und werden sich dort in mannigfachen Darbietungen auf dem Gebiete der Leibesübungen und der Körpererleichterung zeigen. Selbstverständlich wird dabei auch der notwendige Humor zu seinem Recht kommen, denn die Jungen geben der Veranstaltung fröhliche Stimmung. Die HJ. beteiligt sich in großer Anzahl bei den Vorführungen, die ausgesprochenen Kampfsportarten tragen. Anders ist dies bei unserer Litzmannstädter HJ. auch nicht zu erwarten. Es ist nur schade, daß die Jungmädler und der BDM nicht vertreten sind. In den Leistungsgruppen des BDM. wird die Arbeit innerhalb der Reichsbund-

Gemeinschaften durch Übungen am Kasten zum Ausdruck kommen.

Keine Sportart will heute zurückstehen. Die Radfahrer werden sich auf einige Rundenrennen beschränken und dann das Wintertraining auf den Eisenrollen zeigen, während die Tennisspieler in einem Männer-Einzel den jetzt so stark in den Vordergrund getretenen Tennissport bringen werden.

Kurzum gesagt: Alles, was sich auch in Zukunft an unserem Litzmannstädter Sport aktiv beteiligen will, wird heute beim Hallensportfest vertreten sein. Es wird ein farbenfreudiges Bild werden, wenn der erste Startschuß die Wettkämpfe freiläuft und das Deutsche Jungvolk die Halle betreten wird. Das ganze Programm wird von Darbietungen des Musikkorps der Schutzpolizei umrahmt. — Karten sind eine Stunde vor Beginn der Veranstaltung, also ab 16 Uhr, an der Kasse der Sporthalle zu haben.

AMTLICHE BEKANNTMACHUNGEN

Der Reichstatthalter im Reichsgau Wartheland

Bekanntmachung. Gültig im Reichsgau Wartheland! Während der zur Zeit gültige Abschnitt „Käse 1“ der Fettkarte D, DK und SY 1 D zum Bezuge von 62,5 g berechtigt, sind auf den Abschnitt „Käse 2“, der sich an den vorgenannten Karten befindet, 125 g Käse erhältlich. Auf die Abschnitte „Käse 3“ und „Käse 4“ werden wieder je 62,5 g dieser Warenart ausgegeben, wobei es jedoch zulässig ist, daß beide Abschnitte — entgegen der Zeitangabe, die sie tragen — innerhalb des Versorgungsabschnittes 34 (9. 3. bis 5. 4. 1942) zusammen beliefert werden. An Stelle von Käse kann auch wie seither die doppelte Menge Quark bezogen werden. Posen, den 17. Februar 1942.

Der Reichstatthalter, Landesernährungsamt Abt. B.

Landesbauernschaft Wartheland

Anordnung Nr. 4/42 des Kartoffelwirtschaftsverbandes Wartheland. Betr.: Meldepflicht für Pflanzkartoffeln. Auf Grund der Verordnung über die öffentliche Bewirtschaftung von landwirtschaftlichen Erzeugnissen vom 27. 8. 1939 (RGBl. I S. 1521) und der Satzung der Kartoffelwirtschaftsverbände vom 9. 5. 1935 (RGBl. S. 251) in der Fassung vom 16. 11. 1936 (RNBl. S. 570) ordne ich folgendes an:

- 1. Jeder Kartoffelanbaubetrieb hat den Eingang von Kartoffeln, die zu Pflanzzwecken Verwendung finden sollen, innerhalb von drei Tagen der für seinen Betrieb zuständigen Kreisbauernschaft zu melden.
2. Über die durch Zukauf oder Tausch freigeordneten Pflanzkartoffeln aus eigenen Beständen darf nur nach Weisung der Kreisbauernschaft verfügt werden.
3. Zuwiderhandlungen gegen diese Anordnung werden nach den geltenden Bestimmungen bestraft.
4. Diese Anordnung tritt mit ihrer Verkündung in Kraft. Posen, den 13. Februar 1942.

Kartoffelwirtschaftsverband Wartheland. Der Vorsitzende.

Der Polizeipräsident Litzmannstadt

Viehseuchenzoonotische Anordnung. Unter dem Viehbestande der Viehagatur Fritz Groß in Litzmannstadt, Fünfkampfsstraße Nr. 12, ist der Ausbruch der Maul- und Klauenseuche amtlerärztlich festgestellt worden. Aus diesem Anlaß wird auf Grund der §§ 18 ff des Viehseuchengesetzes der Stadtteil, der begrenzt wird durch die Straße am Volkspark — Bahnanlagen — Bürgerstraße — Stürmerweg — Reckstraße bis am Volkspark zum Sperrbezirk erklärt. Als Schutzzone gilt der Stadtteil, der begrenzt wird durch die General-Litzmannstraße — Deutschlandplatz — Adolf-Hitler-Straße — Priesenplatz — Breslauer Straße und westliche Stadtgrenze bis zur General-Litzmann-Straße. Für die gebildeten Bezirke gelten die in der viehseuchenzoonotischen Anordnung des Regierpräsidents in Litzmannstadt vom 14. 8. 1941 angeordneten Bestimmungen. Litzmannstadt, den 20. Februar 1942. Der Polizeipräsident.

Der Oberbürgermeister Litzmannstadt

Nr. 41/42. Aufforderung zum Umtausch der vorläufigen Ausweise in die endgültigen Ausweise. Sämtliche Inhaber von Ausweisen der Deutschen Volksliste für den Stadtkreis Litzmannstadt haben diese Ausweise in endgültige Ausweise umzutauschen. Der Umtausch erfolgt in der Zweigstelle „Deutsche Volksliste“, Trommelstraße 3, in nachstehender Reihenfolge:

- Buchstabe NI—Nz u. O Montag, den 23. Februar 1942,
„ Pa—Pi Dienstag, den 24. Februar 1942,
„ Pl—Pr Mittwoch, den 25. Februar 1942,
„ Q Donnerstag, den 26. Februar 1942,
„ Ra—Re Freitag, den 27. Februar 1942,
„ Ri—Rz Sonnabend, den 28. Februar 1942.

Die Ausgabe findet von 8 bis 16 Uhr, am Sonnabend von 8 bis 13 Uhr statt. Mitzubringen sind die bisherigen blauen Ausweise der Deutschen Volksliste für den Stadtkreis Litzmannstadt sowie die gelbrote Deutschstämmigkeitsbescheinigungen. Die Inhaber von Deutschstämmigkeitsbescheinigungen müssen ein Paßbild mitbringen (ausgenommen für Kinder unter 5 Jahren). Bei Mischehen hat der Ehepartner, der nicht deutscher Volkszugehöriger ist, den bereits ausgehändigten Staatsangehörigkeitsausweis mitzubringen.

Um eine reibungslose Abfertigung zu erreichen, müssen die festgesetzten Umtauschtagen eingehalten werden. Ebenso wird darauf hingewiesen, daß nach Möglichkeit auch die Mittags- und Nachmittagsstunden ausgenutzt werden, da vormittags der Andrang erfahrungsgemäß am stärksten ist. Der Oberbürgermeister, Zweigstelle „Deutsche Volksliste“.

Stadtleihamt Litzmannstadt

Öffentliche Pfandleihe. Das Stadtleihamt, Pulvergasse 13, nahe Schlageterstraße und Ostbahnhof ist täglich geöffnet: für Deutsche von 8 bis 11, sonnabends von 8 bis 10 Uhr; für Polen von 11 bis 14.30, sonnabends von 10 bis 12 Uhr. Beliehen werden für die Dauer bis zu 6 Monaten: Schmuck- und Edelmetall-

gegenstände, Bekleidung, Pelze, Teppiche, Möbel, Musikinstrumente, Fahr- und Motorräder und sonstige Gebrauchsgegenstände. Ruf 240-00 und 240-01. Der Oberbürgermeister — Stadtleihamt.

Sozialversicherungsanstalt Litzmannstadt

Öffentliche Mahnung. Hierdurch ergeht an alle Arbeitgeber die Aufforderung, alle aus der Zeit bis Dezember 1941 noch rückständigen Sozialversicherungsbeiträge — nennbar spätestens bis zum 24. Februar 1942 an die Kasse der Sozialversicherungsanstalt (Krankenkasse) Litzmannstadt zu entrichten. Nach Ablauf dieser Frist werden alle Rückstände kostenpflichtig und zwangsweise eingezogen, außerdem ist ein 20-prozentiger Säumniszuschlag verwirklicht. Bei bargeldloser Zahlung sind stets Absender, Beitragszeit und Arbeitgeberkontonummer genau anzugeben. Die Sozialversicherungsanstalt (Krankenkasse) unterhält folgende Konten: Bank Litzmannstädter Industrieller, Konto 8040; Commerzbank AG., Filiale Litzmannstadt, Konto 2413; Deutsche Bank, Filiale Litzmannstadt; Dresdner Bank, Filiale Litzmannstadt, Konto 19012; Kreissparkasse Litzmannstadt, Konto 6; Stadtsparkasse Litzmannstadt, Konto 99; Postcheckamt Breslau, Postcheckkonto 1182. Litzmannstadt, am 10. Februar 1942.

Der Vollstreckungsbeamte für die Sozialversicherungsanstalt (Krankenkasse) Litzmannstadt, Hube, Vollstreckungsbeamter.

Der Bürgermeister Pabianice

Nachholung der Maß- und Wiegegeräte. Hiermit gebe ich folgendes bekannt: 1. Auf Grund des Maß- und Gewichtsgesetzes werden alle Gewerbetreibenden und Landwirte der Stadt Pabianice aufgefordert, ihre eichpflichtigen Gegenstände (Gewichte, Waagen, Maße usw.) soweit sie nicht in diesem oder vorigem Jahre geeicht sind, in gereinigtem Zustande in der Nachschleife in Pabianice, Schloßstraße 14, in der Zeit von 8 bis 11 Uhr zur Nachholung vorzulegen. Die Nachholung findet noch bis zum 25. Februar 1942 statt. 2. Gegenstände, die schwer befördert werden können, sind mündlich oder schriftlich zur Nachholung an Ort und Stelle anzumelden, hierzu gehören schwere Waagen, Viehwaagen, Schnell- oder Neigungswaagen, Öl- und Petroleumapparate, eingelassene Längenmaße usw. 3. Die Gebühren sind bei Abholung der Gegenstände sofort zu zahlen. 4. Nach Ablauf des Eichtermins gelten Meßgeräte, die keinen gültigen Stempel tragen als ungeeicht und dürfen im Verkehr weder benutzt noch bereitgehalten werden. 5. Im Anschluß an die Nachholung finden polizeiliche Revisionen statt. Sollten eichpflichtige trotz mündlicher Aufforderung, sich der Eichung ihrer Meßgeräte entzogen haben, müssen sie mit empfindlichen Strafen rechnen, außerdem verfällt das Maß- bzw. Wiegegerät der Beschlagnahme. Pabianice, 17. 2. 1942. Der Bürgermeister als Ortpolizeibehörde, Diethelm.

Der Landrat des Kreises Lask

Betr.: Zuteilung von Apfelsinen. Auf den Abschnitt N 62, 33/34 der Nährmittellkarte D gelangen in den Obst- und Gemüsegeschäften in Pabianice für Kinder bis einschließlich 18 Jahren 500 g Apfelsinen zur Verteilung. Ausweis oder Meldeschein ist vorzulegen. Pabianice, den 21. Februar 1942.

Der Landrat des Kreises Lask, Ernährungsamt Abt. B.

Verlustanzeige. Die Spinnstoffkarten für Männer Nr. 788606, Nr. 788607, Nr. 788612 und Nr. 788613, sowie eine Spinnstoffkarte für Frauen Nr. 197018, zwei Spinnstoffkarten für Kleinkinder Nr. 046701, Nr. 046702, eine Spinnstoffkarte für Knaben Nr. 145302 und eine Spinnstoffkarte für Mädchen Nr. 148099 werden für ungültig erklärt und dürfen nicht beliefert werden. Pabianice, den 21. Februar 1942.

Der Landrat des Kreises Lask — Wirtschaftsamt.

Ärztlicher Sonntagsdienst in Pabianice

(Von Sonnabend 14 Uhr bis Montag 6 Uhr)

- Sonntag, den 1. März 1942
für Deutsche: Dr. Maximilian Linscheid, Richard-Wagner-Str. 51, Fernruf 437; für Polen: Dr. Alfred Klonecki, Marktstraße 1; Dr. Milena Piotrowski, Prinz-Eugen-Str. 6, Fernruf 267.
Sonntag, den 8. März 1942
für Deutsche: Dr. Alfred Praetorius, Tuschner Straße 33, Fernruf 115; für Polen: Dr. W. Piotrowski, Prinz-Eugen-Str. 6, Fernruf 267; Dr. J. Seydner, Hindenburgstraße 29.
Sonntag, den 15. März 1942
für Deutsche: Dr. Georg Schalkowitsch (Russe), Schloßstr. 37, 1. Etage, Fernruf 130; für Polen: Dr. Josef Schulz, Sandgrubenweg 10; Dr. Jan Szygiewicz, Schloßstraße 37, 2. Stockwerk.
Sonntag, den 22. März 1942
für Deutsche: Dr. Hermann Lindemann, Dorfstraße 29, Fernruf 177; für Polen: Dr. Z. Barikowiak, Schloßstraße 22, Fernruf 415; Dr. F. Blaneh, Bahnhofstraße 26.
Sonntag, den 29. März 1942
für Deutsche: Dr. Maximilian Linscheid, Richard-Wagner-Str. 51, Fernruf 437; für Polen: Dr. M. Jaroszewski, Prinz-Eugen-Straße 2; Dr. M. Jaworski, Kamerunstraße 4.

HANDELSREGISTER

Für die Angaben in () wird eine Gewähr für die Richtigkeit seitens des Registergerichts nicht übernommen.

Veränderungen:

- H.R.A. 25008 (poln. H.R.A.). Josef Pytowski in Litzmannstadt (Anderung: Straße 8—10, Gärtnereibereich). Zum kommissarischen Verwalter ist Theodor Schultz in Litzmannstadt bestellt. Die kommissarische Verwaltung des Unternehmens ist durch Verfügung der HTO., Treuhandstelle Litzmannstadt, vom 26. März 1940 angeordnet. Die Befugnisse des kommissarischen Verwalters bestimmen sich nach der Bestallungsurkunde vom 26. März 1940. Amtsgericht Litzmannstadt, den 26. Januar 1942.
H.R.A. 25455 (poln. H.R.A.). E. Mendelson, Litzmannstadt (Moltkestraße 66, Zwinerlei). Zum kommissarischen Verwalter ist Franz Wolf in Litzmannstadt bestellt. Die kommissarische Verwaltung des Unternehmens ist durch Verfügung der HTO., Treuhandstelle Litzmannstadt, vom 2. 3. 1940 angeordnet. Die Befugnisse des kommissarischen Verwalters bestimmen sich nach der Bestallungsurkunde vom 16. Dezember 1941. Amtsgericht Litzmannstadt, den 7. Februar 1942.
H.R.A. 25761 (poln. H.R.A.). S. Litwak-Karolitz, Litzmannstadt (Moltkestr. 246, Mechanische Fabrik für Briefumschläge und Papiererzeugnisse). Zum kommissarischen Verwalter ist Erwin Schmidt in Litzmannstadt bestellt. Die Procura des Ber Litwak ruht. Die kommissarische Verwaltung des Unternehmens ist durch Verfügung der HTO., Treuhandstelle Litzmannstadt, vom 23. Februar 1940 angeordnet. Die Befugnisse des kommissarischen Verwalters bestimmen sich nach der Bestallungsurkunde vom 1. März 1940. Amtsgericht Litzmannstadt, den 7. Februar 1942.
H.R.B. 802. „Mechanische Werke J. Chalupeczak & A. Lytow, Gesellschaft m. t beschränkter Haftung“ in Litzmannstadt (Schleifenstr. 77). Zum kommissarischen Verwalter ist Artur Demis in Litzmannstadt bestellt. Die Befugnisse des kommissarischen Verwalters bestimmen sich nach der Bestallungsurkunde der Haupttreuhandstelle Ost, Treuhandstelle Posen, Nebenstelle Litzmannstadt, vom 20. Januar 1942 — TGB. Nr. A II/H/W/CD Nr. 4595 A II 15858/42 — rückwirkend vom 16. 10. 1941. Während der Dauer der kommissarischen Verwaltung ruhen die Befugnisse der Leiter und der sonst zur Vertretung oder Verwaltung befugten Personen; gleiches gilt für die Befugnisse aller Organe. Amtsgericht Litzmannstadt, den 12. Februar 1942.
H.R.A. 3005 (poln. H.R.A.). „K. Davidczynski u. Co., Inh. Jan Davidczynski u. Bronislaw Kaszczyk“, in Litzmannstadt (Gottlieb-Hausmann-Str. 25, Armaturenwerkstatt). Das Unternehmen ist beschlaghaft. Zum kommissarischen Verwalter ist Gottfried Schmidt in Litzmannstadt bestellt. Seine Befugnisse bestimmen sich nach der Bestallungsurkunde vom 20. August 1941. Amtsgericht Litzmannstadt, den 14. Februar 1942.

OSTA
Die Zigarette des Ostens mit ihrem eleganten Format und dem charakteristischen Hohlmundstück.

GUSTAV KEILIG
LITZMANNSTADT-CIECHOMICE
Ruf 100-25 Ploock Ruf 10-25
Brauerien u. Limonaden-Fabriken
Ein Bier für Kenner
Spezial Kristall-Hell
Kristall-Hell
Karamel-Malzbiere

Rheuma-Schmerzen
kommen wieder
melabon
Öffentliche Pfandleihe. Das Stadtleihamt, Pulvergasse 13, nahe Schlageterstraße und Ostbahnhof ist täglich geöffnet: für Deutsche von 8 bis 11, sonnabends von 8 bis 10 Uhr; für Polen von 11 bis 14.30, sonnabends von 10 bis 12 Uhr. Beliehen werden für die Dauer bis zu 6 Monaten: Schmuck- und Edelmetall-



Langfinger auf dem Wäscheboden
Verschlossene Boden- und Waschküchentüren erschweren ihnen das upaubere Handwerk. — Denken Sie aber auch an den unsichtbaren Langfinger Kolk, der im harten Leitungswasser oder Brunnenwasser sein Wesen erhebt und das Waschlupfer in seiner Wirkung behindert. Schutz für Sie und Waschlupfer bietet in jedem Falle die Verwendung von Henko Bleichsoda.

Für Feinschmecker!



Das feinebittere Spezialbier „Pils“ gelangt jetzt zum Ausschank Brauerei **K. Anstadt's Erben** AG.

Webererei mit Garnkontingent

sucht Beteiligung (oder auch Kauf) an einer Tuch- und Kleiderstoff-Weberei im Osten. Angebote unter 1666 an die LZ. erbeten.



Durch tiefen, traumlosen Schlaf

steigt man beim ersten Klingeln des Weckers frisch und munter aus dem Bett. — Sie auch?? Oder fehlt am richtigen Schlaf, wie bei so vielen? Versuchen Sie einmal rote **Ruhe-Perlen**, schon vielen brachten diese kleinen roten Perlen vollkommene Ruhe. Rote **Ruhe-Perlen** sind vollkommen unschädlich u. vor allem geruch- und geschmacklos! Pak. — 50 u. 1.— In Drogerien und Apotheken. Hersteller: Hertel, Hamburg-Wandsbek 4.

DRUGERIE Genz
LITZMANNSTADT
ADOLF HITLERSTR. 109
KINDERNÄHRMITTEL

Solaki
Ligarettenpapier
Länges oder kurzes Wundstüchlein
jede Zigarettenformel haben Sie mit Solaki-Wundstüchlein versehen. Ob Russen oder Polen, ob mit Wunde oder Fieber — jedes Geschwund wird entsprechen.

Bernhard NOWACKI
k.v.d.Fa. **URBANOWSKI**
Steinindustrie Litzmannstadt
Natur-, Kunststein und Zementwaren
LITZMANNSTADT
Friedhof-Str. 12, Ruf 178-74.
LIEFERT:
Aus Granit, Marmor, Sandstein und Kunststeinen: Wandbelagplatten, Treppentufen, Fußbodenplatten u. sämtliche Bauwerksteine, sowie, nach Möglichkeit, Grabmale, Grabbeifriedungen u. Gedenktafeln.

OFFENE STELLEN

Deutscher Buchhalter, vertraut mit Durchschreibebuchführung, allen Verordnungen, wird ges. Georg Mees & Söhne, Bauklemperer, Breslauer Straße 34. 36319

Bilanzsicherer Buchhalter, in steuerlichen und Buchhaltungsorganisationsfragen erfahren, mit Kontenrahmen vertraut, sofort in entwicklungsfähige Dauerstellung gesucht. Angeb. u. 5450 an die LZ.

Zuverlässige, selbständig handelnde Bürokräft (männl. oder weibl.) mit Kenntnissen in sämtlichen Kontararbeiten als Hilfe des Leiters gegen entsprechendes Gehalt in einer Kreisstadt des Warthegaues gesucht. Angebote mit Lebenslauf usw. an Firma Eldring, Welungen, Wartheland, Tschentschauer Straße 16.

Stunden-Buchhalter gesucht König-Heinrich-Str. 105, W. 7. 35975

Junger Buchhalter, nicht unbedingt bilanzfähig, jedoch mit gründlichen Kenntnissen der Buchhaltung, insbesondere der Produktionsbuchhaltung, für sofort gesucht. Schriftliche ausführliche Angebote mit Bild unter 5461 an die LZ.

Einkäufer(in) für Textil-, Strumpf- und Wirkwaren und Konfektion für eine Bezirks-Textilgroßhandlung in den eingegliederten Ostgebieten zum Einkauf im Warthegaue, da wir daselbst noch nicht vertreten sind, gegen Fixgehalt oder Provision gesucht. Ausführliche Angeb. u. 1679 an die LZ.

Von Textilindustrieunternehmen für Vertrauensstellung ges. deutscher Buchhalter(in), Lohnbuchhalter(in) sowie deutsche Bürokräft, mit Schreibmaschinenelementen und Büroarbeiten vertraut. Angebote unter 5312 an die LZ. 35963

Stunden-Buchhalter für Handelsbüro wird für sofort gesucht. Angebote unter 5429 an die LZ.

Lagerbuchhalter, mit der Führung der Lagerkartei bestens vertraut, von Textilwaren - Großhandlung zum 1. März d. J. gesucht. Angebote unter 5362 an die LZ.

Suche Reisende in allen Städten, die gewerbliche Betriebe besuchen, zum Mitnehmen eines gangbaren Artikels, der durchaus als Neuheit zu betrachten ist und heute überall Absatz findet. Anfragen, die vertraulich behandelt werden, an Werbemittel Rudl, Posen, Wilhelmstraße 11, unter Nr. 2460.

Lohnbuchhalter, mit Schreibmaschine vertraut, sowie Lagerverwalter mit Praxis gesucht Ostlandstraße 63. 36453

Buchhalter(in) für kleineren Handwerksbetrieb tagsüber oder stundenweise gesucht. Angebote mit Gehaltsangab. u. 5502 an die LZ.

Tüchtiger Buchhalter für Kartensystem, vorerst aushilfsweise, sofort gesucht. Angebote unter Nr. 135 an Zeitungsvertr. Eichmann, Pabianice, Schloßstraße 10.

Für Kallisch, für Ostrowo und für Kempen wird ein zuverlässiger Zahlstellenleiter und Vertreter gesucht. Bewerber werden um Zuschriften gebeten an VOHK-Krankenversicherungsanstalt ostdeutscher Handwerkskammern V. a. G. zu Berlin, Bezirksverwaltung Litzmannstadt, Adolf-Hitler-Str. 33

Bauführer für Hochbauten können sich melden bei Kurt Hein, Bauunternehmung, Litzmannstadt, Horst-Wessel-Str. 55, Fernruf 122-51.

Bauführer für Tiefbauten sucht Bauunternehmung Kurt Hein, Litzmannstadt, Horst-Wessel-Str. 55, Fernruf 122-51

Platzmeister mit nötigen Vorkenntnissen sucht Litzmannstädter Schrott- u. Metallhandel, Litzmannstadt, Lagerstraße 27/29.

Wir suchen für Posen tüchtige Fachleute für unsere treibgastechische Abteilung zum Umstellen von Lastkraftwagen usw. Bedingung: Führerschein, Werkstattpraxis. Interessenten, die auf anderen verwandten technischen Gebieten tätig waren, werden angelernt. Bewerber, die an selbständiges Arbeiten gewöhnt sind, wie Kraftfahrzeugmeister, Kraftdroschkenbesitzer u. -Fahrer, Monteur, Autoschlosser, Lastkraftwagenfahrer usw. wollen sich melden: Mineralöl-Vertrieb Warthegaue G. m. b. H., Posen, An der Paulikirche 12.

Damen-Friseuse(leur) kann sich sofort melden Ostlandstraße 79, Fernruf 235-60. 35956

Polierer und Schachtmeister stellt ein Kurt Hein, Bauunternehmung, Litzmannstadt, Horst-Wessel-Str. 55, Fernruf 122-51.

Maurer, Zimmerleute, Arbeiter werden auf meiner Baustelle, Pabianice (Beamteniedlung) laufend eingestellt. Fritz Pankoke, Bau-Unternehmung, Pabianice, Bahnhofstr. 66, Fernruf 459.

Sekretärin, flott und selbständig arbeitende I. Kraft, mit perfekter Beherrschung der Kurzschrift, für verantwortungsvolle Tätigkeit gesucht. Angeb. u. 5469 an die LZ.

Junge Dame mit guter Schulbildung für die Kasse und leichtere Büroarbeiten von hiesiger Aktiengesellschaft gesucht. Bewerbungen, möglichst mit Lichtbild, unter 5512 an die LZ. erbeten. 36455

Größeres Filmtheater in Litzmannstadt sucht Kassiererin, die auch in der Lage ist, selbständig Abrechnungen zu fertigen. Angebote unter 5516 an die LZ.

Stenotypistin und Fakturistin von Textilgroßhandlung sofort gesucht. Angeb. u. 5332 an die LZ.

Stenotypistin-Sekretärin für sofort oder 1. 4. 1942 für meine Dienststelle gesucht. Es kommt nur eine tüchtige Kraft, die flott stenografieren und maschineschreiben kann, in Frage. Gartenbauwirtschaftsverband, Litzmannstadt, Schlageterstr. 117.

Stenotypistin, gewandte Kraft, von großer Bauunternehmung am Platze für sofort gesucht, auch für Telefonendienst mit Registratur. Angebote unter 1692 an die LZ.

Industrie-Unternehmen sucht für Filiale in Litzmannstadt einen gewandten, seriösen Herrn oder Dame, möglichst mit etwas polnischen Sprachkenntnissen, für Verwaltung und Verkauf. Einarbeitung erfolgt. Einige Schreibmaschinenelemente erwünscht. Angebote unter 1693 an die LZ.

Verkäuferin, jüngere, für Textilwarengeschäft gesucht. Vorzustellen bei Köhler, Ostlandstraße 105, von 13-15 Uhr. 35927

Flotte Stenotypistin, die einfachen Schriftwechsel nach kurzen Angaben auch selbständig erledigen kann, als umsichtige und gewissenhafte Mitarbeiterin gesucht. Einwandfreies Deutsch Voraussetzung. Karl Henn, Organisation für Büro, Betrieb u. Verwaltung, Adolf-Hitler-Str. 149.

Vertrauensposten. Dame mit guter Allgemeinbildung und Kenntnissen in Kurzschrift und Schreibmaschine, zum 15. 3. oder 1. 4. in kleinem Betrieb gesucht. Angebote unter 5482 an die LZ. oder unter Fernruf 140-74. 36391

Hilfsbuchhalterin (flotte Rechnerin) zum möglichst sofortigen Antritt gesucht. Angebote unter 5459 an die LZ.

Wer sucht Posten als Maschinenschreiberin (Fakturistin)? Ausführliche Angebote unter 5460 an die LZ.

Aushilfskraft, Kontoristin für 1-2 Monate gesucht, evtl. auch nur vormittags von 7.30-12.30 Uhr. Angebote unter 5481 an die LZ. oder unter Fernruf 140-74.

Eine perfekte Verkäuferin wird für ein Lebensmittelgeschäft gesucht. A. Treuguth, Ludendorffstraße 43.

Energetische Frau als Revidentin wird von einer Textilfabrik gesucht. Vorzusprechen: Am Volkspark 16.

Wir suchen gewandte deutschsprechende, gut rechnende Verkäuferin. Galanterie- und Kurzwarengroßhandlung, Adolf Hitler-Str. 5, 1. Stock.

Kassiererin für größeres Einzelhandelsgeschäft gesucht. Angebote unter 5446 an die LZ. zu richten.

Suche zum sofortigen Antritt eine gut deutschsprechende, möglichst gelernte Kinderpflegerin in jährigem Jungen und eine deutschsprechende Köchin, die einen kleinen Haushalt elastisch führen kann. Vorzustellen Sonnabend und Sonntag Clausewitzstr. 26, W. 5, von 15-18 Uhr.

Gutschwirtin, intelligent, mit polnischen Sprachkenntnissen und eigener Wohnungseinrichtung, gesucht. Angebote unter 5433 an die LZ. erbeten. 36370

Anfängerin, der deutschen Sprache mächtig, wird für Handelsbüro gesucht. Angeb. u. 5428 an d. LZ.

VERTRETER

Vertreter zum Besuch von Baufirmen und Baubehörden gesucht für erstklassiges, neuzeitliches, amtlich geprüftes und unterstütztes Baugerät, D. R. P., das erstmalig dringende Anforderungen der Baupraxis erfüllt. Angebote mit Angabe bisheriger Tätigkeit und Referenzen unter GÜ 65 362 an Ala, Berlin W 35.

Eine leistungsfähige Baustoff- und Farbenfirma sucht einen Vertreter für Litzmannstadt und die angrenzenden Bezirke. Interessenten wollen sich unter gleichzeitiger Einsendung eines kurzen Lebenslaufes, Zeugnisabschriften und eines Lichtbildes melden unter Nr. 2464 an Werbemittel Rudl, Posen, Wilhelmstr. 11

STELLENGESUCHE

Oberingenieur des Maschinenbaus mit 18jähriger Praxis bei ersten Firmen des In- u. Auslandes beabsichtigt sich in Litzmannstadt anzusiedeln und sucht einen seinen Fähigkeiten entsprechenden Wirkungskreis. Es wird nur Wert auf eine leitende, absolut selbständige Stellung gelegt. Angebote unter 5418 an die LZ. erbet.

Geschäfts- und Betriebsführer mit 20jähriger Erfahrung in Luxusbereichen sucht Stellung als Geschäfts-, Betriebsführer oder Verwalter. Angeb. u. 5318 an die LZ.

Bilanzbuchhalter übernimmt Jahresabschlüsse u. Führung der Bücher. Gef. Ang. u. 5366 an die LZ. erbet.

Bauingenieurin sucht Stellung. Gef. Angebote unter 5508 an die LZ.

Leitenden Vertrauensposten in größerem Geschäfts- oder Fabrikbüro, in der Verwaltung oder Bank sucht erfahrener 54jähriger Deutscher aus den Ostgebieten. Gründliche Kenntnisse im kaufmännischen und Kassenwesen, langjährige Erfahrung in allen Verwaltungs- und Personalfragen. Angebote mit Gehaltsangabe unter 5382 an die LZ. 35717

Lohn-Buchhalter, Russisch, Polnisch, etwas Deutsch, sucht Stellung ab sofort. Angebote unter 5487 an die LZ. 36406

Korrespondent (Deutsche) aus d. Altreich sucht für sofort arbeitsreichen Vertrauensposten. Mit allen Büroarbeiten vertraut, selbständig, Ein- und Verkauf und Kassenwesen. Anzumelden Fernruf 230-50.

Abendbeschäftigung (Maschinensch. und Buchhaltung) gesucht. Angebote unter 5432 an die LZ.

Suche Stelle als Geschäftsführer u. Vertreter des Chefs in Gastwirtschaft, Konzert-Café, Kabarett oder ähnlichem Betrieb. Fachkenntnisse, altes Parteimitglied, 48 Jahre, 1,66 m, Ostsprachenkenntnisse, durchgreifender Organisator und an erhöhter Verantwortung gewöhnt, gewandt im Verkehr mit Behörden, Eintritt kann, falls notwendig, sofort, sonst am 15. 3. 1942 erfolgen. Auf. Angebote, auch über Einkommen, unter 1691, an die LZ.

Deutscher, Altreich, früherer Justizangestellter, flotter sicherer Arbeiter u. Diktatmaschinenschreiber, 44 Jahre alt, sucht zum 1. oder 15. 3. 1942 Vertrauensstellung im Gouvernement oder Ostgebiet. Angebote an Heinz Nußbaum, Leslau, Weichsel, Ritter-von-Stransky-Straße 9.

Behördenangestellter (Altreich), mit allen Büroarbeiten vertraut, sucht leitenden Posten. Angebote unter 5485 an die LZ. 36399

Weberfachmann, 48 Jahre, Pg., in allen Sparten der Weberlei sowie Vorbereitung, auch in Jaquard in Stoffen und Pilsch, durchaus bewandert, sucht neuen verantwortungsvollen Wirkungskreis. Gef. Angebote unter 1694 an die LZ.

Großhandelskaufmann, vielseitiger, langjähriger, aus selbst. Stellung, kautionsfähig, sucht sofort Stellung als Geschäftsführer, Filial- oder Abteilungsleiter, oder in sonst. gehob. Position, evtl. auch in Verwaltung oder als Teilhaber. Eilangebote unter 5477 an die LZ. 35987

Jüngere Bürokräft mit Kenntnissen in Stenografie und Maschinenschreiben sucht Stellung. Angebote unter 5499 an die LZ.

Hilfsbuchhalterin, bestens mit Lohnbuchhaltung vertraut, sucht Stellung. Angeb. u. 5486 an die LZ.

Angestellter mit Praxis sucht Stellung. Angeb. u. 5494 an die LZ.

Junger Mann, 19 Jahre, Deutsch in Wort und Schrift, Gymnasialbildung, Maschinenschreiber, mit etwas Büropraxis, sucht Stellung. Angebote unter 5394 an die LZ.

Kaufmannsgehilfe (Buchhalter) der Textilbranche (Weberlei), 22 Jahre alt, Altreich, sucht ausbaufähige Stellung für 1. 4. 1942. Eilangebote mit Gehaltsangabe an Horst Weidhans, Mülsen, St. Jakob, Kr. Glauchau (Sachsen), Nr. 244. 35919

Kaufmann (Baufach), z. Z. Hauptbuchhalter (Kontenplan), bilanz- und steuersicher, wünscht sehr bald als Geschäftsführer anderen Wirkungskreis. Angebote mit Gehaltsangabe unter 5497 an die LZ. erbeten. 36428

Erste kaufmännische Kraft aus dem Altreich, im organisatorischen Geschäftsaufbau, der innerbetrieblichen Verwaltung, Werbung und Absatzförderung langjährig erfahrener Betriebsführer und Vertriebsfachmann, auch mit der Grundstücksbewirtschaftung vertraut, zur Zeit leitender Angestellter bekannter Reichsgesellschaft im Warthegaue, sucht selbständigen, leitenden Posten im Innen- oder Außendienst. Zuschriften unter 1687 an die LZ.

Deutscher, gelernter Kaufmann, langj., selbst. Spediteur, sucht für sofort geeignete Vertrauensstellung. Angebote unter 5467 an die LZ.

Kaufm. Angestellter mit langjähriger Praxis, in Groß-Industrie und Handelsbetrieben, vertraut mit Buchhaltung, Finanz- und Rechnungswesen, sucht Vertrauensstellung. Angeb. u. 5326 an d. LZ.

Elektromonteur, erfahren, übernimmt nebenberuflich Überwachungen (Konservierung) von Licht- und Kraftanlagen. Angebote unter 5458 an die LZ. erbet.

Stuhlmeister sucht leitenden Posten. Angebote unter 5421 an die LZ.

Gärtner, verheiratet, mit langjähriger Praxis für Blumen, Gemüse- u. Gartenbau, sucht passende Stellung. Angeb. u. 5435 an die LZ.

Pförtner sucht Stellung. Angebote unter 5075 an die LZ. 36286

Suche Beschäftigung für Pferd und Rollwagen. Ang. u. 5305 an d. LZ.

Deutsche mit gründlichen Kenntnissen der deutschen und polnischen Sprache sucht stundenweise Beschäftigung als Übersetzerin. Angebote unter 5392 an die LZ.

Junge Stenotypistin sucht Abendbeschäftigung. Angebote unter 5495 an die LZ. 36421

Deutsche, 33 J., perfekt Schreibmaschine, Stenographie, Erfahrung in allen Büroarbeiten, gute Umgangsformen, sucht verantwortungsvollen Posten in Litzmannstadt oder Gouvernement. Angebote (Gehaltsangabe) unter 5466 an die LZ. erbeten. 35966

Perf. Stenotypistin-Sekretärin (Altreich) sucht Vertrauensposten. Angebote unter 5445 an die LZ.

Junge Frau mit Mittelschulbildung sucht Stellung in Pabianice als Büroangestellte oder im Verkauf. Angebote unter 5500 an die LZ.

UNTERRICHT

Lehrerin, die Ukrainisch versteht, für deutschen Unterricht gesucht Spinnlinie 230, W. 26. 35903

Wer erteilt Statikunterricht? Angebote unter 5401 an die LZ.

Nachhilfe-Unterricht für Mädchen der 2. Volksschulklasse gewünscht. Fernruf 167-16 oder Stadtsiedlung, Von-Plettenberg-Straße 83, W. 35. 36423

Wer erteilt Mathematikunterricht an Schülerin der Oberschule? Angebote unter 5479 an die LZ.

Wer erteilt Nachhilfestunden in Englischen und Mathematik? Str. der 8. Armee 107, W. 9. 36397

Konzertino- oder Akkordeonlehrer gesucht. Angeb. u. 5489 an die LZ.

Russischen Sprachunterricht erteile, entsprechende Methoden. Schriftliche Angebote an Rosegard, Holzstraße 58, W. 3. 36412

Nachhilfestunden in sämtlichen Fächern für Mädchen der 2. Kl. (Hauptschule) gesucht. Angebote unter 5507 an die LZ. 36458

VERMIETUNGEN

Zimmer mit Kochgelegenheit sofort zu vermieten. Näheres Adolf-Hitler-Str. 46, beim Hauswart.

MIETGESUCHE

Möbliertes Wohn- und Schlafzimmer mit Küchenbenutzung von höherem Beamten, mögl. Nähe Hindenburgplatz, gesucht. Angebote unter 5463 an die LZ.

Möbliertes Zimmer für alleinstehenden Herrn für 1. 3. oder später gesucht. Ang. u. 5116 an die LZ.

Junger Herr sucht ab sofort zu mieten gut möbliertes Zimmer, möglichst mit Zentralheizung und Badegelegenheit. Angebote an Herrn Schuster, Buschlinie 200, bei Firma Günter Schwarz.

Lagerräume, 500 bis 600 qm, Erdgeschoss, Nähe Deutschlandplatz, sofort zu mieten gesucht. Offenburgstraße Georg Schwede, Hohensteiner Str. 3, Ruf 256-28.

Deutscher Kaufmann sucht sofort möbl. Zimmer in gutem Heim, evtl. auch mit Verpflegung. Angebote u. 5476 an die LZ. erbeten.

Warmes Zimmer, gut möbliert, für Berufstätige aus dem Altreich sofort gesucht. Angebote unter 5501 an die LZ. 36444

Gut möbliertes Zimmer sofort im Zentrum gesucht. Angebote an die LZ. unter 5484. 36398

Möblierte Wohnung mit Familienanschluss baldigst gesucht. Angebote unter 5505 an die LZ.

WOHNUNGSTAUSCH

Tausch Stettin - Litzmannstadt. Biete gr. 5-Zimmer-Wohnung, Bad, W.-C., gr. Glasveranda, beste Wohnlage, Hauptstraße Stettins, gegen gleichw. Wohnung in Litzmannstadt. Ang. u. 5390 an die LZ.

Tausche 3 große Zimmer mit Bequemlichkeiten, Molke- u. Danziger Str., gegen gleiche 2 oder 2 1/2 Zimmer (Stadtmittl.). Angebote unter 5427 an die LZ.

Litzmannstadt - Posen. Elegante 4 1/2-Zimmer-Wohnung mit Bequemlichkeiten, gegen gleiche 3 Zimmer in Posen zu tauschen gesucht. Angb. u. 5491 an die LZ.

PACHTGESUCH

Gesucht wird eine Landwirtschaft von 30-45 ha zu pachten oder zu tauschen gegen ein neues Zinshaus in Litzmannstadt (Einnahme 4000 RM.). Angebote unter 5338 an die LZ. 35853

VERPACHTUNGEN

Bauplatz, 3000 qm, Stadtzentrum, Nähe Adolf-Hitler-Straße, zu verpachten. Angeb. u. 5511 an die LZ.

VERSCHIEDENES

Alleinstehender Herr, 21 Jahre alt, aus dem Altreich, sucht bei Familie mit gleichaltrigen Kindern Familienanschluss, Zuschriften unter 541 an die LZ. in Kalisch.

Freies Baugelände, etwa 20-50 000 qm, gesucht. Ang. u. 5339 an d. LZ.

Fabrikant mit Frau (Altreich) sucht Wochenende auf Gut oder in Forsterei Nähe Litzmannstadt. Zuschriften erbeten an Roemer, Litzmannstadt, Hindenburgplatz 3.

Im Rumänischen zwecks Aneignung elem. Begriffe sucht Deutscher (Baltikum) Verbindung mit einer Buchenländerin. Kein Stundengeben, sondern Überhören, da Lehrbuch vorhanden. Bitte schreiben: Litzmannstadt, Postfach 214.

Keilich & Golda
Litzmannstadt
Führend und stets vorbildlich auf dem Gebiete der
Chem. Reinigung
und der
Kleiderfärberei
Werk: Spinnlinie 257, Ruf 210-01
Gegründet 1911
Filialen: Adolf-Hitler-Straße 4
" " " 147
Heerstraße 47
Böhmische Linie 17.

Reparaturen von Gummiüberschuhen
Nachstehend aufgeführte Geschäfte in Litzmannstadt nehmen ab sofort Aufträge über Reparaturen von Gummiüberschuhen aller Art sowie Berufsstiefeln entgegen:
„Gentleman“ AG.
Adolf-Hitler-Straße 65
Johannes Schwalm
Adolf-Hitler-Straße 121
„BEKA“
Adolf-Hitler-Straße 59
Klara Nowak
Adolf-Hitler-Straße 4



Über Nacht... krank!
Keiner ist sicher vor ersten Erkranckungen. Krankheiten kosten viel Geld. Deshalb ist eine private Krankenversicherung unentbehrlich. Der Leipziger Verein-Barmenia bietet Einzelversicherungen ab 3,00 RM monatlich Familienversicherung ab 7,75 RM monatlich. Erhöhter Schutz durch Zusatztarife H u. Z.
Leipziger Verein-Barmenia
Deutschlands größte Privatkrankeversicherung aller Berufe. Über 900 000 Versicherte.
Bezirksdirektion Posen, Poststraße 5, Ruf 3038.

Mangelercheinungen bei Pferden, Rindern, Schweinen, Kaninchen und Geflügel beseitigt
Animalin mit D-Vitamin die gewürzte Beifuttermischung
Verstärkte Verfütterung von Hackfrüchten verlangt sorgfältige Bedarfsdeckung an Mineralstoffen und Vitaminen.
Landwirtschaftliche Zentralgenossenschaft e. G. m. b. H.
Abteilung Litzmannstadt
Lager: General Litzmann-Str. 91
Ruf 251-11

HOLA
Schuppen
immer gut!

„HOLA“, flüssiges Möbelwachs
„HOLA“, flüssiges Bohnerwachs
kommen wieder

Geldschränke und **Kassetten**
Umarbeiten von Schlössern usw.
empfeht
Karl Zinke
Inhaber Bruno Zinke
Litzmannstadt, Meisterhausstraße 78 (alt 16) Ruf 224-19

FAMILIEN-ANZEIGEN

HOLGER. Die glückliche Geburt ihres 6. Kindes zeigen in dankbarer Freude an: Else Todt, geb. Koch, Alfred Todt, Kreisleiter und Landrat, Pabianice, den 21. 2. 1942.

Ihre Verlobung geben bekannt: Mann GUSTAV WEGNER und ALFRIEDE KRANICH, geb. Pohl, Litzmannstadt im Februar.

TRUDE KIMMEL und Gehr. ALEX HOLZ, z. Z. im Urlaub, beehren sich, Ihre Verlobung anzukündigen. Litzmannstadt, den 22. 2. 1942.

Wir danken auf diesem Wege allen den zahlreichen Bekannten und Verwandten, die uns anlässlich unserer goldenen Hochzeit durch Geschenke, Blumenspenden und Glückwünsche erfreuten. Insbesondere dem Herrn Kreisleiter, dem Herrn Oberbürgermeister, der Partei sowie den Herren Pastoren Friedenbergs und Maczewski, den Sängern und der Christl. Gemeinschaft mit seinem Leiter, Prediger Mühlh. Wilhelm und Marie Müller in Kalisch.

Als Vermählte großen: GEORG THIELE, z. Z. bei der Wehrmacht, Frau IRMGARD, geb. Zielonka, Litzmannstadt-Kattowitz.

Ihre am 21. Februar 1942 stattgefundene Trauung beehren sich hiermit anzukündigen: FRITZ JESSE und Frau HELENE, geb. Domke, Litzmannstadt, den 22. Februar 1942.

Für die uns zu unserer Vermählung erwiesenen Aufmerksamkeiten danken herzlich: Altona Dimmel und Frau Else, geb. Justen, Litzmannstadt, Artur-Meister-Straße 38.

Für die uns anlässlich unserer Trauung erwiesenen Aufmerksamkeiten und Glückwünsche danken herzlich: Helmut Dunker und Frau Edith, König-Heinrich-Straße 53.

Für die uns zu unserer Vermählung erwiesenen Aufmerksamkeiten danken herzlich Fritz Jesse und Frau Helene, geb. Domke, Litzmannstadt, den 21. 2. 1942.

Größeren Posten Radspeichen hat abzugeben: Eugen Henschke, Ostrowo, Kalischer Str. 50, Schmiede und Stellmacherei.

Verkaufe gut erhaltenen Eisenbahner-Mantel, mittl. Figur, 65,-, 2,3 w. Angora und ein Jungt, 7 Mon., vollbewollt, gute Zucht und Wolltiefe, 85,-, Angebote unter 5492 an die LZ. 36418

Großer Damenpelz, Seal, für 2000 RM, zu verkaufen. Angebote unter 5473 an die LZ. 35981

Mod. Ladeneinrichtung mit Glasscheiben, fast neu, 600,-, zu verkaufen. Zu erfragen im Spielwarengeschäft, Ostlandstr. 81, ab Montag von 10-13.30 u. 16-18 Uhr. Dasselbst zu verkaufen Ventilator, 25,-, Leiter, 12,-, neue Preise für Schaufenster, 35,-, großes Glasschild, 50,-, guter Heizofen mit Rohr, 30,-, und andere Kleinigkeiten; alles fast neu. Sofort zu haben. 36393

Gebrauchte Küche, weiß, gut erhalten (70 RM.), zu verkaufen. Anzusehen bis 17 Uhr Embachstraße 6/5, Stadtsiedlung.

Herrenfahrrad, fast neu, 85,-, Damenfahrrad, alt, 20,-, zu verkaufen. Sonntags 10-15 Uhr, Oststraße 18, W. 13. 35983

Gut erhaltener Wolf-Dampfpflug, kompl., mit 2 Lokomobilen, je 150 PS, zu verkaufen. Anfragen unter Nr. 2462 an Werbedienst Rudl. Posen, Wilhelmstraße 11.

Neuer Damen-Pelzmantel, grau, Borregolamm, für kleine Figur, 1000,-, zu verkaufen. Angebote unter 5513 an die LZ. 36467

Schäferhund, zweijährig, zu verkaufen. Nelkenweg 30, 1. Stock.

Rassereiner Schäferhund zu verkaufen. Staatliche Oberschule, Ostlandstraße 191.

Reinrassiger Schäferhund mit In-Stammbaum zu verkaufen. Angebote unter 5515 an die LZ.

Flügel, in gutem Zustande, 300,-, zu verkaufen. Müller, Böhmische Linie 45, Weingeschäft. 36459

KAUFGESUCHE

Fabrikgebäude für kleineren chemischen Betrieb zu kaufen gesucht. Angebote unter 5423 an die LZ.

Damenfahrrad und Herrenfahrrad zu kaufen gesucht. Angebote unter 5424 an die LZ. 36352

Briefmarken-Sammlung, auch Restbestände, zu kaufen gesucht. Albrecht, Hermann-Göring-Straße 20 (neu). 36369

Klavier und Damenfahrrad in gutem Zustande zu kaufen gesucht. Buschlinie 148, W. 2, 5. 35797

Gebrauchte und neue Eisenfässer jeder Art und Größe sucht für Altreichsfirmen Klohk & Kulbach, Posen, An der Paulikirche 1.

Wir kaufen eine elektr. Kreiselpumpe zum Speisen des Dampfessels mit 5 bis 6 Atm. Druck, 120 Volt Stromstärke. Eilangebote unter 5471 an die LZ. oder Fernruf 209-10.

Radioapparat zu kaufen gesucht. Angebote unter 5410 an die LZ.

Kindersportwagen, niedrige Fassung, gut erhalten, zu kaufen gesucht. Fradl, Von-Plettenberg-Str. 83/22.

Speisezimmer, möglichst helle Eiche, mit kleinem Büffet oder kombinierter Schrank, mehrere Sessel, 1 Couch, 1 kleine Plurgarde, 1 Kleiderschrank, 1 Teppich, 2x3 m, 1 Blumentisch, 1 kleiner Tisch und mehrere Hocker, 1 Gartentisch mit Gartensitzstühlen, 2 Liegestühle und 1 Staubsauger zu kaufen gesucht. Schriftliche Angebote unter 135 an d. LZ., Pabianice, Schloßstr. 10.

Solides Herrenzimmer mit großem Schreibtisch und Bücherschrank zu kaufen gesucht. Angebote mit Besichtigungszeltangabe u. 5425 an die LZ. 36354

Photoapparat zu kaufen gesucht. Angebote unter 5444 an die LZ.

Kaufe 4 Stück gut erhaltene Eisenfässer für Essig, 150 bis 200 Liter Inhalt. Ang. u. 5345 an die LZ.

Kaufe einen Telefonapparat (älteste Marke mit Kurbel). Angebote unter 5348 an die LZ. 35986

Übergangsmantel (evtl. für Sommer), gut erhalten, zu kaufen gesucht. Ang. u. 5451 an die LZ.

Kaufe einen größeren Posten Korken für 1 Liter und 1/2 Liter. Angebote unter 5347 an die LZ.

Jungen rassereinen Hund zu kaufen gesucht, Foxterrier bevorzugt. Ang. u. 5485 an die LZ.

Kinderbett, gut erhalten, zu kaufen gesucht, Ang. u. 5498 an die LZ.

Schreibmaschine zu kaufen gesucht. Angebote mit Preis und System unter 5475 an die LZ. 36436

Gut erhaltener LKW., 3-4 Tonnen, für sofort gesucht. Angebote unter 5456 an die LZ. 35949

2 Kutschgeschirre, kompl., 1 einsp., 1 Leine, 1 einsp. Kutschwagen und Schlitzen zu kaufen gesucht. Angebote mit Preis unter 5509 an die LZ. 36460

Kaufe gut erhaltenes Puppenhaus. Angebote unter 5496 an die LZ.

Gebrauchte Teppiche und Läufer sucht „Leo“ Schuhgeschäft, Litzmannstadt, Adolf-Hitler-Straße 56.

Bücherschrank oder Bücheregel, möglichst stillet, zu kaufen gesucht. Angebote unter 5506 an die LZ. erbeten. 36455

Damenfahrrad zu kaufen gesucht. Angebote unter 5503 an die LZ.

Kaufe gut erhaltenes Radio. Preisangabe erwünscht. Angebote unter 5483 an die LZ. 5483

Konfektionsländer sofort zu kaufen gesucht Adolf-Hitler-Str. 101/6

Hund, Rassereiner Wolfs- oder Schäferhund, 8-12 Monate alt, zu kaufen gesucht. Angebote mit Preis unter 5480 an die LZ.

Leica IIIa, IIIb oder Kontax III zu kaufen gesucht. Neue Reise-schreibmaschine kann mit in Zahlung gegeben werden. Angebote unter 5472 an die LZ.

Kaufe Damenschäftel, hohe, 37 oder 38. Ang. u. 5488 an die LZ.

Kinderklappstuhl zu kaufen gesucht. Ang. u. 5474 an die LZ.

Radio zu kaufen gesucht. Fernruf 150-55. 35928

TAUSCH

Tausche oder verkaufe elektrischen Kachelofen, 220 Volt, 2000 Watt, 225 RM., gegen Klavier, Harmonium oder Kredenz. Meisterhausstraße 30, W. 14. 36365

Tausche elektrischen Kocher, 120 Volt, gegen 220 Volt. Angebote unter 5358 an die LZ. 35687

BETEILIGUNGEN

Schokoladen-Zuckerwaren-Gebäck (Fachmann) sucht Beteteiligungen an bestehendem Unternehmen. Maschinenpark und Kapital vorhanden. Ang. u. 5376 an die LZ.

Teilhaber(in) gesucht für eine Buch- u. Schreibwarenhandlung, energ. und selbständige Kraft; Prozenze vom Umsatz. Angebote unter 5464 an die LZ. 35964

Großhandelskaufmann, kapitalkräftig, wünscht gute Beteiligung. Eilangebote unter 5478 an die LZ.

VERLOREN

Kleiderkarte der Stadt Osorkow Nr. 408 205 auf den Namen Oskar Gledzinke, wohnhaft Kirschew, Gemeinde Chocischew, verloren.

Zwei Ausweise der Deutschen Volksliste auf die Namen Karoline Pilarski und Wladislaw Pilarski, Nr. 31 688 und 131 690, sowie zwei Reichskleiderkarten auf gleiche Namen, Zdunska-Wola, Schlachthofstraße, verloren.

Lebensmittelkarten für 3 Personen sowie Lohnsteuerkarte am 2. Februar abhandengekommen. Abzugeben an Robert Brenner, Spitzreihagen, Kreis Kalisch.

Fleischkarte der Eva Halle, Spinnlinie 167, verloren. 36454

Vier Durchlaßscheine (Passierscheine) auf den Namen Theodor Schmidt, Spinnlinie 127, W. 2, am 19. 2. 1942 verloren. Die Passierscheine tragen die Nummern: 1. Gouvernement und Altreich Nr. 4186/41/II, 2. Ostland Nr. 74/42/VII, 3. Bialystok Nr. 22/42/VIII, 4. Ukraine Nr. 14/42/IX. Die Dokumente befinden sich in einer Cellophanhülle. Wer diese Scheine wiederbringt oder nachweist, wo sich diese befinden, erhält eine Belohnung von 40 RM. Fernamtliche Mitteilungen 137-26 oder 277-40. 36452

Endgültiger Ausweis der Deutschen Volksliste Nr. 112 292 der Marie Röhr, Pabianice, Weberstraße 32, verloren.

Lebensmittelkarten (außer Seltenscheine) auf die Namen Veronika, Renate Martin, 1 Kleiderkarte auf den Namen Daniel Martin verloren. Bitte abzugeben Buschlinie 48, W. 10 b.

Lebensmittelkarten, zwei, rosa, auf die Namen Marie und Julius Bakti, verloren. Abzugeben Hohensteiner Str. 203, Türe Nr. 8.

Kleiderkarte der Daniela Freier, Dorf Prusienowitschki, Kr. Laak, Gem. Lutomirsk, verloren.

Verloren sind die 3 Reichskleiderkarte, Kohlenkarte und Lebensmittelkarten auf den Namen Helene Schmidt sowie Lebensmittelkarten auf den Namen Emma Wilde, beide wohnhaft in der König-Heinrich-Str. 37. Dasselbst sind die Lebensmittelkarten abzugeben. Vor jeglichen Mißbrauch wird gewarnt. 36416

HEIRATSGESUCHE

Alt. Herr in gut. Stell. wünscht Fräulein oder Witwe im Alter bis 55 J. in Kalisch oder Umg. zwecks Heirat kennenzulernen. Angebote unter Kal. 540 an die LZ. erbeten.

Junger Angestellter, 25 Jahre, wünscht Bekanntschaft einer Jg. Dame zwecks Neigungsgese. Bild-zuschriften, die streng vertraulich behandelt werden u. auf Wunsch zurück, unter 5493 an die LZ.

Handelsmann und Hausbesitzer, 50 Jahre, guter verträgl. Charakter, 6000 Vermögen, wünscht baldige Heirat, am liebsten Ehegattin mit kleiner Landwirtschaft. Witwe mit Kindern angenehm. Angebote unter 5454 an die LZ.

Deutsche Umsiedlerin wünscht die Bekanntschaft eines Herrn von 24-28 Jahren zwecks Heirat. Angebote mit Bild unter 5490 an die LZ. 36413

Angestellter in leit. Position wünscht Bekanntschaft mit nur solider Frau oder Mädle entspr. Alters zwecks Heirat. Angebote unter 5396 an die LZ. 35897

Kaufmann, 32 Jahre, vermögend, eigenes Heim, wünscht gut aussehende Dame in guten Verhältnissen zwecks Heirat kennenzulernen. Ang. u. 5470 an die LZ.

Angestellter, gebildet, in guter Stellung, gute Erscheinung, gesund, nicht arm, wünscht Bekanntschaft einer netten, wirtschaftlichen Dame, Alter 35-40 Jahre, ohne Anhang, zwecks Heirat kennenzulernen. Ernstgemeinte Zuschriften mit Angabe genauer Anschrift unter 1674 an die LZ. erbeten. 35655

Suche nette Ehegattin. Bin Jungeselle im Alter von 33 Jahren, Auslandsdeutscher, jetzt deutsche Staatsangehörigkeit. Nur ernstgemeinte Bildzuschriften unter 5403 an die LZ. 35912

Vielergeister ernstdenkender Mann mit großen Idealen, 37 Jahre, hellblond, 1,60 groß, sucht Lebensgefährtin bis 32 Jahren, möglichst mit schriftstellerischen Interessen. Angebote unter 5389 an die LZ.

Behördenangestellter in leitender Position, Mitte 30, nicht unvermögend, anständiger Charakter, wünscht wirklich junge, nette, gebildete Dame zwecks späterer Heirat kennenzulernen. Bildangebote unter 5417 an die LZ. Diskretion zugesichert. 36340

Eheanbahnung in vornehmer und diskreter Form allerwärts für Industrielle, Kaufleute, Ärzte, Beamte, Angestellte, Landwirtschafts- und Handwerkskreise durch M. Charlotte von Stephan, Leipzig C 1, Johannsplatz 21. In allen Kreisen gut eingeführt durch jahrelange erfolgreiche Tätigkeit.

Hamburgs seriöse Eheanbahnung von jahrzehntlangem Ruf und Erfolg bietet Ihnen beste Ehemöglichkeiten. Fordern Sie kostenlos mein Heft „Weg und Ziel“ und geben Sie mir Ihre Wünsche bekannt. Frau Grabow, Hamburg, Mundsburgerdamm 53.

Geschäfts-Anzeigen Gravier- u. Emallierwerkstatt Alfred Dübner, Litzmannstadt, Adolf-Hitler-Str. 112, Ruf 231-08.

Bettvorleger u. Brücken handgewebt (Bezugscheinfrei) zu verkaufen bei Fa. E. u. St. Wellbach, Adolf-Hitler-Straße 154, Ruf 141-96.

Hakenkreuzfahnen, Reichsdienstfahnen, Autowimpel. Erste Litzmannstädter Fahnenfabrik, Lidia Pufal, Litzmannstadt, Adolf-Hitler-Str. 153, Ruf 102-52.

Porzellan? — — — dann E. und K. Wermuth, Litzmannstadt, Adolf-Hitler-Straße 66. Das führende Haus in Porzellan, Glas, Kristall, Keramik, Hotelglas, säurefesten Spiegeln so wie in Geschenken und Gebrauchsartikeln. Besuchen Sie unsere neugestalteten Verkaufsräume. Wir beraten Sie fachmännlich und unverbindlich. Ruf 120-66

Fahrradbesitzer! Jetzt ist die beste Zeit, Eure Stahrosse instandzubringen und aufzuräumen. Wie immer, geschieht bei Leopold Tahler, Engelstraße 8, Ruf 150-42.

Kilschees für Buchdruck und Reklame, R. Borkenhagen, Adolf-Hitler-Straße 102a, Ruf 111-72.

Malergroßbetrieb K. Thiele & K. Burchard, Litzmannstadt, Adolf-Hitler-Str. 166, Ruf 104-36.

Rundfunk-Fachgeschäft Th. Trautmann, Adolf-Hitler-Straße 128, im Hofe, Reparaturen, kurzfristig, Ruf 246-90

Formschöne Brillen lassen Sie sich kostenlos vom Fachmann beraten. Optiker J. Schleicher Litzmannstadt, Heerstraße 10, Ruf 215-60. Täglich Schepfrungen.

Glasschleiferei Julius Wermuth, Litzmannstadt, Ostlandstraße 103, Ruf 216-21. Bei Bedarf an Autoscheiben, Spiegel, Glas, wenden Sie sich vertrauensvoll an uns. Der Name unserer Firma bürgt für reelle Bedienung.

Artur Fulde u. Sohn Packpapier- Großhandlung - Spezialhaus für Verpackungsmaterial Schlageterstr. 85, Litzmannstadt, Ruf 193-28 und 193-29. Zuverlässige Bedienung.

Auftauen und Reparieren von Ab- und Zufußleitungen, Kohlenbädern, werden fach- und sachgemäß ausgeführt. Ruf 154-55

Deutsche Schneiderin fertigt Kleider und Mäntel an. Straße der 8. Armee 236, W. 4. Ruf: 14-700

Kaufe ständig Kleidung, Kristall, Möbel, Porzellan, Musikinstrumente. An- und Verkauf von Altwaren jeglicher Art. Karl Krüger, Litzmannstadt Ostlandstraße 139, Ruf 201-87.

Schrott und Metall, alte Maschinen, Fabrikabfälle kauft ständig Otto Manal, Litzmannstadt, Zliethenstraße 07/09 Ruf 129-97.

Gustav Klatt & Co. Litzmannstadt Hermann-Göring-Straße 90 Ruf: 14-700

Großhandel mit Kosmetika Friseurbedarf Toilettenartikeln Waschmitteln

Gustav Klatt & Co. Litzmannstadt Hermann-Göring-Straße 90 Ruf: 14-700

Großhandel mit Kosmetika Friseurbedarf Toilettenartikeln Waschmitteln

Gustav Klatt & Co. Litzmannstadt Hermann-Göring-Straße 90 Ruf: 14-700

Großhandel mit Kosmetika Friseurbedarf Toilettenartikeln Waschmitteln

Gustav Klatt & Co. Litzmannstadt Hermann-Göring-Straße 90 Ruf: 14-700

Großhandel mit Kosmetika Friseurbedarf Toilettenartikeln Waschmitteln

Gustav Klatt & Co. Litzmannstadt Hermann-Göring-Straße 90 Ruf: 14-700

Gut und modisch gekleidet... dabei aber preiswert! Dann Schmechel & Sohn Adolf-Hitler-Straße 90

Das Haus für gute Kleidung

Deutsche Genossenschaftsbank AG. Hermann-Göring-Str. 107 (früher 47) Sammelnummer: 197-93

Solinger - Stahlwaren Metallwaren Gerhard Kemmel Adolf-Hitler-Straße 52 Ruf 234-36

Friedrich Doerfert Komm. Verw. Flachglas - Großhandlung Oststraße 32, Fernruf 210-68.

Heitmann Kuchengelb

Gustav Klatt & Co. Litzmannstadt Hermann-Göring-Straße 90 Ruf: 14-700

Gustav Klatt & Co. Litzmannstadt Hermann-Göring-Straße 90 Ruf: 14-700

Gustav Klatt & Co. Litzmannstadt Hermann-Göring-Straße 90 Ruf: 14-700

Vertical text on the far left edge of the page, partially cut off.

TABARIN
 16. bis 28. Februar
 Sensations-Gastspiel Marie Maris
 Hilde Stadler
 Tans- u. Gesangs- Solokonzert
 Schau
 Das Manhard-Ballett Hans Lindenberg
 Der lustige „Onkel Hans“
 Krapp und Scholz 2 Barotys
 Parodistinnen um 1900 Koloratur- und Tanzparodisten
 Topsy und Bruhn Sara v. Laszowska
 Exzentrik und Koloratur- Sängerin
 Akrobatik
 Das Attraktions-Orchester
 Alexander Alexander
 Einlaß 19 Uhr
 Sonntags 2 Vorstellungen
 Einlaß 15 und 19 Uhr
 Rio-Rita-Bar

Kabarett-Restaurant CASANOVA
 Heute Nachmittagstee
 von 16.00 bis 18.30 Uhr
 mit vollem Abendprogramm
 und abends ab 19.30 Uhr
 Ruf 282-31

Breslau Hotel 4 Jahreszeiten

Soybuscher Pils „Beskidengold“
 Export Dunkel
 die anerkannten Spezialbiere aus der
BESKIDEN-BRAUEREI
 SAYBUSCH
 Vertretungen:
 Otto Buchholz Litzmannstadt
 Meisterhausstraße 7b
 A. Sintenis, Kallisch
 Holsteiner Straße 2.

WANDERER
 Fahr- und Motorfahräder
 Lieferbar durch
Erwin Stibbe
 Adolf-Hitler-Str. 130, Ruf 245-90.

Es ist gar keine Frage, daß auch Sie ein gekauftes dahingeleitetes Fahrzeug einer Klapperröhre vorziehen. Denken Sie daher immer rechtzeitig an die notwendigen Reparaturen.
 Wir liefern für Ihr
Kraftfahrzeug
 Zubehör / Ersatzteile
 Kugellager / Blechwaren
 Werkzeuge
Gebr. W. u. A. Minnich
 Meisterhausstraße 59
 (Ecke Hermann-Göring-Str.)

FILME PLATTEN PAPIERE
opta
 Die Marke des Foto Amateurs
 FOTO - BROMBERG
 FABRIK FOTOCHIMISCHER ERZEUGNISSE

THEATER

Theater zu Litzmannstadt, Städt. Bühnen, Moltkestraße.
 Sonntag, 22. Februar, 15.00 Uhr, KdF-Ring 7, Wahlmiete „Der Graf von Luxemburg“, Operette von Franz Lehár. — 20.00 Uhr Freier Verkauf, Wahlmiete „Der zerbrochene Krug“, Lustspiel von Heinrich von Kleist. „Wallensteins Lager“ von Schiller. — Montag, 23. Februar, 20.00 Uhr für die Wehrmacht. Geschlossene Vorstellung. — Dienstag, 24. Februar, 20.00 Uhr, KdF-Ring 1 „Der Graf von Luxemburg“. — Mittwoch, 25. Februar, 20.00 Uhr Freier Verkauf, Wahlmiete „Der zerbrochene Krug“. „Wallensteins Lager“. — Donnerstag, 26. Februar, 20.00 Uhr, KdF-Ring 4 „Der Graf von Luxemburg“. — Freitag, 27. Februar, 20.00 Uhr, KdF-Sozialversicherung „Der zerbrochene Krug“. „Wallensteins Lager“. — Sonnabend, 28. Februar, 20.00 Uhr 12. Vorstellung für die Freitag-Miete Erstaufführung „Die Flucht ins Glück“, Operette von Nico Dostal. — Sonntag, 1. März, 15.00 Uhr, KdF-Deutsche Reichspost „Die Flucht ins Glück“. — 20.00 Uhr Freier Verkauf, Wahlmiete Erstaufführung „Das letzte Abenteuer“, Schauspiel von Alexander Maral. Vorverkauf f. d. Wahlmiete Miete jeweils 3 Tage — für den freier Verkauf 2 Tage — vor dem Auf-führungstag.
 Kammerspiele, General-Litzmann-Str. 21 (Sängerhaus).
 Sonntag, 22. Februar, 20.00 Uhr Freier Verkauf Bunter Abend: Operette und Tanz. — Montag, 23. Febr., 20.00 Uhr, KdF-Deutsche Reichspost „Riviera-Expres“, Gesellschaftsstück von Waldemar Frank. — Donnerstag, 26. Februar, 20.00 Uhr, KdF-Deutsche Reichspost „Riviera-Expres“. — Sonnabend, 28. Februar, 20.00 Uhr Fr. Verkauf „Riviera-Expres“. — Sonntag, 1. März, 20.00 Uhr Freier Verkauf Bunter Abend: Operette und Tanz.

DAF-Anzeigen

Berufserziehungswerk der Deutschen Arbeitsfront.
 „Es beginnen demnächst folgende Lehrgemeinschaften: Maschinenschreiben/Tageslehrgänge, Buchführung I und II, Der Rechen-schieber, Kaufm. Rechnen I und II, Versicherungspraxis, Steuerrecht, Schreibe richtig deutsch, Der neuzzeitliche Brief, Technisches Zeichnen I und II, Baukonstruktionskunde, Allgemeine Betriebs-wirtschaftslehre. Anmeldungen sind sofort Meisterhausstraße 47 (zwischen Spinnlinie und Danziger Straße) vorzunehmen. Dienst-stunden: Montag und Donnerstag 8 bis 12 und 15 bis 19 Uhr. Dienstag und Freitag 8 bis 12 und 15 bis 18 Uhr.

Volksbildungsstätte

Kulturfilmbühne:
 Am Mittwoch, dem 25. Februar 1942, 20 Uhr, Großer Saal, Der weltpolitische Film von Colin Roß „Das neue Asien“. Aufgenommen auf seiner Ostasienreise 1939/40 durch Japan, China, Mandschukuo, Indien, Siam. Beiprogramm: Bergbauern. Eintrittspreise 50 Rpf. (mit Hörerkarte 30 Rpf.) Vor-tragsdienst: Freitag, den 27. 2. 1942, 20 Uhr — Großer Saal — Einführung in die Musik. 1. Abend: Alte Meister unter Mitwirkung des Städt. Sinfonie-Orchesters Litzmannstadt. Vortrag und Leitung: Adolf Bautze, Städt. Musikdirektor. Eintrittspreise 50 Rpf. (mit Hörerkarte 30 Rpf.).
Lalenschaffen: Achtung! In den nächsten Tagen beginnt der Arbeitskreis „Plastisches Gestalten“ (Modellieren nach Ton usw.) mit seiner Arbeit. Einige Anmel-dungen werden noch entgegen-genommen.

KONZERTE

Kreiskulturring Litzmannstadt.
 4. Kammerkonzert, Sonntag, den 22. Februar, 19 Uhr. G. Benoit, Konzertmusik für Geige und Klavier (Urauff.); Streichquartett, A. Knapp: Kl. Sonate für Geige und Klavier in e; Sonate für Klavier in d (Urauff.); E. Weiß: Streich-quartett. Witwirkende: H. Bues, A. Knapp, E. Raabe, P. Raabe, J. Scholz. (Durchführung: Städt. Kulturamt) Karten zu 2.— und 1.—RM. an der Konzertkasse, Adolf-Hitler-Straße 65.
Konzert blinder Künstler
 im Sängerhaus in Litzmannstadt am Dienstag, dem 24. Februar 1942, Beginn 20 Uhr. Ausführende: Constantine Sowsilock, Königs-hütte O/S, Alt, Max Banaschik, Beuthen O/S, Violine. Beglei-tung am Klavier: Pianist Heinz Seemann, Breslau. Karten noch ab 19.30 Uhr an d. g. Abendkasse.

FILMTHEATER

Casino, Adolf-Hitler-Straße 67, 15.00, 17.45, 20.30. Der spannende Tobis-film in Erstaufführung „Jakko“. Ein Jugendstreich aus der bunten Welt der Artisten. Mit Norbert Rohringer, Eugen Klöpfer, Aribert Wäscher, Carsta Lück. Im Vorprogramm: „Das Insel-dorf Frauenchlemsee“, Kultur-film. Jugendl. zugel. Heute Vor-verkauf für die Hauptvorstellun-gen ab 11.30 Uhr.
 Riato, Meisterhausstraße 71, 15.00, 17.45, 20.30 Uhr. 2. Woche. Der Difu-Film „Alkazar“, das mit dem Mussolini-Pokal ausgezeichnete Filmwerk vom spanischen Hel-denkampf gegen den Bolschewis-mus. Spielleitung: Augusto Ge-nina. Jugendl. zugelassen. — Heute, 10.00 und 12.30 Uhr Sonder-vorstellung „Indianer“, Jugendl. zugelassen. Morgen, 12.45 Uhr, letzter Tag. Heute Vorver-kauf für die Hauptvorstellungen ab 13.00 Uhr.
 Palast, Adolf-Hitler-Straße 108. Beginn: wochentl. 15.30, 18.00, 20.30, sonntags auch 13.30 Uhr „Die Sünde der Rogella Sanchez“. Mit Rafael Rivelles, Juan de Landa, Germana Montero. Regie: Carlo Borghesio. Vorher: Kulturfilm und neueste Tobis-Wochenschau Für Jugendl. nicht zugelassen.
 Capitol, Zietenstr. 41. Werktags 15.00, 17.30, 20.00, sonntags 14.30, 17.15, 20.00 Uhr. Nur 4 Tage, von Freitag bis Montag einschließlich der herrliche Ufa-Film „Der grüne Domino“ mit Brigitte Horney, Karl Ludwig Diehl. Sonntags Vor-verkauf von 11.00 bis 13.00 Uhr. Sonntags vorm. 10.30 Uhr Jugend-vorstellung Pat und Patachon „Blinde Passagiere“.
 Corso, Schlageterstr. 55 (204), 14.00, 17.00, 20.00 Uhr „Weiße Sklaven“ (Panzerkreuzer Sewastopol). Für Jugendl. nicht erlaubt. — Große Märchenfilmvorstellungen am Sonntag, dem 22. Februar, um 10.00 und 12.00 Uhr, am Montag, dem 23. Februar, um 12.00 Uhr „Tischlein deck dich!“ und „Kasper kauft ein Haus“.
 Dell, Buschlinie 123, 17.30, 20.00, sonntags auch 15.00 Uhr „Der scheinheilige Florian“ mit Joe Stoeckel, E. Fentsch, Elise Aulin-ger, Kurt Vespermann. Jugendl. nicht zugelassen. Täglich 15.00 Uhr ein Märchenfilm „Schneewit-chen und die 7 Zwerge“, Sonntags um 11.00 und 13.00 Uhr.
 Gloria, Ludendorffstraße 74/76. Werktags 15.00, 17.15 und 19.30 Uhr, sonntags auch 13.00 Uhr „Sein Sohn“. Für Jugendl. erlaubt.
 Mal, König-Heinrich-Straße 40, 15.00, 17.30, 20.00 Uhr, sonnt. auch 13.00, „Ihr Leibhusar“ m. Magda Schnei-der, Lucie Englisch, Paul Kemp, Paul Javor, Erika von Thellmann. Für Jugendl. ab 14 Jahre erlaubt.
 Mimos, Buschlinie 178. Straßen-bahn 5 und 9, 15.00, 17.15, 19.30, sonntags auch 13.00 Uhr „Steg im Westen“. Für Jugendl. erl.
 Muse, Breslauer Straße 173, 17.30 und 20.00, sonntags auch 15.00 Uhr „Die Hochzeitnacht“ mit Heli Finkenzeller, Geraldine Katt u. a. Jugendl. vorstellung 15.00 Uhr, sonntags um 10.00 Uhr „Ikarus“. Gun-ther Pluschows Fliegerschicksal.
 Palladium, Böhmsche Linie 16, 16.00, 18.00, 20.00, sonntags auch 12 „Eine Nacht im Mai“ mit Marika Röck, Viktor Staal. Jugendl. nicht zugelassen.
 Roma, Heerstraße 84, 15.30, 17.30, 19.30, sonntags auch 11.30 Uhr „Stimme der Liebe“. Für Jug. erl.
 Pabianice — Capitol. 20.00 Uhr Donnerstag, Sonnabend und Sonntags, auch 17.00 Uhr „Lebesiedel“ mit Alexander Cilliani. Für Jug. erlaubt. — Jugendvorstellung „Zu Straßburg auf der Schanz“ um 14.00 Uhr, sonntags auch 11.00 Uhr.
 Löwenstadt, Film-Theater. Sonn-abend, 17.00 nur für Polen, 20.00 nur für Deutsche, Sonntag, 14.00 für Deutsche (Polen zugelassen), 17.00 nur für Polen, 20.00 nur für Deutsche „Rätsel der Urwald-hölle“. Für Jugendl. zugel.
 Kutno, Ostlandtheater bis 23. Febr. „Gasparone“, Werktags 17.00 und 20.00 Uhr, sonntags 14.00, 17.00 und 20.00 Uhr.
 Kallisch, Lichtspielhaus bis 23. Febr. „Quax, der Bruchpilot“. Am 22. Februar Jugendvorstellung um 10.00 Uhr.

INNUNGSNACHRICHTEN

Bitte alle Putzmacherinnen Dienstag, den 24. Februar, um 20.00 Uhr in der Schneiderinnung, Adolf-Hitler-Str. 157, unbedingt zu erscheinen. Obermeisterin Hedwig Schöler.
Kleintierzüchterversammlung
 am Montag, dem 23. d. M., im Kameradschaftsheim, Adolf-Hitler-Straße 102, um 19 Uhr. Gäste willkommen. Der Vorstand.

Geschäfts-Anzeigen

Restaurant „Germania“
 Adolf-Hitler-Straße 108, Ruf 191-59
 Vorzüglicher Mittag- und Abend-tisch. Gepflegte Getränke aller Art. Angenehmer Aufenthalt.
Trinkt Anstadt - Bräu
 hell und dunkel. Das seit Jahr-zehnten bekannte Qualitätsbier der Firma Karl L. Anstadt Brau-erei, Selterwasser- und Limona-den-Fabrik Litzmannstadt, Schnee-straße 15, gegründet 1901. Rufen Sie an: 116-48.
Versäumen Sie ja nicht
 rechtzeitig Ihren Auftrag auf Friseurlohlen für Damen- oder Herrensalon bei der Großhandlung E. G. Brombacher, Adolf-Hitler-Straße 23, Ruf 191-89, aufzugeben. Eintreffen des ersten Transportes bereits in den nächsten Tagen.
M. Bathelt-Füllfederhalter.
 Mit diesem Namen verbindet sich Qualität und Leistungsfähigkeit, ob es ein Neuer sein soll — oder ob er repariert werden muß, immer wird es Bathelt sein. Sofortige und fachmännische Bedienung in eigener Reparaturwerkstätte. Rufen Sie Ruf 106-93. M. Bathelt, Litzmannstadt — Adolf - Hitler-Straße 64.
Schwalbe & Milde,
 Litzmannstadt, Ostlandstraße 94, Ruf 276-00. Herren- und Damen-stoffe, Futterstoffe sowie Stoffe für die Gliederungen der NSDAP. Es ist unser Bestreben, auch heute unsere Kundschaft bestens zu bedienen.
Leihläcke für Getreide
 liefert auch größte Partien. Erste Oberschlesische Sackgroßhandl., Inh. St. Miele, Gleiwitz, Ruf 2782, Kattowitz, Ruf 35129.
Jede Seite, jeden Winkel, in jedem Dreieck
 errechnen Sie schnell und ohne Kenntnis von Lehrsätzen auf dem „Trigonometer“ DRGM. Preis 1,75 RM. mit Gebrauchsanweisung u. vorgerechn. Lösungen. Beson-ders geeignet für theoretisch wenig Vorgebildete! Versand unter Nachn. u. Porto oder portofrei gegen Voreinsendung auf Post-scheckkonto Leipzig 101 782 durch N.A. Verlag, Zweigstelle A. Pönisch, Zwickau/Sa., Roostastraße 37.
Der Fotokopist
 Meisterhausstr. 83 (15), Ruf 157-99, ist das einzige Spezialgeschäft dieser Art am Platze. Daher am preiswertesten und beste Aus-führung. Meine Preise waren schon immer Din A. 4/0,65 RM., Din A. 5/ 0,45 RM. Besondere Spezialität Vergrößerungen jeder Größe.
Bier — Limonade Ruf 212-94
Bauglaserer Eduard Wermuth,
 Litzmannstadt, Ostlandstraße 133, Ruf 109-02. Neuverglasungen von Neubauten sowie Reparaturen. Schaufenster-scheiben sowie auch andere in allen Stärken lieferbar
Erich Seuberlich,
 Sippenforschung, Vermittlung von Ariernachweisen, Posen, Dr.-Wilms-Straße 61, W. 4.
Buch- und Steuerberatung.
 Ich habe meine Praxis ned eröffnet und bin gemäß § 107a AO. als Helfer in Steuersachen für den Stadtbezirk Litzmannstadt zugelassen. Sprechzeit 17—19 Uhr. Adolf-Stubenvoll, Danziger Str. 116, Erdg. Ruf 143-84.
Daunensteppdecken
 zu verkaufen bei Fa. E. u. St. Well-bach, Adolf - Hitler - Straße 154 Ruf 141-96.
Glaswerkstatt
 übernimmt sämtliche Glaserarbel-ten. Paul Friedenber, Adolf-Hi-ter-Straße 294, Fernruf 110-62.
Sämtliche Entwürfe
 für Innenraumauegestaltung führt aus Erich de Fries, Schlageter-straße 52, Ruf 139-95.
Kaufe ständig
 alte Autos, Motorräder „Autoba-sar“, komm. Verw. E. Wegner, Litzmannstadt, Breslauer Str. 10, Ruf 165-30.
An- und Verkauf
 von Möbeln, Teppichen, Gardinen, Wäsche, Anzügen, Kristall, Gold, Silber, Fahrrädern, Nähmaschinen, Fotos, Oldgemälden, Antiquitäten, Musikinstrumenten, usw. durch Johanna Alexandroff, Litzmann-stadt, Meisterhausstraße 100 (alt 40) Ecke Buschlinie — Ruf 146-41
Glas-, Parkett- und Gebäude-Reinigung
 A. u. H. Schuschklewitsch, Busch-line 69 — Ruf 128-02.
Litzmannstädter
 Aitmaterialhandlung
 kauft ständig Altsachen — Lumpen — Papier. Auf Wunsch wird sofort abgeholt. A. Schmidt, Straße der 8. Armee 123, Ruf 142-80.

Sie sollten stets daran denken daß wir alle Kunden immer auf das Beste bedient haben. Wenn das in heutiger Zeit nicht immer möglich sein kann, weil die Größe des Zeitgeschehens zur Einschränkung verschiedener Artikel zwingt — dann sollten Sie nicht gleich verstimmt sein, sondern sich der berechtigten Vorfreude hingeben, daß morgen schon wieder alles anders sein kann. Darauf freuen wir uns mit Ihnen. Fachhaus für Bekleidung Martin, Norenberg und Krause, Litzmannstadt, Adolf-Hitler-Str. 98
Original Oelgemälde
 und Aquarelle in großer Auswahl und in jeder Preislage. Kunst-handlung Leopold Nickel, Litz-mannstadt, Ostlandstraße Nr. 95 Ruf 138-11. Eigene Bilderrahmen-fabrik und Buchbinderei.
Handstrickgarne
 und Strumpfwolle kaufen Sie gut bei Wanda Schmidt, Adolf-Hitler-Straße 65.
Billes Bekleidungshaus
 Pabianice — das ist ein Begriff, den sich jeder Pabianicer merken muß. Denn im Bekleidungshaus Billes, Pabianice, Ludendorffstraße 8, erhalten Sie die richtige Bekleidung wie Mäntel, Anzüge, Kleider, Regenun-gänge usw. für Damen, Herren u. Kinder in größter Auswahl und bekannter Güte.
Nicht wahllos verkaufen,
 sondern richtig beraten
 ist mein Prinzip. Auch Sie sind dann mit Ihrem Einkauf zufrieden. Caesar Schinzel, Uhrmacher-meister und Juwelier, Litzmann-stadt, Adolf-Hitler-Straße 27.
Elegante Kleider
 für Nachmittag und Abend sowie Mäntel und Kostüme fertigt an: Maßschneiderei, Maria Arenz, Litzmannstadt, Adolf-Hitler-Str. 101, W. 6, Ruf 212-70.
Sauber und staubfrei
 sind die Speisen Ihrer Gefolgschaftsmitglieder in dem Gefolgschafts-Speisewärmer unterge-bracht. Und wenn Sie dann 2 Stunden vor der Arbeitspause den Strom zuleiten, können die schaffenden Menschen täglich warmes Essen im Geschäft ein-nehmen, was sich nur zum Vorteil auf die Leistungssteigerung aus-wirkt. Bitte versuchen Sie es. Die Anschaffung eines Gefolgschafts-Speisewärmers gestaltet sich auch für Sie sehr vorteilhaft. Verkaufsstelle: Georg (früher Samuel) Wellbach, Eisenwaren-handlung, Litzmannstadt, Spinn-line 235, Ruf 227-03.
Damenschneiderin
 für elegante Kleider, Mäntel u. Kostüme. Martha Aufimof, Mei-sterhausstr. 29, W. 17, I. Stock.
Fahrzeugbau W. Sommer u. Co.
 Donarstraße am Getto 6, Ruf 214-17. Handwagen werden hergestellt u. ein Handwagen mit Gummibereifung für 400 Rm. ist zu verkaufen.
Selbstbemeisterung
 die nur allein zum Erfolg in jeder Hinsicht führt, erlernen Sie rich-tig, mündlich und schriftlich durch Franz Mergelsberg, Psychologe, München 23, Postfach 69.
Wir geben uns die größte Mühe
 auch heute die modernsten und qualitativ besten Stoffe herein-zubekommen. Bitte besuchen Sie uns, wir zeigen Ihnen gern, was wir an Woll-, Seiden- und Baum-wollstoffen am Lager haben. J. Müller & Co., Litzmannstadt, Adolf-Hitler-Str. 104a, Ruf 186-26.
Buchprüfung,
 Buchprüfungen, Bilanzen über-nimmt Büro Kallisch, Poststraße 9, Laden 21.
Stempelfabrik
 u. Gravieranstalt Arnold Berg, Posen, Wilhelmstr. 16.
Maschinengravuren
 Gravieranstalt Arnold Berg, Po-sen, Wilhelmstr. 16.
Fabrare Unterkünfte
 (Mannschaftswagen) als Aufent-halts-, Wohn-, Büro- und Küchen-wagen, auch kombiniert, liefert: als Spezialist Karl Graeff, Abt Spezialfahrzeugbau, Mannheim, Postfach 78, Fernruf 264-57.
Rundfunk-Reparaturen
 führt fachgemäß durch: Elektro-n Utz, Annahmestellen: Werkstatt Ostlandstr. 109 und Adolf-Hitler-Straße 191.
Holzschubkarren
 etwa 100 l Inhalt sofort lieferbar. F. J. Weiss, Hamburg, Maschinen und Industriebedar, Königstr. 6/8, Ruf 34 83 36, Telegr. Adr.: Ma-schinenweiss.
Marta Rudolph
 Deutsche Hebamme, Böhmsche Linie 49, W. 20.
Schrott, Altmetalle
 jeder Art und Menge, holt sofort ab Litzmannstädter Schrott- und Metall-Handel, Lagerstraße 27/29 Ruf 127-05.

Jakko
 Ein Juweendiskol aus der bunten Welt der Artisten
 Der spannende Tobisfilm mit
N. Rohringer, Eugen Klöpfer, Aribert Wäscher, Carsta Lück
 Die Deutsche Wochenschau
 „Das Inseldorf Frauenchlemsee“. Kultur-film
 Jugendl. zugelassen
 Heute Erstaufführung: 15.00, 17.45, 20.30
CASINO

CAPITOL
 Nur bis Montag
Der grüne Domino
 Sonntag 10.30 Uhr
 Jugendvorstellung Pat und Patachon
 „Blinde Passagiere“

REENTHNA
 SORTE
»R6« %
 unbedingt
 rezeptfrei

Pelikan 1022 G
 Das griffige Kohlenpapier
 Gewachte Rückseite. Kein Rollen, kein Rutschen. Saubere Hande, klare Schrift. Farbkräftig und ergiebig.
Pelikan 1022 G
 Zu beziehen durch die Fachgeschäfte
 GUNTHER WAGNER, DANZIG

M.BATHELT
 FÜLLHALTERSPEZIALGESCHAFT
 LITZMANNSTADT
 ADOLF-HITLER-STRASSE 64
 FERNRUF: 106-93-106-94

Deutsche Kranken-Versicherungs-A.-G.
 Litzmannstadt
 Adolf-Hitler-Str. 39, Ruf 105-54
 Private Krankenversicherung für alle Berufe
 (Gehaltsempfänger ab 300.— RM. mtl.)
 Freie Arztwahl! Behandlung als Privatpatient!
 Tarif Z: Krankenhausaufenthalt 1. od. 2. Klasse
 Hier abrechnen
 Name u. Beruf:
 Anschrift: